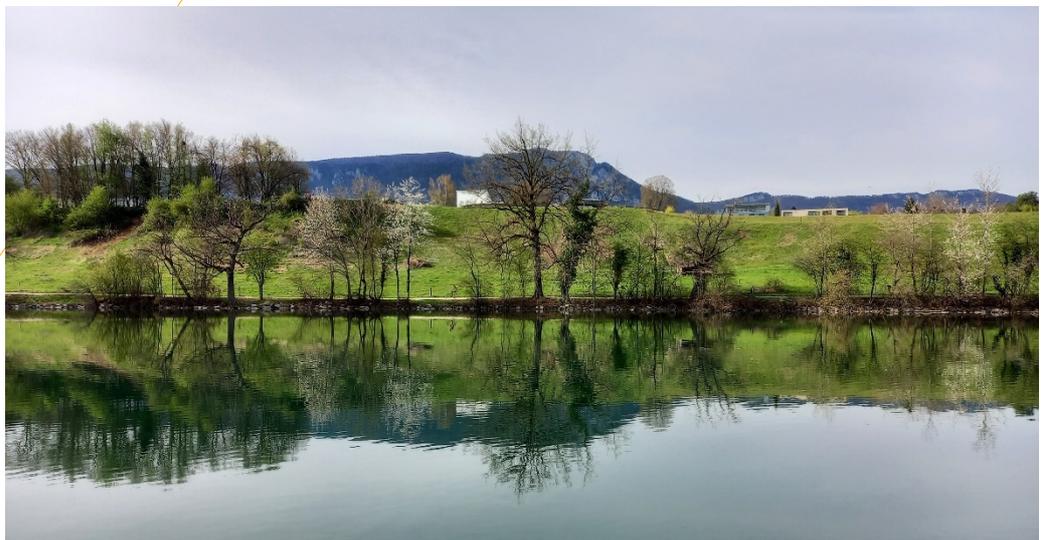


**Natur und Naherholung
im Herzen der Agglomeration Solothurn
Nutzungskonzept «Aare und Emme»
Schlussbericht, Mai 2023**



Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn

Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Schlussbericht, Mai 2023

Impressum		
Datei	B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx	
Version	1.06	
Datum, Revisionen	23. Mai 2023 27. April 2023 25. April 2022 12. April 2022 8. April 2022 28. März.2022	Finalisierung Integration Vernehmlassungsergebnisse Entwurf zur Vernehmlassung Entwurf z.H. ARP Korreferat intern 1. Entwurf
Auftrag	20.0100.00	
Autoren	Ladina Schaller, Raumplanerin MSc FH Reto Affolter, Dipl. Geograf UZH Angela Hiller, Dipl.-Ing. Raum- und Umweltplanung TU KL	
Kontaktadressen	WAM Planer und Ingenieure AG Florastrasse 2 4502 Solothurn T +41 (0)32 625 27 27 wam-so@wam-ing.ch www.wam-ing.ch	WAM Planer und Ingenieure AG Münzrain 10 3005 Bern T +41 (0)31 326 43 43 wam-be@wam-ing.ch SQS-Zertifikat ISO 9001

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
2	Projektorganisation	7
2.1	Zeithorizont	7
2.2	Externe Unterstützung	7
2.3	Organigramm	7
2.4	Projektperimeter	7
2.5	Produkte	8
2.6	Chronologie	9
2.7	Grundlagen	9
2.8	Synergien	11
3	Ausgangslage Aare- und Emmeraum	12
3.1	Aare 12	
3.2	Emme	24
3.3	Wesentliche Zonierungen	31
3.4	Fazit: Bestehende Nutzungskonflikte	33
4	Leitbild Aare und Emme	35
4.1	Zielsetzungen	35
4.2	Konzeptkarte: Übersicht	36
4.3	Konzeptinhalte: Fokusräume	39
5	Nutzungskonzept Aare	41
5.1	Aufgaben	41
5.2	Massnahmen	42
5.3	Bewilligungsfähigkeit von Massnahmen und Nutzungsplanung	53

6	Umsetzung Emme	54
6.1	Aufgaben	54
6.2	Pendenzenliste	55
6.3	Sofortmassnahmen	57
6.4	Bewilligungsfähigkeit der Massnahmen	62
Anhang		63
Anhang A	Massnahme L 403 «Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn», Agglomerationsprogramm Solothurn 4. Generation	64
Anhang B	Reservate Objektblätter	68
Anhang C	Kernbotschaft SUP / Freizeitnutzung auf der Aare im Wasser- und Zugvogelreservat	80
Anhang D	Optimierung des Fuss- und Veloverkehrs im Aareraum zwischen Solothurn und Attisholz, Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	82
Anhang E	Planbeilagen Aare	101
Anhang F	Pendenzenliste Emme	106

1 Einleitung

In Zusammenhang mit dem Agglomerationsprogramm Solothurn 4. Generation sowie der kantonalen Strategie Natur und Landschaft 2030+ initiierte das Amt für Raumplanung das Projekt «Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn». Dieses Projekt wurde im Programmteil «Landschaft» der NFA-Programmvereinbarung 2020 – 2024 mit dem Bundesamt für Umwelt BAFU vereinbart. Es soll in diesem Zusammenhang auch zur Förderung von Biodiversität und Landschaftsqualität in der Agglomeration Solothurn beitragen.

Das Projekt bearbeitet die beiden Flussräume Aare und Emme. Die Flüsse fliessen im Bereich der Agglomeration Solothurn durch ein dicht besiedeltes Gebiet. Die Emme mündet im sogenannten «Emmenspitz» in Luterbach/Zuchwil in die Aare. Die Flussräume sind einem hohen Nutzungsdruck durch Erholungssuchende aus den angrenzenden Siedlungsgebieten ausgesetzt. Gleichzeitig finden sich entlang von Emme und Aare verschiedene Schutzgebiete für Natur und Landschaft. Im Rahmen des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojektes Emme wurde der Emmeraum mit verschiedenen Massnahmen auch für die Biodiversität aufgewertet (Überflutungsflächen, Stillwasserzonen, neue Teiche, Kies- und Sandflächen, etc.). In der Aare wurden u.a. mehrere Vorschüttungen entlang des Südufers in Luterbach vorgenommen (kantonale Nutzungsplanung Uferpark Attisholz Süd). All diese Massnahmen erhöhten generell die Lebensraumqualität. Die landschaftliche Attraktivierung der Flussräume erhöhte den Nutzungsdruck auf diese. Dies führt, insbesondere während den Sommermonaten, zu Nutzungskonflikten. Schutz- und Nutzungsansprüche müssen besser aufeinander abgestimmt werden.

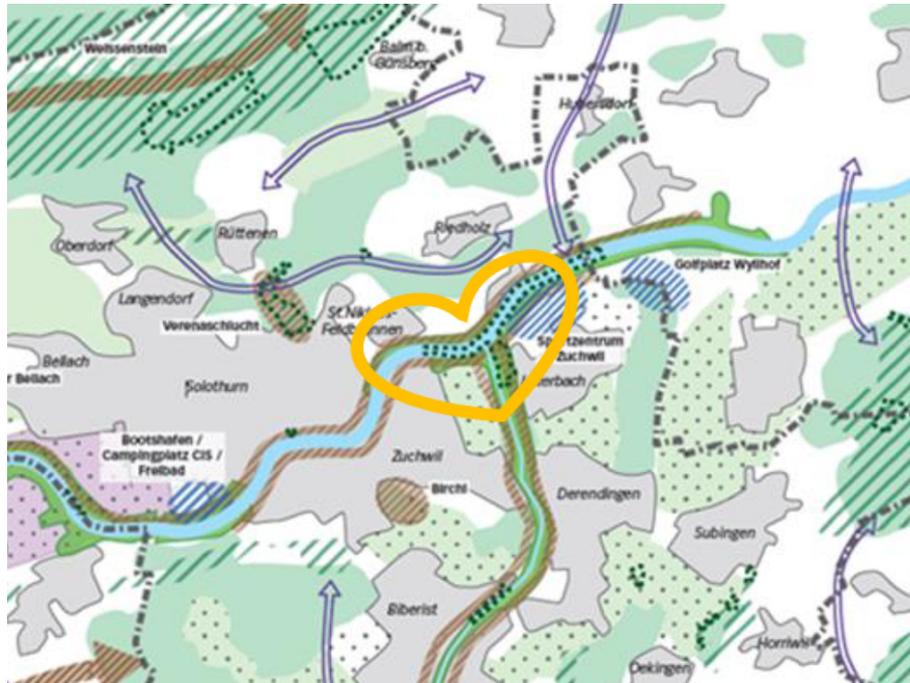


Abbildung 1: Projektperimeter (Zukunftsbild Natur und Landschaft aus dem APSO 3. Generation)

Ziel des Projekts ist es, durch eine gezielte Abstimmung der verschiedenen Interessen ein Mit- und Nebeneinander von Natur und Naherholung zum Funktionieren zu bringen und Mehrwerte für alle zu schaffen.

Der Aare- und der Emmeraum weisen zwar eine gemeinsame Schnittstelle im Bereich des Emmenspitzes auf, ansonsten unterscheiden sie sich jedoch hinsichtlich Problemstellungen und Zielsetzungen deutlich voneinander. Das Projekt wird daher in ein Teilprojekt TP 1 Aare und ein Teilprojekt TP 2 Emme aufgeteilt:

- Beim Aareraum geht es darum, auf Konzeptebene festzulegen, wo und wann für welche Nutzungen ein Mit- und Nebeneinander ermöglicht werden kann oder wo bzw. wann eine Segregation angezeigt ist.
- Beim Emmeraum geht es darum, die im Rahmen des Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojektes erstellte Besucherinformation und -führung (BIF) zu konkretisieren und entsprechende situations- und problembezogene Sofortmassnahmen zu identifizieren und umzusetzen.

Anmerkung: Die Flussräume von Aare und Emme sind auch aus touristischer Sicht wertvoll und attraktiv. Im vorliegenden Konzept wird darauf nicht gesondert eingegangen, sondern der Begriff «Naherholung» wird relativ offen verstanden und umfasst damit auch die touristische Nutzung.

2 Projektorganisation

2.1 Zeithorizont

Der gesamte Projekthorizont – Ausarbeitung von Strategie und Konzept sowie Umsetzung von Massnahmen – ist entsprechend der Programmvereinbarung im Umweltbereich mit dem BAFU auf die Jahre 2020-2024 ausgelegt.

2.2 Externe Unterstützung

Eine externe Unterstützung des Amtes für Raumplanung ist vorerst für die Konzeptphase vorgesehen. WAM Planer und Ingenieure wurden angefragt, die Projektleitung des ARP zu unterstützen. Eine Unterstützung war sowohl in fachlicher wie auch in administrativer / organisatorischer Hinsicht gewünscht.

2.3 Organigramm

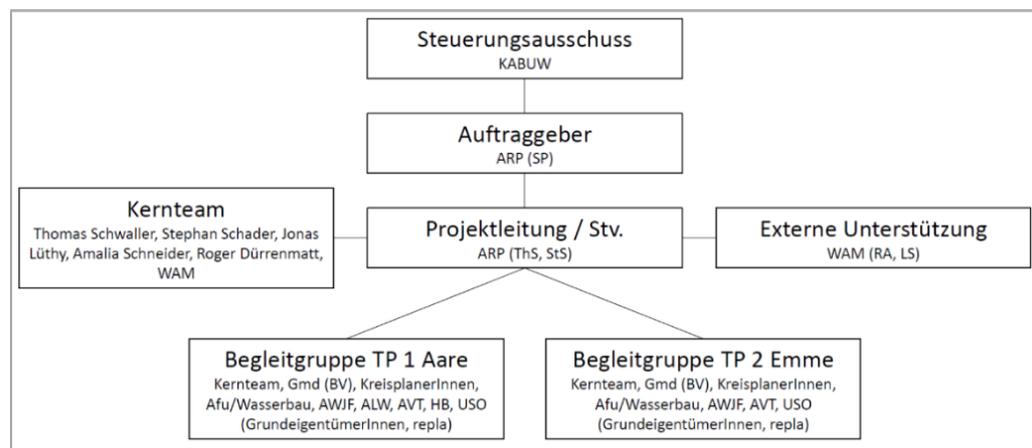


Abbildung 2: Projektorganigramm

2.4 Projektperimeter

Der Perimeter des Teilprojektes TP1 Aare umfasst den Aarelauf und dessen Uferbereiche von der «Roten Brücke» zwischen Zuchwil und Solothurn bis zur Wylihofbrücke beim Kraftwerk Flumenthal. Zudem wird die Emmemündung bis zur Emmebrücke zwischen Zuchwil und Luterbach mit dem Auengebiet ebenfalls dem TP1 zugeschlagen (aufgrund Fließdynamik, Verkehrsverbindungen, Status Schutzgebiete etc.).

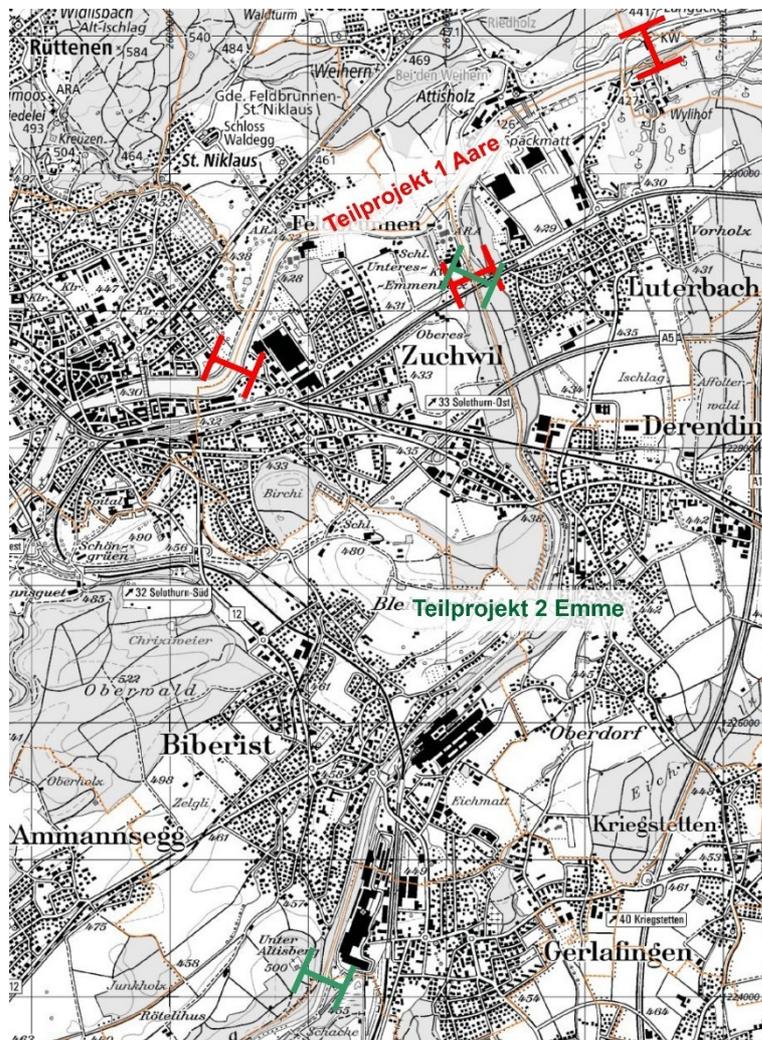


Abbildung 3: Kartenübersicht TP1 und TP2

Der Perimeter des Teilprojektes TP2 Emme umfasst den Emmelauf und dessen Uferbereiche von der Kantonsgrenze zu Bern bis zum Anschluss an das TP1 bei der Emmebrücke zwischen Zuchwil und Luterbach.

2.5 Produkte

Als Produkte für das TP 1 Aare sind in einem ersten Schritt ein Nutzungskonzept und darauf aufbauend in einem zweiten Schritt ein kantonaler Nutzungsplan vorgesehen.

Die Produkte für das TP 2 Emme waren bei Projektstart noch nicht klar bestimmt und sollten sich im Verlauf des Verfahrens herauschälen. Ab Sommer 2021 sollten erste Sofortmassnahmen umgesetzt werden.

2.6 Chronologie

Die Phase der Konzeptentwicklung für den Aareraum und die Konkretisierung für den Emme-raum erfolgten insbesondere unter Einbezug der Anrainergemeinden sowie der kantonalen Fachstellen und Ämter. Die durchgeführten Workshops und die Präsentation/Diskussion von Zwischenergebnissen sind nachfolgend chronologisch zusammengestellt:

11. August 2020	Startsitzung mit kantonalen Fachstellen / Ämtern
19. November 2020, morgens	Workshop Emme mit Gemeinden und kantonalen Fachstellen / Ämtern
19. November 2020, nachmittags	Workshop Aare mit Gemeinden und kantonalen Fachstellen / Ämtern
25. Januar 2021	Begehung Emme mit Biberist und Gerlafingen
5. Februar 2021	Begehung Emme mit Zuchwil und Derendingen
3. März 2021	Begehung Emme mit Luterbach
10. März 2021	Begehung Emme mit Revierförster bei Aufweitung Emme (Thema: Absperrungen und Plattform)
31. Mai 2021	Workshop mit kantonalen Fachstellen / Ämtern (Zwischenstand)
31. August 2021	Begehung an der Aare mit Gemeinden und kantonalen Fachstellen / Ämtern
2. März 2022	Workshop mit kantonalen Fachstellen / Ämtern (Korridorstudie Fuss- und Veloverkehr von kontextplan)

2.7 Grundlagen

Die Phase der Konzeptentwicklung für den Aareraum und die Konkretisierung für den Emme-raum baut insbesondere auf nachfolgenden, bereits vorhandenen Grundlagen auf:

Generell

- Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn. Projektskizze. BSB + Partner, Ingenieure und Planer, Biberist. 2019.

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

- Massnahme L 403 «Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn», Agglomerationsprogramm Solothurn 4. Generation (Massnahmenblatt siehe Anhang A)
- Strategie Natur und Landschaft 2030+. Strategische Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes im Kanton Solothurn. 2018.
- Nutzungskonzept Aareraum Grenchen – Solothurn, Bericht. BSB + Partner, Umweltplanung. Biberist. November 1998.

Aare

- Sandmatte – ein Raum für Mensch und Natur. Eine Uferrevitalisierung der Aare bei Feldbrunnen. Bachelorarbeit Landschaftsarchitektur. Roman Flück. Solothurn. Dezember 2015.
- Veloweg an der Aare zwischen Roter Brücke und Emmenspitz. Eignung als nationale Veloroute und mögliche Massnahmen. Schlussbericht. Sigmaphan, Raum Umwelt Verkehr Geoinformation, Bern. Februar 2018.
- Auftrag fraktionsübergreifend: Natur- und umweltverträgliche Freizeitgestaltung auf der Aare ermöglichen. RRB Nr. 2021/1514 vom 25. Oktober 2021.
- Optimierung des Fuss- und Veloverkehrs im Aareraum zwischen Solothurn und Attisholz. Kontextplan, Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Bern. Mai 2022 (siehe Anhang D).
- Verordnung über die Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung (WZVV) vom 21. Januar 1991; SR 922.32
- Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung «Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal» (Objektblatt siehe Anhang B)
- Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung «Emmenschachen» (Objektblatt siehe Anhang B)
- Verordnung über die Schifffahrt vom 24. Oktober 1994; BGS 736.12
- Kantonales Naturreservat «Aarelauf» (Objektblatt siehe Anhang B)
- Kantonales Naturreservat «Emmenschachen» (Objektblatt siehe Anhang B)
- Avifaunistische Bedeutung des WWZ-Reservats Nr. 113: Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal (SO). Schweizerische Vogelwarte Sempach. 2021.

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Emme

- Leitbild Emme. Von der Kantonsgrenze Bern-Solothurn bis zur Mündung in die Aare. Hunziker, Zaun & Partner AG, Ingenieurbüro für Fluss- und Wasserbau, Aarau. Solothurn, Juni 2012.
- Nutzungsplanung Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme Pläne und Berichte (Pläne und Berichte siehe hochwasserschutz-emme.so.ch)
- Waldwanderung Emme (siehe Flyer unter waldwanderungen.so.ch)
- Weisungen Programm Biodiversität im Wald 2021 – 2032. Amt für Wald, Jagd und Fischerei. 2021.
- Kantonales Naturreservat «Schachenwäldchen Giriz» (Objektblatt siehe Anhang B)

2.8 Synergien

Das Konzept Natur und Naherholung nutzt die Synergien mit weiteren Konzepten und Projekten von Bund und Kanton, insbesondere auch im Kontext von Fluss- und Siedlungsräumen:

- Kantonale Strategie Natur und Landschaft 2030+: Das Konzept setzt Handlungsfeld 12 der Strategie um («Agglomerationen: naturverträgliche Naherholung fördern»).
- Werkstattbericht zu den Richtlinien Agglomerationsprogramme, v.a. Wirkungskriterium 4 (Umweltbelastung und Ressourcenverbrauch vermindern): Sowohl bezüglich Natur und Landschaft wie auch im Zusammenhang mit der Erholungsnutzung sind die im Konzept bearbeitete Flussabschnitte unmittelbar betroffen. Ziel der Agglomerationsprogramme ist sowohl die Förderung von Freiräumen in Naherholungsgebieten wie auch der Schutz und die Aufwertung von Natur- und Landschaftsräumen.
- Handbuch Programmvereinbarung im Umweltbereich 2020-2024: Das Programmziel 3: «Aufwertungsmaßnahmen Biodiversität und Landschaftsqualität in Agglomerationen» unterstützt die Aufwertung von Landschaftsqualitäten im Siedlungsraum und stärkt den Bereich «ökologischer Ausgleich in der Umsetzung».
- Aufzeigen der Einbettung im Zukunftsbild AP Solothurn und Weiterentwicklung der Massnahmen AP 3G: Das Konzept entspricht der Zielsetzung von L 301, indem der Flussraum aufgewertet und ein Nutzungskonzept mit Abstimmung der Erholungs- und Schutzfunktion geschaffen werden soll. Auch die ökologische Vernetzung und die Lenkung der Erholungsnutzung im Sinne von L 302 werden gefördert.

3 Ausgangslage Aare- und Emmeraum

3.1 Aare

Die durch das Kraftwerk Flumenthal der Alpiq eingestaute Aare dient innerhalb des Projektperimeters vor allem überwinternden Wasservögeln als Lebensraum (kantonales Naturreservat Aarelauf; Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung). Insbesondere entlang des Brästenbergs liegen störungsfreie Uferabschnitte. Hier brütet auch regelmässig der Eisvogel in Uferanrissen. Eine ökologisch wertvolle Ufervegetation, z.T. mit alten Stieleichen, stockt zwischen Uferwegen und Aare. Periodisch überflutete Flächen begrenzen sich allerdings auf eine schmale, flussbegleitende Zone, mit Ausnahme des Naturreservates Emmenschachen mit seinem Schilfbestand und seiner Auenv egetation. Auf den neu geschütteten Inseln im Uferpark Attisholz Süd bilden sich neue, sehr wertvolle Lebensräume, z.T. mit Schilfbeständen, z.T. auch Schwarzerlengebüsch.

Der Abschnitt zwischen der Stadt Solothurn und dem Wehr Flumenthal wird durch die einheimische Bevölkerung stark frequentiert (v.a. Spaziergänger, Jogger, Velofahrer). Bis jetzt war eine strategische Planung nicht vordringlich, weil der Abschnitt aus Sicht Naherholung als wenig problematisch beurteilt wurde. Erhöhte Besucherfrequenzen sind, insbesondere an schönen Sommertagen, von der Einmündung der Emme aareaufwärts festzustellen. Es gibt in diesem Abschnitt nur wenige Stellen mit Sitzbänken und kaum Bademöglichkeiten, was zu un gelenkten Besucherströmen und «wilden» Erholungsnutzungen führt.

Das Gebiet «Attisholz-Nord» bildet einen wichtigen Entwicklungsschwerpunkt mit zukünftigen Angeboten für Wohnen und Arbeiten. Das Gebiet ist nicht mit einem durchgängigen begeh- oder befahrbaren Uferweg in Richtung Stadt Solothurn erschlossen.

Für den Aareabschnitt zwischen der Stadt Solothurn und dem Wehr Flumenthal soll analog den Abschnitten oberhalb von Solothurn die Nutzung geregelt und Möglichkeiten für die Naherholung und insbesondere ihre Lenkung geschaffen werden. Dabei sollen auch Standorte mit guten ökologischen Voraussetzungen aufgewertet werden (vgl. Nutzungskonzept Aareraum Solothurn-Grenchen, Repla espaceSOLOTHURN, 1999).

3.1.1 Natur- und Schutzobjekte entlang der Aare

Kantonale Naturreservate

Kantonale Naturreservate sind durch den Regierungsrat unter Schutz gestellte Gebiete (Schutzverfügung oder Nutzungsplan). Sie haben primär die Erhaltung und Aufwertung von Lebensräumen (Biotopen) für Lebensgemeinschaften besonders schützenswerter Tiere und Pflanzen zum Ziel.

Entlang der Aare handelt es sich um die kantonalen Naturreservate «Aarelauf» und «Emmenschachen», deren Schutzbeschlüsse und Beschreibungen den Objektblättern im Anhang B zu entnehmen sind:



Abbildung 4: Perimeter kantonales Naturreservat «Aarelauf»



Abbildung 5: Perimeter kantonales Naturreservat «Emmenschachen»

Wasser- und Zugvogelreservat von nationaler Bedeutung

Die Schweiz weist eine besondere Bedeutung als Überwinterungs- und Rastplatz für verschiedene ziehende Wasservogelarten auf. Das Inventar enthält die wichtigsten der im Inventar der Vogelwarte enthaltenen Gebiete, wovon 10 von internationaler und 25 von nationaler Bedeutung sind.

Das Reservat Nr. 113 «Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal» umfasst die Wasserfläche der Aare von Lüsslingen bis Solothurn und von Feldbrunnen – St. Niklaus (Schützenhaus) bis Flumenthal (Kraftwerk). Das Gebiet ist ein bedeutender Überwinterungsplatz für Zwergtaucher. Im Teilgebiet II zwischen Feldbrunnen – St. Niklaus und Flumenthal ist die Schifffahrt gemäss der kantonalen Verordnung eingeschränkt und die Jagd ist verboten. Im Teilgebiet III ist die Jagd verboten.

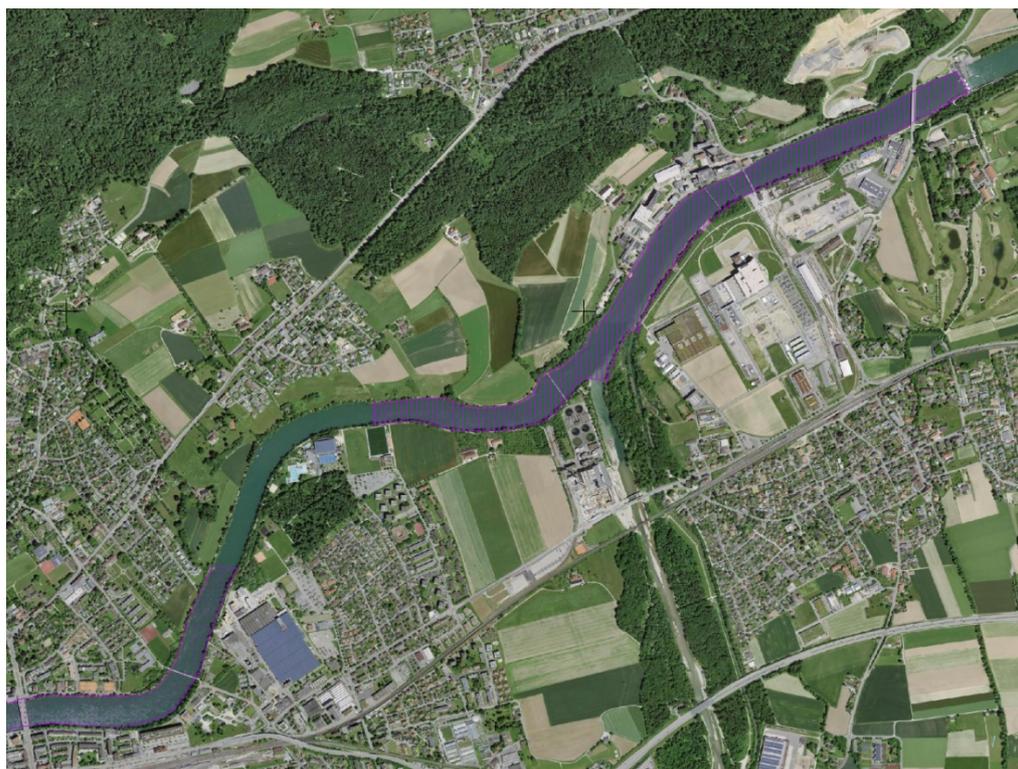


Abbildung 6: Perimeter Wasser- und Zugvogelreservat Nr. 113 (Objektblatt mit Beschrieb siehe Anhang B)

Ein Gutachten der Vogelwarte Sempach dokumentiert den Wert des Reservates (siehe Kapitel 2.7).

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Auengebiet von nationaler Bedeutung

Auen sind natürliche Lebensräume im Überschwemmungsbereich von Gewässern. Das Auengebiet von nationaler Bedeutung (Nr. 45) erstreckt sich von unterhalb der SBB-Eisenbahnbrücke bis zur Einmündung der Emme in die Aare. Das Gebiet umfasst eine feuchte Hartholzaue im Mündungsbereich der Emme in die Aare mit Schwarzerlen-Eschenwald sowie Senken mit gelegentlich Stillwasser gesäumt von Röhricht und von durch Übernässung absterbenden Baumbeständen.

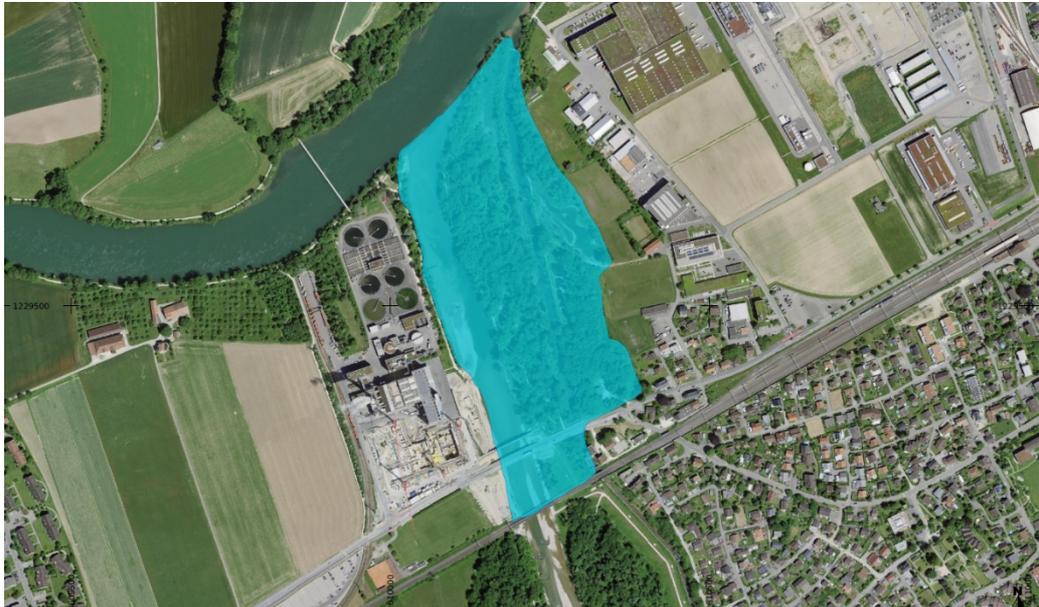


Abbildung 7: Perimeter Auengebiet «Emmenschachen» (Objektblatt siehe Anhang B)

Das Auengebiet «Emmenschachen» unterliegt den Bestimmungen der Verordnung über den Schutz der Auengebiete von nationaler Bedeutung (Auenverordnung) des Bundes vom 28. Oktober 1992.

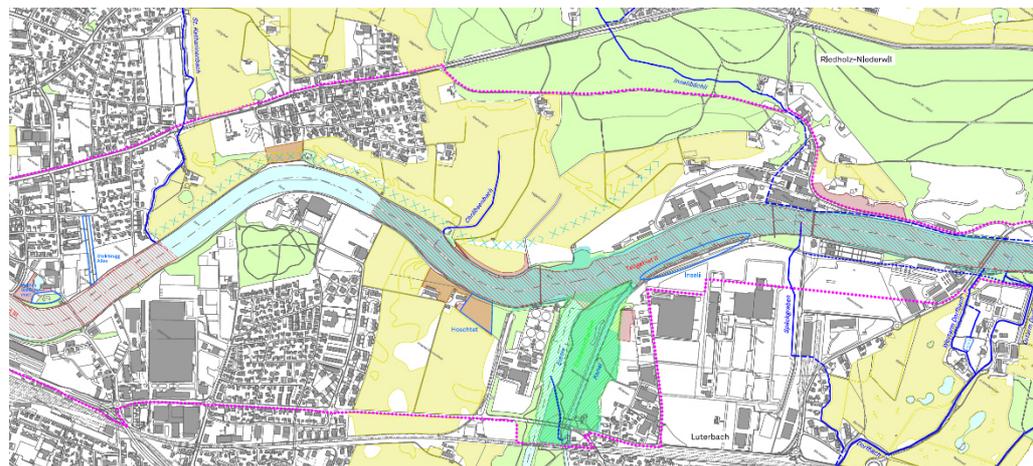
Weitere wertvolle Objekte und Zusammenfassung

Das kantonale Naturreservat «Aarelauf» und das Wasser- und Zugvogelreservat, Teilgebiet II, sind praktisch deckungsgleich. Das kantonale Naturreservat umfasst zusätzlich das Gebiet des Brästenbergs mit einem wertvollen Waldstandort mit alten Rotbuchen.

Entlang dem Aarelauf befinden sich mehrere Vereinbarungsf lächen im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft des Kantons. Dazu gehört bspw. auch die Hoschet im unteren Emmenholz und einige ungedüngte Heumatten am gegenüberliegenden, ehemaligen Prallhang der Aare. Die an den Aarelauf angrenzenden, ebenen Landwirtschaftsf lächen zählen grossmehreheitlich zu den Fruchtfolgef lächen. Der nördliche Aarehang bei Feldbrunnen ist als Prallhang mit gut ablesbaren Flussterrassen von hoher landschaftlicher Qualität und liegt in der kantonalen Uferschutzzone.

Weitere wertvolle Naturobjekte in diesem Abschnitt des Aarelaufs bilden die erwähnten neuen Inseln bei Uferpark Attisholz Süd sowie die alte Steinbrugg-Allee in Solothurn.

Auch die Wasserf lächen der Aare bzw. der Emme und die entsprechenden Zuflüsse sind hinsichtlich der im und auf dem Wasser lebenden Organismen (Fische und Insekten) als wertvolle Objekte einzustufen.



Legende:

●●●●●	Perimeter TP 1 Aare		Kantonale Uferschutzzone		
▨▨▨▨▨	Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung	■	Fruchtfolgef lächen (FFF)	■	Wichtige Naturobjekte
▨▨▨▨▨	Auengebiet von nationaler Bedeutung	■	Vereinbarungsf lächen MJP Natur und Landschaft	■	Wald
■	Kantonale Naturreservate	—	Fließgewässer	■	Gewässer
		✕✕	Hohe landschaftliche Qualität (Aarehang)	—	Antliche Vermessung

Abbildung 8: Ausschnitt aus dem Plan «Natur- und Schutzobjekte» Teilprojekt 1: Aare → Sh. Planbeilage im Anhang im Originalmassstab

3.1.2 Wegenetz und Zugänglichkeit

Für die umliegenden Gemeinden und die Stadt Solothurn gehört die Aare mit ihrem Wegenetz zu den wertvollsten Naherholungsgebieten der Region. Es führt eine wichtige regionale Wanderroute entlang dem Südufer und es gibt verschiedene lokale Wege und Verbindungen. Die nationalen Velorouten Nr. 5 und 8 verlaufen flussaufwärts von Solothurn entlang der Aare. Auf Gemeindegebiet von Zuchwil sind die beiden offiziellen Routen vom Aareufer weg auf die Kantonsstrasse verlegt. Trotzdem kommt es entlang dem Aareufer immer wieder zu Konflikten zwischen Spaziergängern und Velofahrern, da der Weg zum Teil gemeinsam genutzt wird.

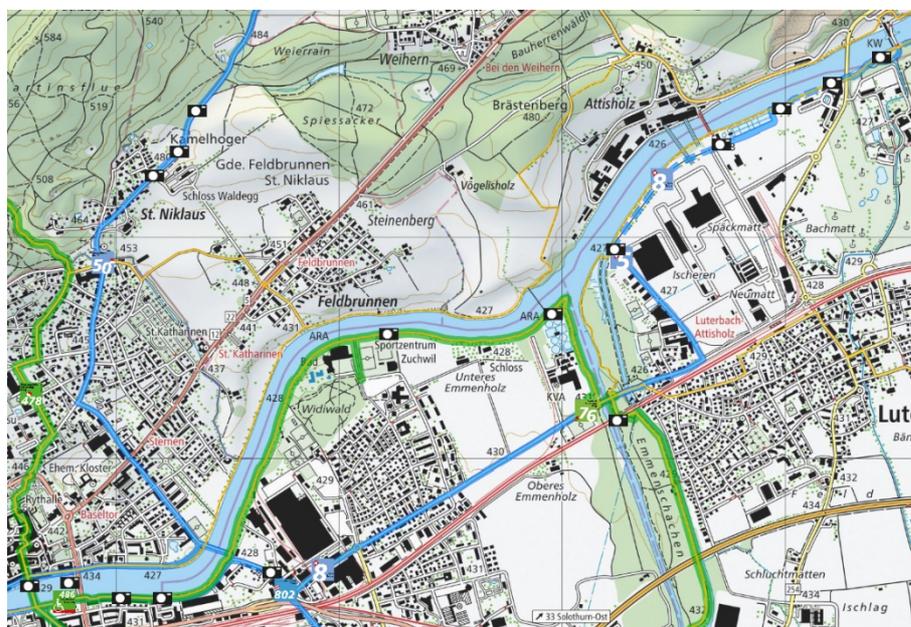


Abbildung 9: Ausschnitt aus SchweizMobil

Die Mehrheit der Wege entlang der Aare sind mit einem Mergelbelag versehen. Zwischen der Stadt Solothurn und dem Emmenspitz befindet sich zwischen der Roten Brücke und dem für Fussgänger nutzbaren Werkleitungssteg über die Aare bei der KEBAG eine rege genutzte «Aarerunde», die vor allem von Spaziergänger:innen, Joggenden, Hundebesitzer:innen etc. häufig genutzt wird. Da die Hundebesitzer:innen ihre Hunde auf diesem Rundgang entgegen dem Verbot (ganzjährige Hundeleinpflicht im Wasser- und Zugvogelreservat) oft frei herumlaufen lassen, können Wildtiere gefährdet werden, und es entstehen z.T. auch Konflikte mit anderen Personen.

Obschon der Aarelauf nahe an die Siedlungsgebiete grenzt und gut erschlossen ist, kann es im Sommer in einzelnen Quartieren, die nahe der Aare liegen, zu Wildparkieren kommen, was für die Anwohnenden einen Störfaktor darstellen kann.

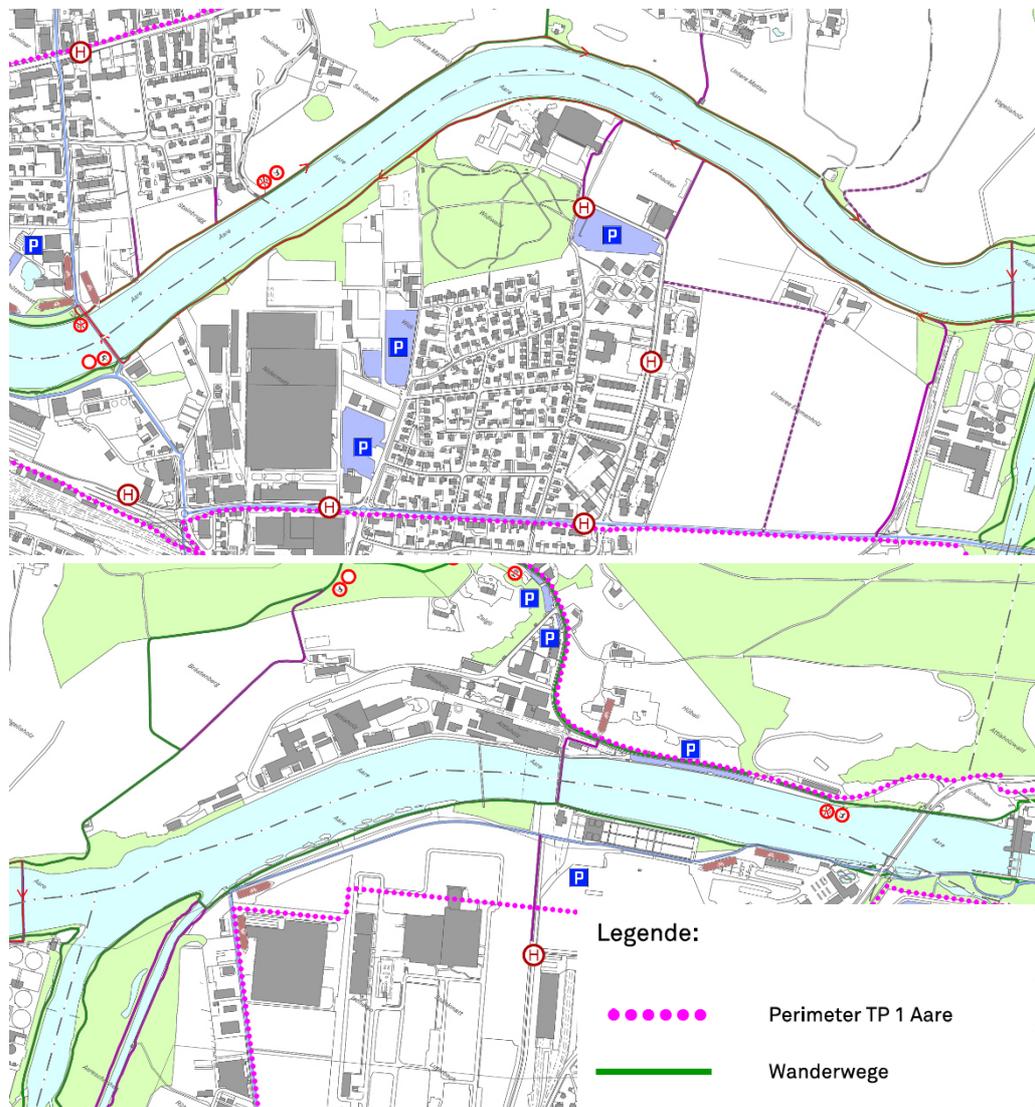


Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Plan «Wegnetz»
 Teilprojekt 1: Aare mit Wegenetz, Signalisation,
 ÖV-Haltestellen und Parkierungsmöglichkeiten
 → Sh. Planbeilage im Anhang im Originalmassstab

- Legende:**
- Perimeter TP 1 Aare
 - Wanderwege
 - Velorouten
 - Weitere Wegverbindungen
 - P (Öffentliche) Parkplätze
 - H Haltestellen (Bus & Bahn)
 - ⚠ Signalisation
 - ← «Aareründeli»
 - Wald
 - Gewässer
 - Amtliche Vermessung

3.1.3 Erholungsräume

Für die Bevölkerung der näheren Umgebung sind die Erholungsräume entlang und auf der Aare von besonderer Bedeutung. Zwar fehlen entsprechende Erhebungen, es ist aber davon auszugehen, dass die bestehenden Möglichkeiten der Naherholung als bedeutender «weicher» Standortvorteil (z.B. hinsichtlich Wohnqualität) zu beurteilen sind. Erholungsgebiete in der nahen Umgebung können zudem zu einer Reduktion der Freizeitverkehrs beitragen. Dabei sind qualitativ hochwertige Grün- und Freiräume mit attraktiven Wegverbindungen wichtig für die Attraktivität des Gebietes sowie für eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.

Am Wasser

Die Aare ist infolge gemächlicher Strömung und dem im Sommer bis zu über 20°C warmen Wasser eine sehr einladende und beliebte Bademöglichkeit. Flussabwärts der Stadt Solothurn gibt es aber nur wenige geeignete Aarezugänge. Der attraktivste Einstieg liegt im Gebiet Steinbrugg in Solothurn und hat sich durch das kleine Delta des St. Kathrinenbachs entwickelt. Es handelt sich um eine Sandbank am Ufer, die den Einstieg erleichtert und auch das Baden mit Kindern relativ gefahrlos erlaubt. Das restliche Ufer – steil und mit Kalkblocksteinen verbaut – ist wenig dazu geeignet, um bequem und sicher – ohne auszurutschen – in die Aare zu gelangen. Des Weiteren gibt es nur ganz wenige Liegewiesen direkt an der Aare, da der Uferweg oft direkt entlang des Ufergehölzes oder innerhalb desselben verläuft.

Entlang des Aarelaufs darf und wird das ganze Jahr hindurch gefischt. Die «Fenster» in der Uferbestockung dienen dabei auch als Standplätze für Fischer.

Entlang der Aare gibt es viele kleinere und grössere Feuerstellen, die hauptsächlich im Sommer genutzt werden. Offizielle und ausgebaute öffentlich zugängliche Feuerstellen dagegen beschränken sich im Projektperimeter auf den Emmenspitz auf Zuchwiler Seite und den Uferpark Attisholz Süd. Dabei stellen zeit- und stellenweise auch Littering und Lärm ein Problem dar.

Im und auf dem Wasser

Im Sommer lassen sich bei heissem Wetter Hunderte mit ihren Schwimmringen, Gummibooten oder Luftmatratzen die Aare heruntertreiben. Das Stand-up-Paddling (SUP) erfreut sich gesteigerter Beliebtheit.

Die Schifffahrt ist gemäss der kantonalen Verordnung eingeschränkt. Das Öufiboot des Vereins schiffaare ist derzeit der einzige zugelassene, kommerzielle Anbieter auf der Aare zwischen Solothurn und Flumenthal. Die Anzahl der Fahrten ist kontingiert (max. 60 pro Saison) und wird vom Kanton kontrolliert. Die maximale Fahrtenzahl kann gut eingehalten werden. Die Einschränkung der Schifffahrt in diesem Abschnitt ist als Vorteil gegenüber Abschnitten flussaufwärts zu sehen, da Freizeitnutzungen in und auf der Aare – aber auch die Natur – wenig beeinträchtigt werden.

3.1.4 Andere Nutzungen

Es gibt insgesamt zwei Badeanstalten, die während der Badesaison sehr gut besucht werden: die Badeanstalt Solothurn und das Sportzentrum Zuchwil. Beide liegen direkt an der Aare, jedoch ist die Aare nur bei der Badi Solothurn direkt zugänglich. Die Badi Solothurn liegt aber ausserhalb resp. oberhalb des betrachteten Aareabschnittes.

Entlang der Aare gibt es auch verschiedene, niederschwellige Gastroangebote, die sich grosser Beliebtheit erfreuen, vorausgesetzt das Wetter ist gut. Besonders hoher Attraktivität erfreut sich die Kantine 1881 im Uferpark Attisholz Süd.

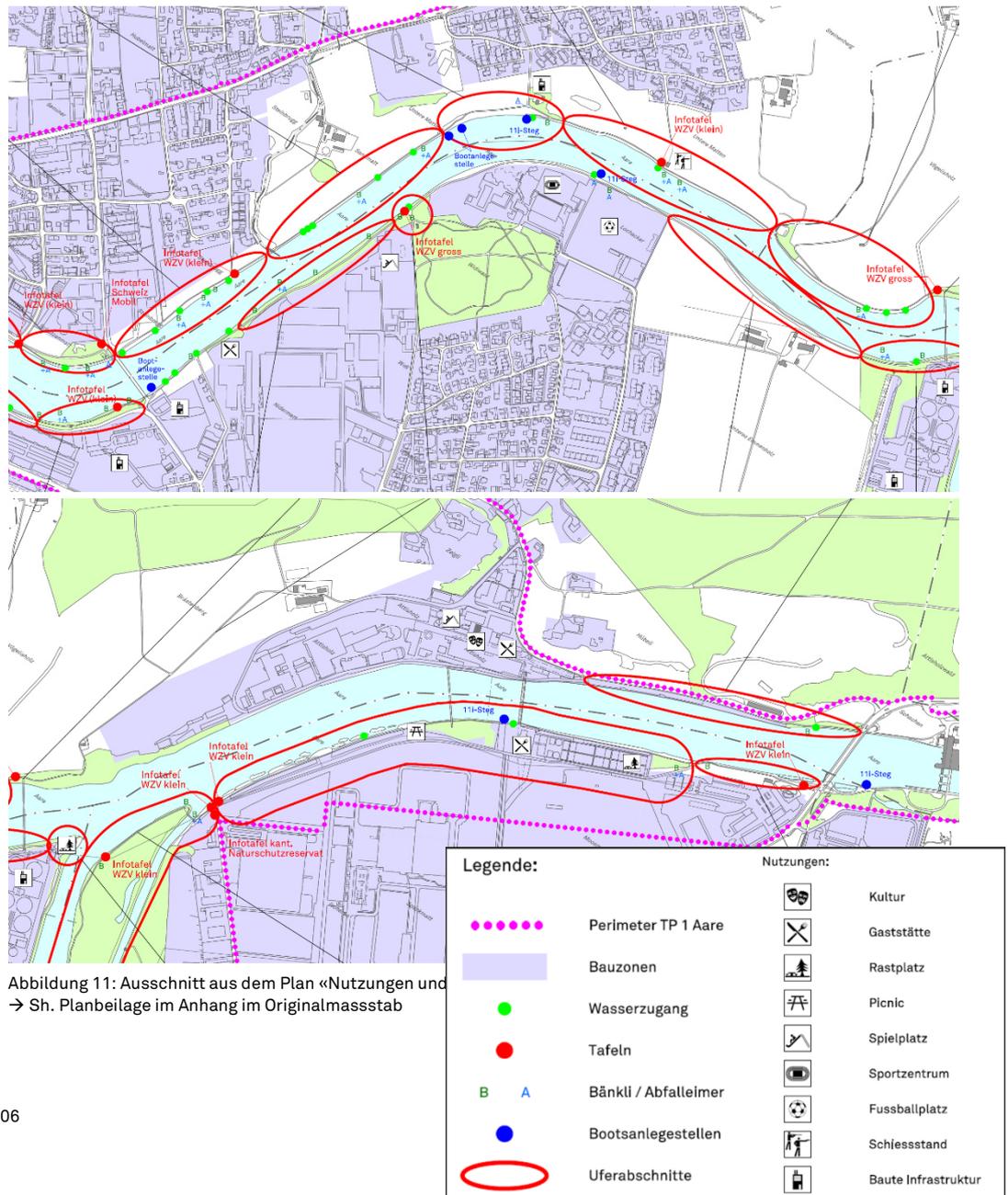


Abbildung 11: Ausschnitt aus dem Plan «Nutzungen und ...»
→ Sh. Planbeilage im Anhang im Originalmassstab

3.1.5 Projektideen

Sandmatte – Eine Uferrevitalisierung der Aare bei Feldbrunnen

Über das Gebiet Sandmatte wurde im Rahmen einer Bachelorarbeit (Roman Flück) in Zusammenarbeit mit dem AfU 2015 eine Projektstudie erstellt. Diese sieht im flacheren Bereich entlang der Aare einen Ausbau der Möglichkeiten für Freizeitnutzungen (Weg, Liegewiese, Badestellen) vor. Dafür sollen die Hanglagen sowie die Uferbereiche und Uferbestockung ökologisch aufgewertet werden. Für die Standortgemeinde Feldbrunnen wäre eine solche Umgestaltung denkbar. Die Projektidee wird vom Kanton nicht prioritär weiterverfolgt. Die Eigentumsverhältnisse und die aktuelle landwirtschaftliche Nutzung wären bei einer vertieften Weiterbearbeitung speziell zu berücksichtigen.

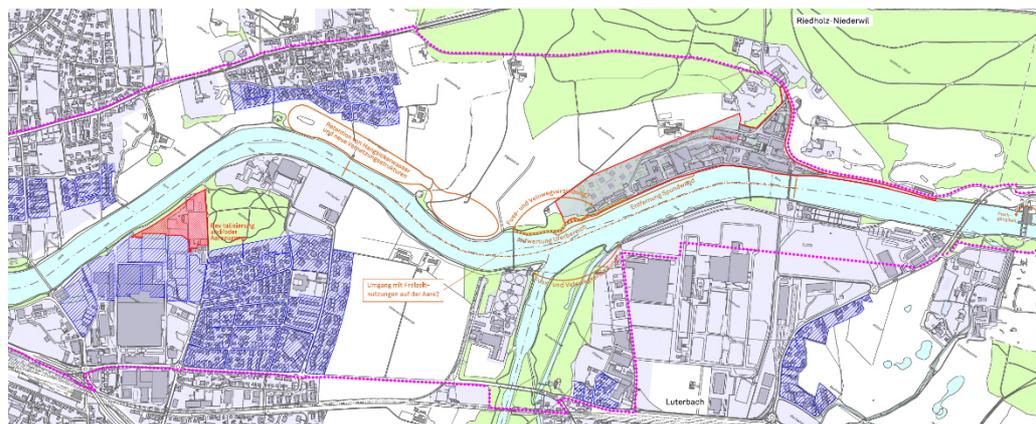


Abbildung 12: Eruierte Bestvariante

Aare-Prallhang beim Schützenhaus Feldbrunnen

Die Hanglagen westlich und östlich des Schützenhauses Feldbrunnen weisen ökologisch wertvolle Habitats mit Vernässungsstellen am Hangfuss und z.T. artenreicher Vegetation und guter Gehölzstruktur auf. Die Hanglagen werden z.T. beweidet. Die ungedüngten Heumatten sind Gegenstand von freiwilligen Vereinbarungen im kantonalen Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft. Weitere ökologische Aufwertungsmassnahmen, z.B. temporär wasserführende Feuchtmulden für Amphibien, werden vom Kanton (ARP) mit einem Vereinbarungspartner konkretisiert.

3.1.6 Bekannte Vorhaben und Bedürfnisse



Legende:

●●●●●●	Perimeter TP 1 Aare		
▨▨▨▨▨	Sensible Wohnnutzungen	■	Wald
—	Bekannte Projekte	■	Gewässer
—	Bedürfnisse	—	Amtliche Vermessung

Abbildung 13: Ausschnitt aus dem Plan «Bekannte Projekte und Bedürfnisse» Teilprojekt 1: Aare
→ Sh. Planbeilage im Anhang im Originalmassstab

Arealentwicklung Riverside, Zuchwil

Die Swiss Prime Site als Investorin entwickelt das Areal Riverside in Zuchwil zu einem neuen Quartier. Geplant ist ein Zusammenspiel von Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Erholung für vielfältige und zeitgemässe Lebensformen. Vorgesehen sind dabei Neubauten mit viel unterschiedlichem Wohnraum, Industrie-, Gastro- und Gewerbebetriebe, kleinere Geschäfte sowie Lokalitäten für Kultur und Events. Entlang dem Aareufer soll zu Freizeit- und Erholungszwecken eine ruhige, naturnahe Parkanlage gestaltet werden. Diese soll an einem Standort, dem Aareplatz, einen direkten Zugang zum Wasser aufweisen.

Erste Etappen sind bereits realisiert und bezogen, weitere Etappen sind bewilligt bzw. befinden sich in der Detailplanung. Bei einem Vollausbau soll das Areal rund 1'000 Bewohner:innen aufweisen und gut 230 zusätzliche Arbeitsplätze aufweisen.

Arealentwicklung Attisholz Nord, Riedholz

Das Areal der ehemaligen Zellulosefabrik hat ein hohes Entwicklungspotenzial. Es liegt als markanter industrieller Zeitzeuge eingebettet in der Landschaft direkt an der Aare. Mit der Arealentwicklung will die Halter AG dieses Potenzial für künftige Generationen nutzbar machen. Ein wichtiges Teilziel wurde erreicht: Das Hochbau-

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

amt hat das Aaresüdufer im Bereich des Attisholzplatzes und des östlichen Uferfensters gut zugänglich gemacht. Das Attisholz-Nordareal soll in den nächsten 20 bis 30 Jahren schrittweise zu einem lebendigen Quartier der Gemeinde Riedholz mit einer durchmischten Nutzung werden. Der Masterplan 2012 und das räumliche Teilleitbild (datiert 11.12.2017), welches zusammen mit der Halter AG erarbeitet wurde, sehen ein Neben- und Miteinander von hochwertigen Arbeits- und Wohnflächen vor. Ein sorgfältiger Umgang mit Bestandesbauten wird zur Identitätsbildung des Areals beitragen. Der entsprechende Teilzonen- und Erschliessungsplan wurde vom Regierungsrat (RRB Nr. 2021/1805 vom 6. Dezember 2021) genehmigt.

Die Realisierung der ersten Bauetappe ist ab ca. 2025 vorgesehen. Bei vollständiger Realisierung des Areals sollen bis zu 2'600 Personen Wohnraum finden und es sollen bis zu 1'400 Arbeitsplätze entstehen.

3.2 Emme

Aufgrund der Hochwasserereignisse von 2005 und 2007 wurden umfangreiche Massnahmen zum Schutz des Siedlungsraumes und gleichzeitig zur Aufwertung von Natur und Landschaft geplant (Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekte HWS). Der erste, obere Umbauabschnitt bis zur Kantonsgrenze Bern umfasste ca. 1,5 km Fliessstrecke und wurde 2012 abgeschlossen. Die Bauarbeiten beim zweiten, rund 5 km langen Abschnitt vom Wehr Biberist bis zur Aare wurden im Frühjahr 2021 fertig gestellt. Am Ämmefescht vom 15. Mai 2022 wird der erfolgreiche Abschluss des Projektes gefeiert.

Mit den Flussaufweitungen erhielt die Emme neben dem Hochwasserschutz eine grössere Strömungsvielfalt und Sohldynamik, so dass sich vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen im und am Wasser entwickeln konnten und können.

Die Erfahrungen mit der ersten Realisierungsetappe haben gezeigt, dass die Emme durch die Aufwertungen auch für die Erholungsnutzung attraktiver und stärker frequentiert wird – mit allen damit zusammenhängenden negativen Auswirkungen, wie Littering, stärkeren Störungen der Lebensräume, mehr Verkehr usw. Als Grundlage für eine naturverträgliche Erholungsnutzung wurde im Rahmen der zweiten Etappe ein Konzept «Besucherinformation und -führung (BIF)» erarbeitet.

3.2.1 Natur- und Schutzobjekte

Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt, HWS

Das Projekt stützt sich auf nachfolgende (Plan-)Unterlagen, welche über die Internetpräsenz des Amtes für Umwelt abrufbar sind:

- Kantonaler Teilzonenplan «Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme, Wehr Biberist bis Aare»
- Zonenvorschriften
- Kantonaler Erschliessungs- und Gestaltungsplan «Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme, Wehr Biberist bis Aare»
- Sonderbauvorschriften
- Konzept Besucherinformation und -führung BIF mit Plan

Das Projekt hat den Hochwasserschutz entlang der Emme sichergestellt. Die Abflusskapazität der Emme hat sich dank Aufweitungen des Flussbettes und der Bildung von Überflutungsflächen vergrössert. Wo dies nicht genügt, sichern Schutzbauten den Uferbereich, ausgestaltet als Dämme oder Mauern. Bei den querenden Brücken soll sich kein Schwemmholz mehr verfangen. Die Massnahmen gewährleisten, dass bei einem Hochwasser, das durchschnittlich nur einmal in 100 Jahren auf-

tritt (hundertjähriges Hochwasser HQ100), keine Schäden auftreten. Mit dem Projekt sind auch drei sanierungsbedürftige Altlasten entlang der Emme ausgehoben und entsorgt worden.

Kantonale Naturreservate

Entlang der Emme handelt es sich neben dem kantonalen Naturreservat «Emmenschachen» (siehe Kapitel 3.1.1) das Naturreservat «Schachenwäldchen Giriz». Die Schutzbeschlüsse und Beschreibungen sind den Objektblättern im Anhang B zu entnehmen.



Abbildung 14: Perimeter kantonales Naturreservat «Schachenwäldchen Giriz»

3.2.2 Wegenetz und Zugänglichkeit

Im Anschluss an den Aareuferweg führt die regionale Wanderroute Nr. 76 weiter entlang der Emme bis nach Bätterkinden im Kanton BE. Entlang der Emme gibt es beidseitig der Ufer weitere wichtige lokale (Wander-)Wegverbindungen. Die regionale Veloroute Nr. 44 führt von Zuchwil bis nach Burgdorf entlang der Emme.

Im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutzprojekt konnten die verschiedenen offiziellen Routen (Fuss und Velo) voneinander entflechtet sowie unwegsame Stellen verbessert werden. Entlang resp. auf den Dämmen wurden neue «Spazierwege» realisiert. Auch die Signalisation vor Ort wurde erneuert und ergänzt.

Bezüglich Verbindung und Vernetzung bestehen zurzeit keine bekannten Konflikte oder Erschwernisse mehr.



Abbildung 15: Ausschnitt aus SchweizMobil

Es gibt im Gebiet Altisberg in Biberist, bei der Waldegg in Zuchwil und im Umfeld des Kreuzplatzes in Derendingen ein paar wenige, gekennzeichnete und öffentlich nutzbare Parkplätze. Im Übrigen wird bei Bedarf oft auf den Quartierstrassen der direkt an die Emme angrenzenden Wohngebiete parkiert, was zu einer Störung der Anwohner führen kann.

Beim Thema Parkierung gibt es Optimierungsbedarf, sofern sich die Parkierungsproblematik weiter verschärfen sollte. Zudem sollten sich die Gemeinden diesbezüglich untereinander absprechen und für möglichst einheitliche Rahmenbedingungen sorgen.

3.2.3 Erholungsräume

Die Emme bildet aufgrund der zum Teil gut zugänglichen Kiesbänke im Gerinne sowie der angrenzenden Wälder ein attraktives Naherholungsgebiet: Die Schachenwälder können dank einem umfangreichen Waldstrassen- und Wegenetz vielseitig

genutzt werden. Die Flachwasserzonen mit Kiesbänken laden zum Aufenthalt, Fischen, Plantschen und Bräteln ein. Damit sind attraktive Aufenthaltsbereiche gegeben, welche essenziell zur Wohnqualität der Bevölkerung («weicher» Standortvorteil) beitragen. Dadurch kann die Mobilität hinsichtlich Freizeitnutzungen reduziert werden.

Probleme kann die Erholungsnutzung verursachen, wenn Abfälle (bei Feuerstellen) liegen gelassen werden oder Anwohnende durch laute Aktivitäten im und am Wasser gestört werden. Die Einwohnergemeinde Biberist setzt sich seit längerer Zeit gegen das Littering ein und hat mit Sensibilisierungsmassnahmen gute Erfahrungen gemacht.



Abbildung 16: Beispiel einer Sensibilisierungsmassnahme der EG Biberist

Auch die Natur kann durch eine ungelenkte Erholungsnutzung beeinträchtigt werden. Dabei sind beispielhaft die (oft unbewusste) Vertreibung störungsempfindlicher und zum Teil gefährdete Brutvogelarten wie der Eisvogel oder der Flussregenpfeifer oder auch die Störung aquatisch lebender Organismen (z.B. Fische) durch Badende Personen und Hunde in ggf. bereits durch Hitze beeinträchtigten Flussabschnitten zu nennen.



Abbildung 17: Erholungsnutzung an der Emme bei Luterbach im Bereich eines Brutplatzes des Eisvogels

Es kann festgestellt werden, dass der Erholungsdruck auf die Emme umso mehr steigt, je näher das entsprechende Gebiet bei den Siedlungen liegt und je besser es über Zufahrten zugänglich ist. Auch das Vorhandensein von Kiesbänken zum Verweilen und Grillieren trägt zur Attraktivität als Aufenthaltsbereich bei.

Folgende Hotspots der Erholungsnutzung konnten an den Begehungen mit den Gemeindebehörden und Fachstellen ausgemacht werden:

- Gebiet flussaufwärts von Biberist und Gerlafingen: punktuell am Emmesüdufer, vor allem aber oberhalb der Bogenbrücke im Kanton Bern
- Gebiet bei der Emmebrücke zwischen Zuchwil – Derendingen (nördlich und südlich der Brücke)
- Teilweise im Bereich der neuen Flussaufweitungen zwischen Papieri Biberist und Derendingen (→ wegen oben beschriebener Störungseinflüsse auf Brutvögel örtlich und zeitlich unerwünscht)

3.2.4 Andere Nutzungen

Folgende weiteren Erholungseinrichtungen angrenzend an den Emmeraum (zwischen Kantonsgrenze BE und Emmebrücke Zuchwil-Luterbach) können speziell erwähnt werden:

- Vitaparcours Altisberg und Bleichenberg
- Tennisclub Gerlafingen
- Spielplatz Emme Biberist
- Pfadiheime in Biberist, Zuchwil, Luterbach
- Blockhaus Derendingen
- Enteliweiher Derendingen

- Pockenhaus am Schwarzweg in Derendingen (Soz. Pädagogische Wohngruppe für Jugendliche Hangar)
- Vereinshäuser der Natur- und Vogelschutzvereine in den Schachenwäldern von Zuchwil und Luterbach

3.2.5 Besucherinformation und -führung Emme (BIF)

Unter dem Begriff Besucherinformation und -führung (BIF) werden Massnahmen zu den Themen Erholung, Fuss- und Veloverkehr, Littering, Signalisation, Information und Sensibilisierung aber auch Massnahmen zur Störungsberuhigung von Flora und Fauna zusammengefasst.

Im Konzept werden für die Besucherinformation und -führung entscheidenden Überlegungen, Empfehlungen und Massnahmen aufgeführt. Es baut auf der Analyse der Erholungsinfrastruktur und Nutzergruppen und den geplanten Massnahmen aus dem Vorprojekt zum Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt auf. Dabei bezieht sich das Konzept auf die Situation nach dem Bau.

Das Konzept stellt eine Auslegeordnung möglicher Massnahmen dar, wobei im Zusammenhang mit dem HWS nur die nötigsten Massnahmen, wie Wegebauten umgesetzt wurden. Generell wird zwischen projektrelevanten Massnahmen, die durch den Kanton (AfU) realisiert und finanziert werden, und Empfehlungen z.H. der Gemeinden unterschieden. Die Empfehlungen sind übergeordnet über alle fünf Gemeinden geplant und durch diese oder andere Institutionen umzusetzen. In einem iterativen Prozess sollen die Massnahmenvorschläge diskutiert und umgesetzt werden.

3.2.6 Bekannte Grossprojekte mit Einfluss auf den Emmeraum

Emmenhof, Derendingen

Nach dem Projekt «Cardo und Decumanus» von Adrian Streich Architekten ist eine dichte und urbane Bebauung bei gleichzeitig hoher Wohn- und Siedlungsqualität geplant. Die Umnutzung des Emmenhof-Areals soll zu modernem Wohnraum mit Büro- und Gewerbeflächen einer lebendigen Begegnungszone führen. Geplant sind mehrere Neubauten – darunter ein höheres Haus – während einzelne bestehende Gebäude als Zeitzeugen erhalten und umfassend renoviert werden. Damit die industrielle Geschichte des Emmenhofs auch in Zukunft ablesbar ist.

Verkehrsfreie Wege, die sich durch das gesamte Areal ziehen, sowie grosszügige Grünräume erzeugen Hofcharakter und machen die Natur zum integralen Bestandteil des Quartiers. Dabei soll auch dem Wasser eine wichtige Rolle zukommen: Im Zuge des Projekts entsteht ein direkter Zugang zum Emmenkanal und der Schluchtbach, der das Areal im Osten umfließt, wird freigelegt und renaturiert. Das Gesamtprojekt wird in 6 Etappen bis 2030 umgesetzt. Die Realisierung ist gestartet. Im Teilareal Spindelgut wurden 2019 die ersten Wohnungen realisiert.

Emmeblick, Biberist

In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs BLS und der Emme in Biberist liegt die Biberrena, ein ehemaliges Konferenzzentrum, welches nicht mehr in Betrieb ist. Das Gebäude sowie weitere benachbarte Bauten sollen abgebrochen und das Areal neu dichter bebaut werden. Vorgesehen sind Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen in den Erdgeschossen und in den Obergeschossen vorwiegend Wohnen. Gleichzeitig mit dem Bau dieser Gebäude soll auch der Aussenraum, also der heutige Bahnhofsvorplatz, stark aufgewertet werden. Ziel ist es, eine hochwertige Aufenthalts- und Zirkulationsfläche zu gestalten, so dass das Areal insgesamt für die Öffentlichkeit aber auch für künftige Bewohnende massiv an Attraktivität gewinnt. Einzubeziehen ist dabei auch die Unterführung, die eine wichtige Fuss- und Veloverbindung in die östlich der BLS-Linie gelegenen Quartiere Grütt und Winkel matt darstellt. Wichtig ist auch die Abstimmung der Inhalte auf die Entwicklung des auf der anderen Gleisseite gelegenen Papieri-Areals der HIAG.

Papieri Areal, Biberist

Für das Areal der ehemaligen Papierfabrik Biberist («Papieri»-Areal) ist ein Teilzonnenplanverfahren im Gange. Dieses basiert auf einer Testplanung zur Arealentwicklung, einem räumlichen Leitbild und einem daraus abgeleiteten Masterplan.

Das «Papieri»-Areal soll von der reinen Industrienutzung in einen attraktiven und vielfältigen Nutzungsmix aus Industrie, Gewerbe und Wohnen überführt werden. Dabei soll die Wohnnutzung hauptsächlich im Westteil und die gewerbliche und industrielle Nutzung vorwiegend im Osten angesiedelt werden. Mit einer entsprechenden Zonierung soll dies umgesetzt werden.

Bezüglich Freiraumqualität liegt der Fokus auf den neu geplanten Plätzen (z.B. beim Bahnhof oder in der Arealmitte) und der Aufwertung bestehender Freiräume (z.B. beim ehemaligen Verwaltungsgebäude oder entlang dem Emmekanal). Das nichtindustrielle Teilgebiet soll sich aber zukünftig auch zur Emme hin öffnen, intern durchlässiger werden und neue Verbindungen vom Schwarzweg zur Arealmitte bzw. zum Bahnhof Biberist Ost schaffen. Damit wird auch die Arealentwicklung Papieri langfristig einen Einfluss auf den Emmeraum haben.

KEBAG Enova, Zuchwil

Am heutigen Standort im Emmenspitz in Zuchwil wird die bisherige Anlage aufgrund ihres Alters durch einen Neubau ersetzt. Die neue Anlage wird auf dem neuesten Stand der Technik realisiert und ist der konsequenten Wiederverwertung von Abfall, der nachhaltigen Energiegewinnung und der sicheren Versorgung der Region mit Fernwärme verpflichtet. Die KEBAG Enova wird zwischen 30 – 55 m hoch werden und mit ihrer Lage direkt neben der Emme weiterhin optischen und auch räumlichen Einfluss auf diesen Raum nehmen.

3.3 Wesentliche Zonierungen

Aktuell befinden sich mehrere kommunale Nutzungsplanungen in Revision, zudem kann das vorliegende Konzept aufgrund seiner übergeordneten Ebene keine detaillierte Analyse des Wortlauts der ggf. betroffenen (Zonen-) Bestimmungen vornehmen. Dementsprechend wird nachfolgend ausschliesslich auf die Möglichkeiten im Bereich der kantonalen Uferschutzzone eingegangen.

Mit dem in Kraftsetzen der Revision des Gesetzes über Wasser, Boden und Abfall (GWBA) zum 01.01.2010 wurden wesentliche gesetzliche Bestimmungen ausser Kraft gesetzt und auch die Verordnung zum Schutz der Gewässer aufgehoben. Hinsichtlich der Festlegung des Gewässerraums ist § 23 GWBA heranzuziehen.

§ 23 Gewässerraum (GWBA)

¹ Der Gewässerraum ist mit den Instrumenten der Nutzungsplanung festzulegen.

² Im bundesrechtlich erforderlichen Gewässerraum gelten mindestens die Nutzungsbeschränkungen gemäss Gewässerschutzverordnung (GSchV) vom 28. Oktober 1998.

³ Für nach Inkrafttreten der Revision vom 5. September 2017 innerhalb des Gewässerraums erstellte Bauten und Anlagen gilt eine generelle Weichungspflicht. Werden am Gewässer im öffentlichen Interesse irgendwelche Veränderungen vorgenommen, so hat deren Eigentümer alle erforderlichen Anpassungen auf eigene Kosten vorzunehmen.

⁴ Für Schäden, die durch Hochwasser an im Gewässerraum liegenden Bauten und Anlagen entstehen, haften weder der Kanton noch die Gemeinde.

Der kantonale Richtplan legt für die Aare und die Emme kantonale Uferschutzzonen fest, welche durch die Gemeinden in ihrer Nutzungsplanungen zu übernehmen und parzellengenau im kommunalen Gesamtplan festzulegen sind (Richtplanbeschluss L-2.2.1). Dabei können die Gemeinden gemäss Richtplanbeschluss L-2.2.2 die Uferschutzzonen des Richtplanes durch kommunale Schutzzone erweitern. Die Dimension der im kantonalen Richtplans ausgeschiedenen kantonalen Uferschutzzone innerhalb des Konzeptbereichs variiert stark in ihrer Breite (siehe Abbildung 18) dürfte im Rahmen der laufenden Ortsplanungsrevisionen hinsichtlich einer parzellengenauen Übernahme und der in der bundesrechtlichen Gewässerschutzverordnung (GSchV) festgelegten Dimensionierung des Gewässerraums kritisch überprüft werden.

Hinsichtlich bestehender bzw. künftiger Nutzungseinschränkungen in der Uferschutzzone ist davon auszugehen, dass die Gemeinden sich bereits und auch künftig an den bundesrechtlichen Einschränkungen der Nutzung des Gewässerraums orientieren oder auf das GWBA und somit die GSchV verweisen. Gemäss Art. 41c Abs. 1 Satz 1 GSchV sind innerhalb des Gewässerraums standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Anlagen wie Fuss- und Wanderwege, Flusskraftwerke oder Brücken zulässig. Im Rahmen der vorgesehenen Lenkung der Naherholung, welche ein klares öffentliches Interesse darstellt, sind daher Massnahmen inner-

halb der Uferschutzzonen durchaus möglich. Selbstverständlich ist eine entsprechende Interessensabwägung vorzusehen und ein Mehrwert / Ausgleich für die Natur zu generieren.

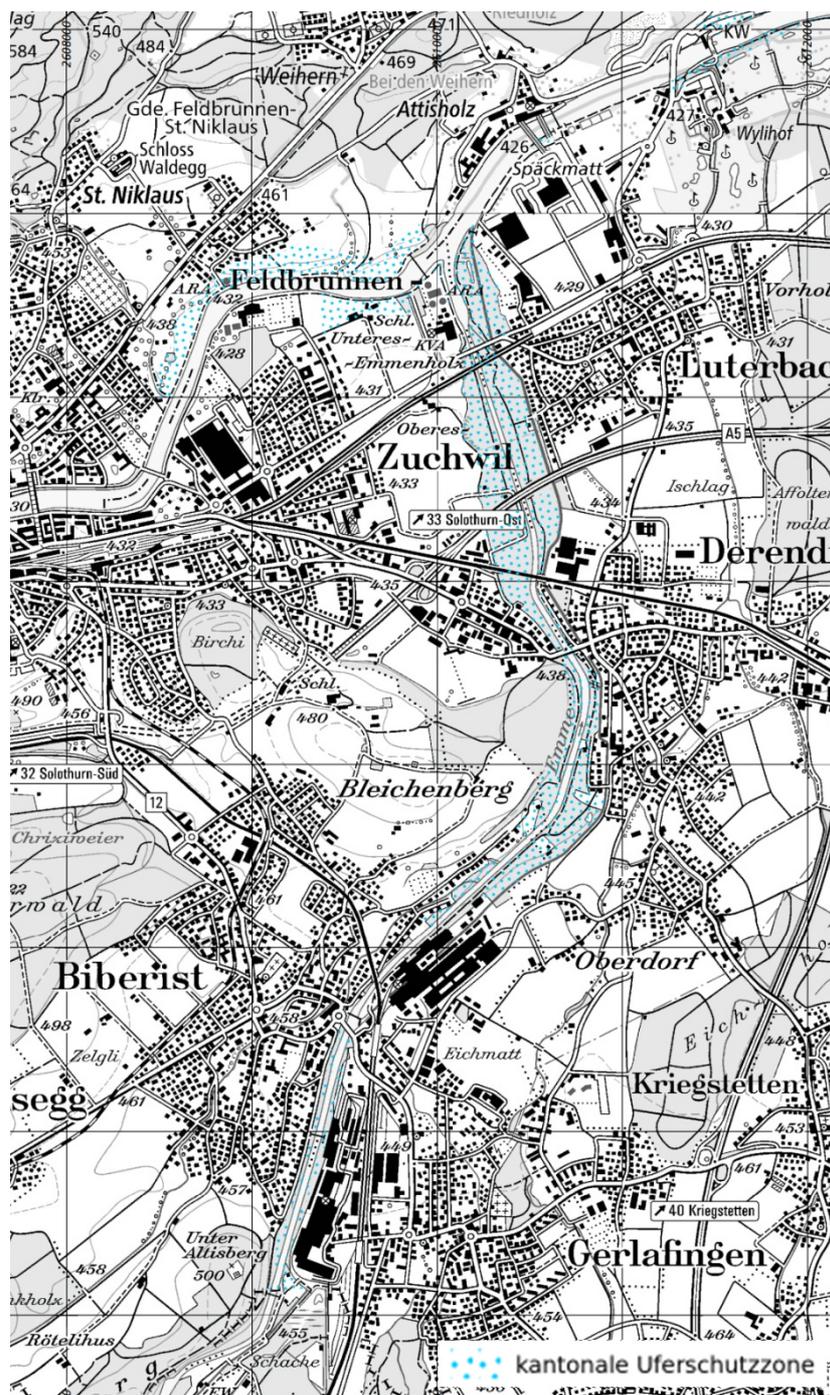


Abbildung 18: Kantonale Uferschutzzone

3.4 Fazit: Bestehende Nutzungskonflikte

3.4.1 Aare

Zusammengefasst zeigt sich folgendes, tatsächliches oder potenzielles Konfliktpotenzial, bzw. wird folgender Handlungsbedarf entlang der Aare identifiziert:

- Konflikte zwischen Fussgänger:innen und Velofahrenden (insbesondere schnelle E-Bikes) auf dem Uferweg (Nord und Süd)
- Nicht genügend Bademöglichkeiten: Attraktive Liegewiesen und ausreichend gefährlose Wasserzugänge unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Uferfischerei fehlen
- Konflikt zwischen der Gewässernutzung zwecks Erholung und den Bedürfnissen aquatisch lebender Organismen (Fische und Insekten) und der Ufervegetation
- Bedürfnis nach neuen, verbesserten oder zusätzlichen Fuss- und Veloverkehrsverbindungen aus dem Raum Attisholz nach Solothurn, bzw. umgekehrt.
- Freizeitlärm im Konflikt mit angrenzenden Wohngebieten bzw. dem Lebensraum lärmempfindlicher Tiere
- (Unerwünschte) Feuerstellen mit Littering und Lärm-Problematik (z.B. auf den neu geschütteten Kiesinseln)
- Saisonale und mengenmässige Einschränkung der Freizeitnutzungen auf der Aare (Schiffahrt, SUP, «Aareböötle»)
- Hunde (Kot, freilaufend im WZVV-Gebiet und im Naturreservat Emmenschachen)
- Unerwünschte Velonutzung von Trampelpfaden (z.B. im Westteil des Uferparks Attisholz Nord oder im Naturreservat Emmenschachen entlang des Emmekanal)
- Mehrnutzung / Mehr Nutzungsdruck durch künftige neue Wohn- und Arbeitsgebiete (Bsp. Riverside, Attisholz Nord)

3.4.2 Emme

Zusammengefasst zeigt sich folgendes, tatsächliches oder potenzielles Konfliktpotenzial, bzw. wird folgender Handlungsbedarf entlang der Emme identifiziert:

- Verstärkte Nutzung bestehender oder neu geschaffener ökologisch wertvoller Lebensräume (Bsp. kantonale Naturreservate, Überflutungsflächen, Kiesbänke) zu Erholungszwecken – einerseits Konflikt, aber andererseits kann auch eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Naturwerte erreicht werden
- Verstärkte Inanspruchnahme des Gewässers zur Erholung (z.B. Baden und damit verbundene Verschmutzungen), wobei insbesondere in den Sommermonaten aufgrund steigender Wassertemperaturen und sinkender Wassermengen bereits eine erhebliche Belastung der aquatischen Fauna besteht

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

- Freizeitlärm im Konflikt mit angrenzenden Wohngebieten bzw. dem Lebensraum lärmempfindlicher Tiere
- Littering, Abfälle, Notdurft
- Unerwünschte Feuerstellen und Holzerei
- Unerwünschte Velonutzung von Trampelpfaden (z.B. im Naturreservat Giriz)
- Mehrverkehr und Wildparkieren in Wohnquartieren entlang der Emme, v.a. in Derendingen
- Mehrnutzung / Mehr Nutzungsdruck durch neue Wohn- und Arbeitsgebiete (künftig)

4 Leitbild Aare und Emme

4.1 Zielsetzungen

Hauptziel

Ziel des Projektes ist es, durch eine gezielte Abstimmung der verschiedenen Interessen ein Mit- und Nebeneinander von Natur und Naherholung zu erreichen und Mehrwerte für alle zu schaffen.

Unterziele

- Ein gemeindeübergreifendes Konzept erstellen. Es soll eine gemeinsame Meinungsbildung erfolgen.
- Entlang von Aare und Emme – als zusammenhängender Raum – sollen klar erkennliche und nachvollziehbare Festlegungen gelten mit eindeutigen Wiedererkennungsmarkmalen.
- Eine bestimmte Nutzung soll an bestimmten Orten gezielt unterstützt werden, ohne andere gänzlich auszuschliessen.
- Das Konzept soll die zeitlichen Komponenten berücksichtigen (Tageszeit, Saison).

4.1.1 Zusammenfassung der wesentlichen Merkmale

Aareraum

- Geprägt durch kantonale und nationale Schutzinteressen
- Attraktives Naherholungsgebiet: Grosser Wasserkörper, angrenzende Freizeit-/Infrastruktur, Zentralität
- Fokus: Gesamtsystem Raum Solothurn-Attisholz
- Wege entlang der Aare dienen primär als Vernetzungselemente für den Fuss- und Veloverkehr

Emmeraum

- Geprägt durch eher lokale Schutzinteressen
- Attraktives Naherholungsgebiet: ausgedehnte Flachwasserbereiche und Kiesbänke, Wald, ruhiger Erholungsraum, Fischen, Plantschen und Bräteln am Wasser
- Fokus: Operationalisierung der vorhandenen Besucherführung und -Information

4.2 Konzeptkarte: Übersicht

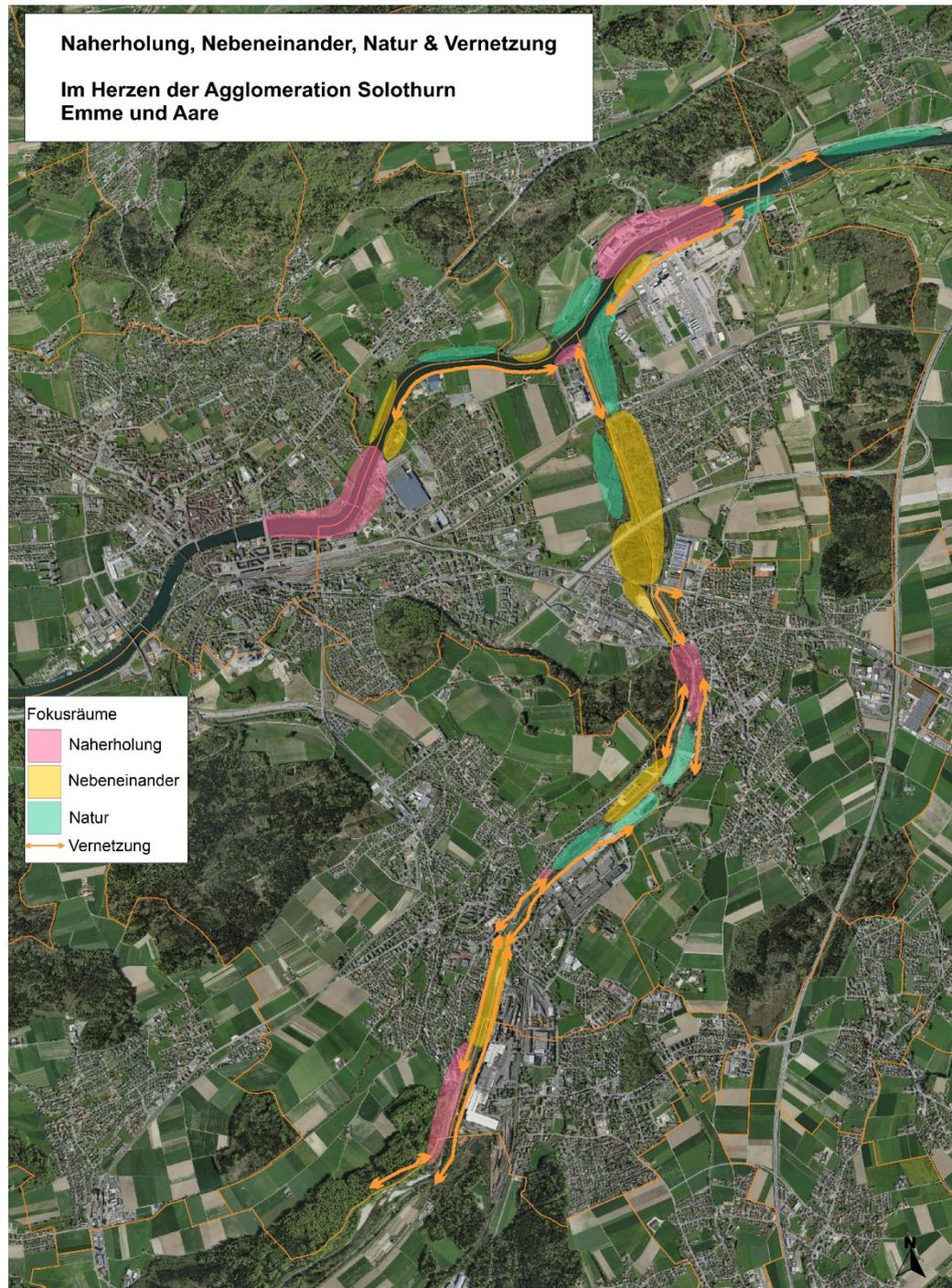


Abbildung 19: Konzeptkarte Aare und Emme

Um die erwähnten Ziele zu erreichen, wurden die Perimeter von Teilprojekt 1 und 2 in mehrere, vor Ort erlebbare Abschnitte eingeteilt und diese Abschnitte einem Konzeptinhalt zugeteilt.

Die Einteilung sowie die Zuteilung erfolgten im Diskurs mit den Gemeinden sowie den kantonalen Fachstellen und Ämtern.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Abschnitte der beabsichtigten künftigen Nutzung entsprechen sollten. Diese weicht z.T. von der bestehenden ab.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Konzeptinhalte bzw. die Fokusräume in den Teilprojekten Emme und Aare teilweise entsprechend ihrer vorrangigen Bedeutung unterschiedlich interpretiert, bzw. auch anders abgegrenzt werden können.

Konzeptkarte: Zoom Aare, Teilprojekt 1

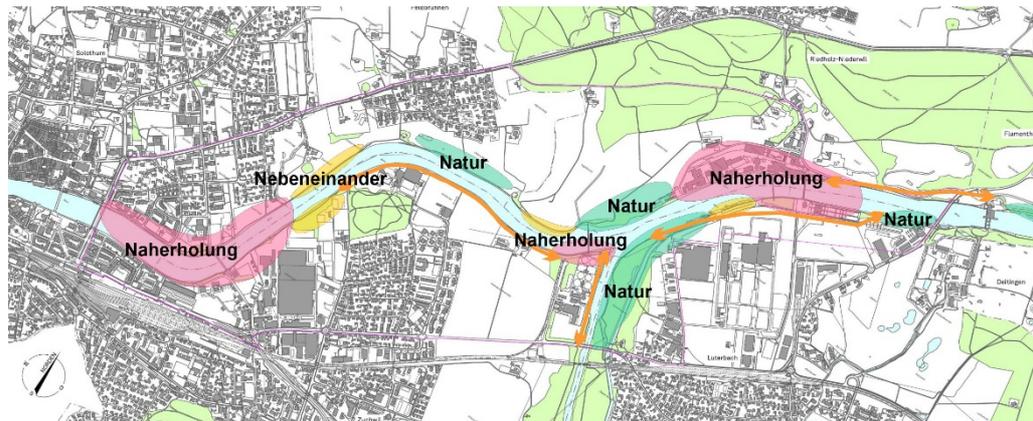


Abbildung 20: Zoom auf den Aareraum gemäss Konzeptkarte

Konzeptkarte: Zoom Emme, Teilprojekt 2

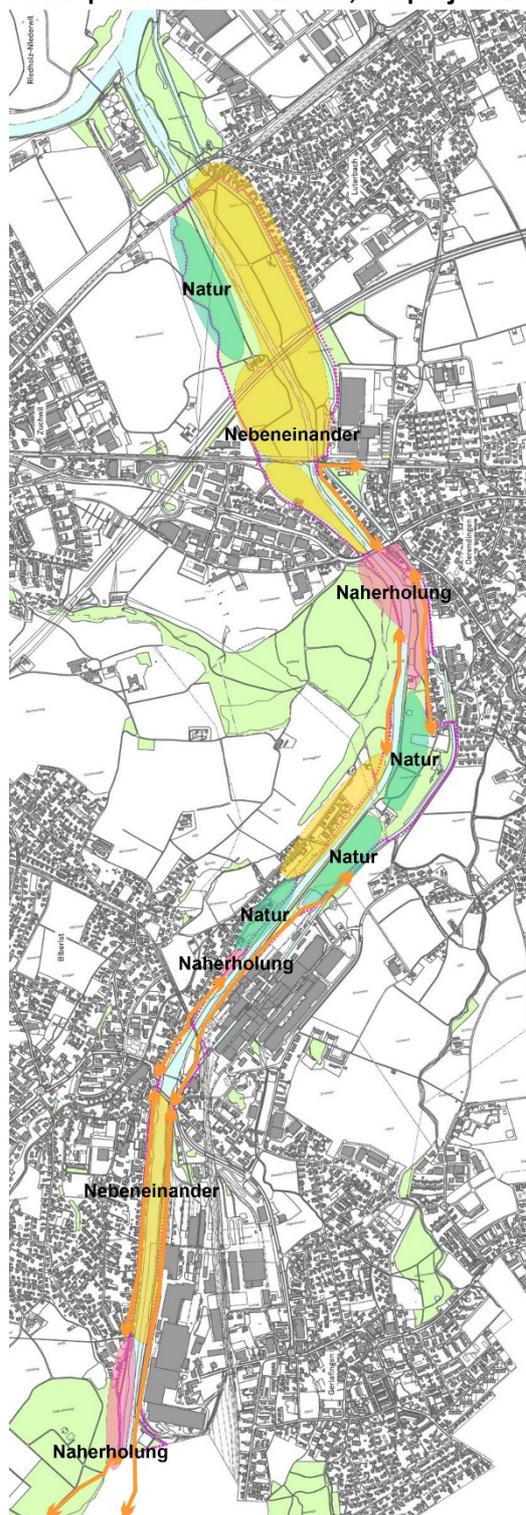


Abbildung 21: Zoom auf den Emmeraum gemäss Konzeptkarte

4.3 Konzeptinhalte: Fokusräume

Die Fokusräume stellen keine in sich abgeschlossenen Teilräume dar. Ein Mit- und Nebeneinander wird in jedem Fall angestrebt. Auch die Durchlässigkeit und die Verbindungen entlang von Aare und Emme werden durch sie nicht beschränkt. Die Unterteilung in die verschiedenen Abschnitte resp. Fokusräume wird durch die äusseren Gegebenheiten (Gelände, Vegetation etc.) oder allenfalls mit entsprechenden Mitteln verdeutlicht bzw. soll möglichst offensichtlich sein. Dazu kann bspw. eine geeignete Möblierung oder eine gezielte Bepflanzung beitragen.

Natur: Naturwerte schützen und aufwerten

Kantonale Naturreservate, wertvolle Naturobjekte (z.B. Uferbestockungen) oder besondere Landschaftselemente (z.B. unverbauter Aarehang zwischen Attisholz Nord und Solothurn) sollen langfristig in ihrer Qualität erhalten sowie an dafür geeigneten Stellen erweitert oder neu geschaffen werden. Diese mit entsprechenden Massnahmen aufwerten / renaturieren. Seltene Arten und Biodiversität generell fördern. Unerwünschte Trampelpfade aufheben, bzw. Velonutzung unterbinden und Unterhalt regeln; (verbesserte) Signalisierung und konsequente Besucherlenkung einführen. Wichtigste Naturschutzregeln durchsetzen, aber vor allem auf eine korrekte Verhaltensweise hinwirken und Besuchende für die vorhandenen Naturwerte sensibilisieren und Naturerlebnisse ermöglichen. Natürliche, dynamische Prozesse und Sukzessionen (Erosionen, Überflutungen, Vegetationsentwicklungen, etc.) in Übereinstimmung mit dem HWS-Projekt zulassen. Neophyten thematisieren beachten.

Nebeneinander: Naherholung nimmt auf die Naturwerte gebührend Rücksicht

Tolerieren einer rücksichtsvollen und ruhigen Erholungsnutzung ohne spezifische Infrastruktur unter Beachtung ökologisch wertvoller Lebensräume wie Schilfinseln sowie störungssensibler Wildtiere. Sensibilisierungsmassnahmen appellieren an die Eigenverantwortung. Möglichkeiten zum Entdecken, Erkunden und Beobachten.

Naherholung: Freizeiterlebnis ermöglichen und fördern

Der Naherholung dienende Infrastruktur erhalten oder mit entsprechenden Massnahmen ausbauen (Sitzbänke, Abfalleimer, Feuerstellen mit Brennholz, Sanitäranlagen etc.). Treffpunkte und länger dauernden Aufenthalt ermöglichen, auch mit der Möglichkeit zum (ruhigeren) Entspannen. Die bestehenden Wasserzugänge sind einzeln zu untersuchen. Ggf. sind neue Zugänge an für Erholungssuchende geeigneteren Standorten zu erstellen, bei gleichzeitiger Aufhebung weniger geeigneter Zugänge und deren ökologischer Aufwertung (z.B. mit Ergänzungspflanzungen). Die Gestaltung allfälliger neuer Zugänge sowie die «Schliessung» bestehender Standorte ist für den jeweiligen Ort im Detail zu prüfen, um einen standortgerechten Mehrwert für die Naherholung und für die Natur zu erreichen. Grundsätzlich werden flach auslaufende Badebuchten gegenüber jeglichen Verbauungen bevorzugt. Dabei stellt die punktuelle Entfernung des Blockwurfes sowohl für den Badezugang als auch für die Natur (Flachwasserzone) eine Verbesserung dar.

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Vernetzung

Wege für Fussgänger:innen und/oder Radfahrer:innen verbinden die verschiedenen Teilgebiete resp. Fokusräume miteinander. Eine Zugänglichkeit zum Gewässer ist meist aufgrund der vorhandenen räumlichen Situation nicht gegeben und wird auch nicht angestrebt. Es gibt grundsätzlich kaum langzeitigen Aufenthalt, es gibt aber einzelne Sitzbänke zum Verweilen oder Ausruhen. Eine rege Nutzung der Wege zum Wandern, Spazieren, Velofahren oder Joggen findet statt, führt aber kaum zu Konflikten.

5 Nutzungskonzept Aare

5.1 Aufgaben

Folgende fünf Bearbeitungsthemen stehen im Fokus:

- Anbindung Areal «Attisholz Nord» an Uferwege Richtung Solothurn:
Mit zunehmender Entwicklung des Gebietes gegen Westen drängt sich die Frage auf, wie das Areal für den Fuss- und Veloverkehr nach Westen erschlossen werden soll.
- Verbesserung Aareufer Solothurn-Feldbrunnen für die Naherholung:
Das Gebiet weist neben dem Uferweg nur einzelne Sitzbänke auf, obschon es stark frequentiert wird. Der Zugang zur Aare ist wegen der Verbauung der Ufer mit Blockwurf kaum oder nur erschwert möglich. Das Gebiet soll bspw. mit gut gestalteten Badebuchten am richtigen Ort attraktiver gemacht werden.
- Erhaltung und Aufwertung des nordseitigen Aarehangs Solothurn – Attisholz als landschaftsprägendes Element und zur Förderung der Biodiversität:
Der Raum zwischen St. Kathrinenbach und Attisholz Nord soll bis an die heutigen rechtskräftigen Bauzonen von Bauten und baulichen Anlagen weiterhin freigehalten werden. Terrainveränderungen sollen nur zulässig sein, wenn sie der Erhöhung der Landschaftsqualität oder der Biodiversität dienen. Aus dem ehemaligen Prallhang der Aare tritt punktuell Wasser aus. Dieses kann örtlich begrenzt zur Bildung ökologisch wertvoller Feuchtlebensräume genutzt werden. Daneben bieten sich an den südexponierten Hanglagen weitere strukturelle Aufwertungsmassnahmen zugunsten der Biodiversität an.
- Freizeitnutzung auf der Aare:
Die künftige Nutzung der Aare für Erholungssuchende soll in Übereinstimmung mit den Zielen des Wasser- und Zugvogelreservats und gemäss den von der Konferenz der Ämter aus Umwelt, Bau und Wirtschaft (KABUW) beschlossenen Grundsätzen nutzungsplanerisch umgesetzt werden. Die kantonalen Naturreservate Aarelauf und Emmenschachen werden überprüft und angepasst.
- Überprüfung Ausdehnung Schutzgebiete:
Die Perimeter der nationalen und kantonalen Schutzgebiete sowie deren Ziele und Massnahmen werden in der Nutzungsplanung überprüft und neu festgelegt (siehe auch Massnahme Nr. 9). Dabei wird auch der Einbezug der nördlichen und südlichen Uferbereiche der Aare sowie des Emmenschachens überprüft.

Auf der Grundlage der genannten Themen werden relevante Inhalte betreffend Natur, Landschaft, Siedlung und Mobilität dargestellt. Mögliche Konflikte wurden zum Teil bereits zusammen mit Gemeindevertreter:innen diskutiert (Workshops und Be-

gehungen). Diejenigen Massnahmen, die auf eine breite Akzeptanz bei den Projektbeteiligten stossen, werden nachfolgend an das vorliegende Konzept in eine kantonale Nutzungsplanung überführt.

5.2 Massnahmen

Karte mit Fokusräumen und Verortung von Massnahmen entlang der Aare:



Abbildung 22: Nutzungskonzept Aare mit Gebietsnummern

Massnahmen-schwerpunkte:

Violett:	Ergänzung Naherholungsinfrastruktur
Rot:	Massnahmen für Fuss- und Veloverkehr
Grün:	Erhaltung und Aufwertung von Natur und Landschaft
Schwarz:	Arealentwicklungen gemäss rechtsgültiger Planung
Orange:	Uferaufwertung: Verbesserung Zugänglichkeit zum Wasser verbunden mit ökologischen Aufwertungsmassnahmen

1. Gebiet Steinbrugg, Solothurn

Das Gebiet Steinbrugg wird stark frequentiert von Erholungssuchenden und Badenden. Durch seine Lage direkt angrenzend ans Siedlungsgebiet ist dies die richtige Nutzung an diesem Standort. Sie kann mit entsprechenden Massnahmen unterstützt und verbessert werden. Die bestehende Naherholungsinfrastruktur kann ergänzt und aufgewertet werden

- durch verbesserte Zugänglichkeit zum Wasser (z.B. Entfernung Uferverbauung zur Vergrösserung zweier bereits bestehender Badebuchten)
- mit mehr und/oder angepasst gepflegten Liegewiesen
- mit entsprechend eingerichteten und gekennzeichneten offiziellen Feuerstellen

- mit zusätzlichen Sitzmöglichkeiten und Sitzbänken, welche ausreichend durch Gehölze beschattet sind

Hierbei ist festzuhalten, dass bei der Erweiterung der zwei bestehenden Badebuchten die dort vorhandene Uferbestockung mit wertvollen Eichen etc. nicht beseitigt wird. Im Rückschluss bestimmt sich die maximale Erweiterungsmöglichkeit durch das bestehende Ufergehölz. In den entsprechenden Bereichen sollen Flachwasserzonen geschaffen werden, welche neben der Verbesserung der Wasserzugänglichkeit für Badende auch als Uferrenaturierung zu verstehen sind, da der Blocksteinwurf konsequent entfernt wird.

Die Bereitstellung von Brennholz bei Einrichtung von offiziellen Feuerstellen ist hinsichtlich des Schutzes des umgebenden Naturraums vor Brennholzsammlungen von Bedeutung. Insbesondere in der Nähe von Biberbauten ist die Brennholzbereitstellung essenziell.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	mittel
Umsetzung	organisatorisch, teilweise baulich Entfernung der Uferverbauung, Aufwertung und Erweiterung der bestehenden zwei Badebuchten und der angrenzenden Aufenthaltsbereiche Naherholungsinfrastruktur: Feuerstellen, Brennholz, Sitzgelegenheiten
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung mit Stadt Solothurn
Finanzierung	Kanton Solothurn und Stadt Solothurn

2. Gebiet Sandmatten, Feldbrunnen-St. Niklaus

Im Gebiet Sandmatten können sowohl die Uferbereiche aufgewertet als auch der Zugang zum Wasser verbessert werden.

Das Aareufer und die Hangböschungen sollen aufgewertet werden, indem allfällige Neophyten entfernt werden und die Uferbestockung punktuell ergänzt wird. Die Ergänzung der Uferbestockung und Diversifizierung des Ufers, ggf. unter Einbau von Totholzbuhnen, Wurzelstöcken oder Raubäumen, verbessert den Lebensraum von Landtierarten und aquatischen Tierarten.

Mit einer gezielten Verbesserung von Zugängen zum Wasser kann die Aare besser erlebbar gemacht werden. Nicht im Sinne von «Badezonen», sondern punktuell und kleinräumig, für den ruhigen Aufenthalt und das Beobachten direkt am Wasser oder

für die Uferfischerei. Denkbar ist auch eine punktuelle Entfernung einzelner Elemente des Blockwurfs mit Ersatz durch geeignete und ökologisch wertvolle Substrate. Eine gut gestaltete Einbettung der Wasserzugänge in die bestehende Uferbestockung ist dabei anzustreben.

Zeithorizont	mittel- bis langfristig
Prioritätensetzung	mittel
Umsetzung	planerisch und baulich
	Ergänzung der Uferbestockung, Aufwertung durch Diversifizierung, Einbau von Totholzstrukturen Kleinräumige Verbesserung der Wasserzugänge, punktuelle Entfernung des Blockwurfes
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton Solothurn

3. Gebiet Untere Matten, Feldbrunnen-St. Niklaus

Erhaltung und Aufwertung des nordseitigen Aarehangs Solothurn – Attisholz als landschaftsprägendes Element und zur Förderung der Biodiversität: Der Raum zwischen St. Kathrinenbach und Attisholz Nord soll bis an die heutigen rechtskräftigen Bauzonen von Bauten und baulichen Anlagen weiterhin freigehalten werden. Terrainveränderungen sollen nur zulässig sein, wenn sie der Erhöhung der Landschaftsqualität oder der Biodiversität dienen.

Der Prallhang der Aare weist Neophyten und Anzeichen einer landwirtschaftlichen Unternutzung auf, da die bewirtschaftenden Betriebe kaum mehr Nutztiere halten. Zudem tritt in den Unteren Matten punktuell Wasser (teilweise ggf. drainiert) aus. Dieses kann ggf. örtlich begrenzt zur Bildung ökologisch wertvoller Feuchtlebensräume genutzt werden. Daneben bieten sich an den südexponierten Hanglagen weitere strukturelle Aufwertungsmassnahmen zugunsten der Biodiversität an.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig (Vernässungsmulden eher kurzfristig)
Prioritätensetzung	mittel
Umsetzung	Planerisch (kantonale Nutzungsplanung) Baulich (ökologische Aufwertungsmassnahmen)
	Integration des Aarehanges in die kantonale Nutzungsplanung: Erhalten und Attraktivieren des Landschaftsbildes

	Ökologische Aufwertungsmassnahmen: Aufwerten von Natur und Landschaft (in Koordination mit landwirtschaftlicher Nutzung und den Instrumenten der Direktzahlungsverordnung)
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton Solothurn

4. Kantonales Naturreservat Aarelauf

Das Naturreservat wurde mit Regierungsratsbeschlüssen aus den Jahren 1972 und 1999 geschützt. Im vergangenen Jahr erfolgte eine Überprüfung des Wasser- und Zugvogelreservates durch die Schweizerische Vogelwarte Sempach. Basierend darauf hat eine Überprüfung des Perimeters und der Schutzziele des Reservates zu erfolgen, bzw. sind aktualisierte Schutzziele und -massnahmen in eine neue kantonale Nutzungsplanung für den Aareraum Solothurn – Kraftwerk Flumenthal zu integrieren.

Aus der Planung können sich allenfalls organisatorische oder bauliche Massnahmen ergeben, welche nachträglich umzusetzen sind.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	hoch
Umsetzung	planerisch
	kantonale Nutzungsplanung durch Regierungsrat zu genehmigen; Anhörung der Standortgemeinden
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton Solothurn

5. Gebiet Vögelisholz, Riedholz

Im Gebiet Vögelisholz (Gleithang vis-à-vis Emmenspitz) können die Uferpartien aufgewertet als auch der Aufenthalt am Wasser attraktiviert werden.

Das Aareufer kann aufgewertet werden, indem allfällige Neophyten entfernt werden und die Uferbestockung punktuell ergänzt wird. Die Ergänzung der Uferbestockung und Diversifizierung des Ufers, ggf. unter Einbau von Totholzbuhnen, Wurzelstöcken oder Raubäumen, verbessert den Lebensraum von Landtierarten und aquatischen Tierarten.

Mit einer gezielten Verbesserung von Zugängen zum Wasser kann die Aare besser erlebbar gemacht werden. Nicht im Sinne von «Badezonen», sondern punktuell und kleinräumig, für den ruhigen Aufenthalt und das Beobachten direkt am Wasser oder für die Uferfischerei. Denkbar ist auch eine punktuelle Entfernung einzelner Elemente des Blockwurfs mit Ersatz durch geeignete und ökologisch wertvolle Substrate. Eine gut gestaltete Einbettung der Wasserzugänge in die bestehende Uferbestockung ist dabei anzustreben.

Zeithorizont	mittel- bis langfristig
Prioritätensetzung	mittel
Umsetzung	planerisch und baulich Ergänzung der Uferbestockung, Aufwertung durch Diversifizierung, Einbau von Totholzstrukturen Kleinräumige Verbesserung der Wasserzugänge, punktuelle Entfernung des Blockwurfes
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton Solothurn

6. Wegverbindungen Gebiet Brästenberg, Riedholz

Veloverbindung Alltagsroute Attisholz Nord – Baselstrasse für Ziel- und Quell-Verkehr nördlich der Aare sicherstellen. Massnahmen Knoten Vögelisholzstrasse – Baselstrasse gemäss separater Planung des AVT umsetzen.

Die Möglichkeit für eine Freizeitverbindung für Radfahrende von Attisholz Nord an den Aareuferweg als Option bei einer Weiterentwicklung des Attisholznordareals nach Westen ist offenzuhalten, ebenso eine direkte Fusswegverbindung aus dem Attisholzareal entlang der Hangkante westwärts in den bestehenden Fussweg. Dabei sind die nachfolgend dargestellten Varianten für den Fuss- und Velofreizeitverkehr zu überprüfen und richtungsweisend in die kantonale Nutzungsplanung aufzunehmen:

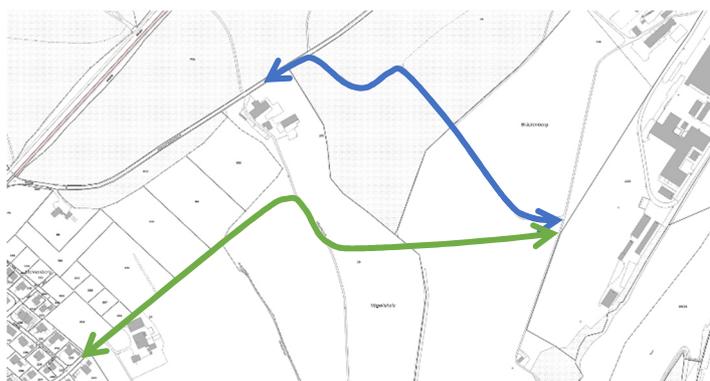


Abbildung 23: Mögliche Varianten der Führung des Velofreizeitverkehrs
 Variante 1 (blau): über bestehende Wege zur Vögelisholzstrasse
 Variante 2 (grün): neue Verbindung 2.3.1 der Kontextplan-Studie zur Mattenstrasse

Parallel sind Lenkungsmassnahmen für den Veloverkehr zu treffen, um ein allfälliges Mountainbiking im Brästenbergwald an der Aare (Teil des kantonalen Naturre-servates) zu unterbinden.

Zeithorizont	kurz- bis langfristig
Prioritätensetzung	mittel
Umsetzung	planerisch (Optionen sicherstellen) und baulich (Baselstrasse) Massnahmen Baselstrasse Anbindung Attisholzareal für Fussverkehr nach Westen Anbindung Attisholzareal für Fuss- und Velofreizeitverkehr in Richtung Feldbrunnen/Solothurn
Zuständigkeit	Amt für Verkehr und Tiefbau (Baselstrasse) Gemeinde Riedholz (Fuss- und Veloverbindungen)
Finanzierung	Kanton Solothurn (Baselstrasse) Gemeinden Riedholz und Feldbrunnen

7. Arealentwicklung Attisholz Nord, Riedholz

Im Rahmen der Arealentwicklung wird der Aussenraumqualität ein besonderer Stellenwert beigemessen. Diese Aufenthaltsorte innerhalb des Areals sollen zur Entlastung der Aare (Gewässer und Uferpartien) dienen. Gestalterische und bauliche Massnahmen an der Aare können gleichzeitig zur Attraktivierung des südexponierten Ufers für Mensch und Natur beitragen.

Die Arealentwicklung ist rechtskräftig in einer Nutzungsplanung gesichert (RRB Nr. 2021/1805, vom 6. Dezember 2021). Die konkrete Ausgestaltung der Freiräume

ist Gegenstand der weiteren Verfahren. Für die erste Etappe ist derzeit ein Gestaltungsplan mit entsprechender Sicherung der Freiräume in Aufstellung.

8. Uferpark Attisholz Süd, Luterbach: Vorschüttungen

Im Rahmen des Baus des Uferparks Attisholz Süd hat das Hochbauamt das Aaresüdufer westlich des Attisholzplatzes vor allem durch Vorschüttungen mehrerer neuer Inseln landschaftlich und ökologisch erheblich aufgewertet. Auf den unregelmässig überfluteten Flächen entwickelt sich eine Weichholzaue. Einige Inseln weisen bereits sehr wertvolle Schilfbestände auf.

Landseitig wurde beim Bau versucht, den Zugang zu den Inseln mit einer Wassergrinne zu unterbinden, was v.a. bei geöffneten Schleusen im KW Flumenthal nicht gelingt. Vereinzelt wird festgestellt, dass die wasserseitigen Minimalabstände gemäss Binnenschiffverkehrsverordnung zu den Schilfbeständen nicht eingehalten werden und es gar zu Anladungen kommt. Die Vogelwarte Sempach weist in ihrem Gutachten auf den hohen Stellenwert dieser neu geschaffenen Naturwerte innerhalb des Wasser- und Zugvogelreservates hin.

Land- und wasserseitig muss entsprechend signalisiert werden, dass ein Betreten der Inseln untersagt ist. Landseitig soll mit einer geeigneten Bepflanzung an den entsprechenden Uferabschnitten zwischen Trampelpfad und Wasser der Inselzugang zusätzlich erschwert werden. Der Perimeter des Wasser- und Zugvogelreservates ist hier ebenfalls zu überprüfen. Trampelpfad und Ufergehölze sind in die kantonale Nutzungsplanung Aare zu integrieren.

Zeithorizont	kurzfristig
Prioritätensetzung	hoch
Umsetzung	organisatorisch und baulich; planerisch (kant. Nutzungsplanung)
	Signalisation Ergänzung Bestockung
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung (Bepflanzungen) Amt für Wald, Jagd und Fischerei (Signalisierung)
Finanzierung	Kanton Solothurn

9. Kantonales Naturreservat Emmeschachen, Luterbach

Das Naturreservat wurde mit Regierungsratsbeschlüssen aus den Jahren 1940, 1949, 1972 und 1999 geschützt. Es ist ein Auengebiet von nationaler Bedeutung. Die Aue wird nur noch selten und nur teilweise überschwemmt. Wegen der grassieren-

den Eschenwelke mit dem Eschtriebsterben musste die Bürgergemeinde Luterbach eine Sicherheitsholzerei in Auftrag geben. Im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes Emme hat das AfU zwei neue Emme-Einläufe sowie ein Hinterwasser- und mehrere Grundwasserteiche entlang des Emmekanal neu geschaffen.

Sowohl der Perimeter als auch die Schutzinhalte des Reservates sind zu überprüfen und in einen neuen kantonalen Nutzungsplan Aare zu integrieren bzw. darin zu regeln (Weggebot, Hundeleinenpflicht, verkehrliche Massnahmen, Zuständigkeit, Unterhaltspflicht, etc.). Aus der Planung können sich allenfalls organisatorische oder bauliche Massnahmen ergeben, welche nachträglich umzusetzen sind.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	Hoch
Umsetzung	planerisch
	kantonale Nutzungsplanung durch Regierungsrat zu genehmigen; Anhörung der Standortgemeinde
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton Solothurn

10. Emmespitz, Zuchwil / Luterbach

Erstellung eines Stegs über die Emme, mit dem Ziel der Entlastung des Naturreservats Emmenschachen vor Störungseinflüssen durch eine direktere West-Ost-Wegführung. Ausgestaltung nur für Fussgänger:innen. Planung im Bereich des Kiesfanges unter Nutzung der beiden Flügelmauern. Es sind keine flankierenden baulichen Massnahmen durch das Naturreservat erforderlich, aber evtl. gleichzeitig eine Verbesserung der Funktionalität der beiden Emmeeinläufe aus dem HWS-Projekt.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	hoch
Umsetzung	planerisch und baulich
	Emmesteg: Planung, Projektierung, Bau Situierung bei den Flügelmauern des Kiesfanges Ausgestaltung nur für Fussgänger:innen
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton Solothurn, Hochbauamt

11. Emmenspitz, Zuchwil

Das Gebiet Emmenspitz wird stark frequentiert von Erholungssuchenden und zeitweise auch von Badenden. Die bestehende Naherholungsinfrastruktur kann ergänzt und aufgewertet werden

- durch sanitäre Anlagen,
- durch eine verbesserte Zugänglichkeit zum Wasser,
- mit mehr und/oder besser gepflegten Liegewiesen,
- mit entsprechend eingerichteten und gekennzeichneten offiziellen Feuerstellen (evtl. inkl. Grillrost und Brennholz),
- mit zusätzlichen Sitzmöglichkeiten und Sitzbänken, welche ausreichend durch Gehölze beschattet sind.

Die Bereitstellung von Brennholz bei Einrichtung von offiziellen Feuerstellen ist hinsichtlich des Schutzes des umgebenden Naturraums vor Brennholzsammlungen von Bedeutung. Insbesondere in der Nähe von Biberbauten ist die Brennholzbereitstellung essenziell.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	mittel
Umsetzung	organisatorisch, teilweise baulich
	Naherholungsinfrastruktur: Sanitäreinrichtungen, Wasserzugänge, Liegewiesen, Feuerstellen, Brennholz, Sitzbänke
Zuständigkeit	Gemeinde Zuchwil
Finanzierung	Gemeinde Zuchwil

12. Riverside-Park, Zuchwil

Die Schaffung neuer, attraktiver Aufenthaltsorte entlang der Aare für die Nächsterholung kann zu einer Entlastung der bestehenden führen. Daher muss bei den künftigen Gebietsentwicklungen entlang der Aare für eine genügende Aufenthaltsqualität gesorgt werden, da durch diese Projekte auch ein Zuwachs der Bevölkerung und des Nutzungsdrucks stattfinden wird. Zudem ist in diesem Zusammenhang die Chance für eine Uferaufwertung zu nutzen.

Die Planung Riverside sieht vor, das Gebiet angrenzend an das Aareufer für Freizeit- und Erholungszwecke zu einer grossen, ruhigen Parkanlage umzugestalten. Damit kann auch der Erholungsdruck auf das Gewässer reduziert werden. Der Uferbereich

selbst ist nicht Teil des Parks. Das dort eher steil abfallende Aareufer kann aufgewertet werden, indem allfällige Neophyten entfernt werden und die Uferbestockung punktuell ergänzt wird. Die Ergänzung der Uferbestockung und Diversifizierung des Ufers, ggf. unter Einbau von Totholzbuhnen, Wurzelstöcken oder Raubäumen, verbessert den Lebensraum von Landtierarten und aquatischen Tierarten.

Mit einer gezielten Verbesserung der Sichtfenster sowie einzelner kleinräumiger Zugänge zum Wasser kann die Aare besser erlebbar gemacht werden, für den ruhigen Aufenthalt und das Beobachten auf Höhe der Böschungsoberkante oder direkt am Wasser, auch für die Uferfischerei. Eine gut gestaltete Einbettung der Wasserzugänge in die bestehende Uferbestockung ist dabei anzustreben.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	mittel bis hoch
Umsetzung	planerisch und baulich Realisierung Riverside-Park Ergänzung der Uferbestockung, Aufwertung durch Diversifizierung, Einbau von Totholzstrukturen Kleinräumige Verbesserung der Sichtbezüge zum Wasser sowie der Wasserzugänge
Zuständigkeit	Gemeinde Zuchwil (Park) Kanton Solothurn (Uferbereiche)
Finanzierung	Swiss Prime Anlagestiftung (Park) Kanton Solothurn (Uferbereiche)

13. Arealentwicklung Riverside, Zuchwil

Im Rahmen der Arealentwicklung wird der Aussenraumqualität ein besonderer Stellenwert beigemessen. Diese Aufenthaltsorte innerhalb des Areals (Aareplatz, River-Lab, Riverside-Park etc.) sollen zur Entlastung der Aare (Gewässer und Uferpartien) dienen. Gestalterische und bauliche Massnahmen an der Aare können gleichzeitig zur Attraktivierung des südexponierten Ufers für Mensch und Natur beitragen.

Der Aareplatz im Gebiet Riverside soll einen grosszügigen Zugang zum Wasser aufweisen, an welchen die Naherholung am und im Wasser gezielt gelenkt wird. Im Rahmen der Planung des Aareplatzes mit Sitztreppe und Bootsanlegestelle wurde als ökologische Ersatzmassnahmen eine grossräumige Aufwertung des Uferbereichs vorgesehen, wo der Gewässerzugang unterbunden wird.

Die Arealentwicklung ist rechtskräftig in einer Nutzungsplanung gesichert (RRB Nr. 218/1787 vom 20. November 2018).

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	mittel bis hoch
Umsetzung	planerisch und baulich
	Park, Aareplatz mit Wasserzugang, und ökologischer Aufwertung (Bepflanzung, Flachwasserzonen)
Zuständigkeit	Gemeinde Zuchwil
Finanzierung	Swiss Prime Anlagestiftung

14. Wegverbindungen Aarmatt, Zuchwil / Solothurn

Im Rahmen der Aareentwicklung Riverside sind direkte Fuss- und Velowegverbindungen durch das Areal von der Widistrasse zur Roten Brücke geplant (vgl. Erschliessungsplan Riverside). Diese Verbindungen müssen noch baulich ertüchtigt oder umgesetzt und entsprechend signalisiert werden. Sie sollen u.a. auch zu einer Entlastung des Uferwegs beitragen.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	hoch
Umsetzung	organisatorisch (Ertüchtigung von Zwischenzuständen)
	planerisch (Parkkonzept SPA)
	baulich (SPA)
Zuständigkeit	Gemeinde Zuchwil
Finanzierung	Swiss Prime Anlagestiftung (Erschliessungsvereinbarung)

15. Information und Signalisation

Hinsichtlich der Sensibilisierung der Erholungssuchenden für die Werte und Bedürfnisse der Natur bedarf es einer sinnvollen und zeitgemässen Informationsvermittlung. Damit sind auch Ver- und Gebote (Fahr-, Reit- und Jagdverbot sowie Weg- und Hundeleinengebot) zu erläutern und zu begründen.

Aktuell finden sich entlang der Aare an verschiedenen Standorten generelle oder dreiteilige Fahrverbote und Reitverbote.

Es muss entlang des gesamten Aarelaufs (und auch im Wald) einheitlich ein dreiteiliges Fahrverbot gelten, welches auch auf schnelle E-Bikes mit gelben Nummernschildern und Motorfahräder zutrifft. Alternativ zum Verbot soll geprüft werden, ob eine Geschwindigkeitsbeschränkung max. 25 km/h sinnvoll beschildert sowie ggf.

auch kontrolliert und durchgesetzt werden kann. Eine Sensibilisierungskampagne soll hierbei grundsätzlich unterstützen.

Die Reit- und Jagdverbote und die Hundeleinenpflicht sind ebenfalls einheitlich durchzusetzen.

Es ist ein Rangerdienst (analog des bestehenden Dienstes an der Emme) einzuführen, der möglichst frühzeitig und präventiv bezüglich der Zielkonflikte (Erholungssuchende, störungsempfindliche Tiere und Pflanzen, Anwohnende, Bewirtschaftende, etc.) wirken soll. Zudem soll mit entsprechender direkter Information die Sensibilität gegenüber Nutzungskonflikten gefördert werden. Die Präsenz eines ausgebildeten Rangers/Rangerin soll die Lenkungs- und Informationsmassnahmen unterstützen und motivierend wirken.

Weiter ist eine Aufklärungskampagne zum Thema Littering vorzusehen, welche in Abstimmung mit dem Rangerdienst erfolgen kann.

Zeithorizont	kurz- bis mittelfristig
Prioritätensetzung	mittel bis hoch
Umsetzung	organisatorisch und planerisch (kant. Nutzungsplan)
	Signalisation, Informationskampagnen Rangerdienst (analog zur Emme)
Zuständigkeit	Amt für Raumplanung
Finanzierung	Kanton (Schutzgebiete) Standortgemeinden (Verkehrssignalisationen)

5.3 Bewilligungsfähigkeit von Massnahmen und Nutzungsplanung

Grundsätzlich handelt es sich um Bauen ausserhalb der Bauzone und innerhalb der kantonalen Uferschutzzone (siehe auch Kapitel 3.3). Das bedeutet, dass die Standortgebundenheit der baulichen Massnahmen begründet werden muss. Dazu hilft das vorliegende, gemeindeübergreifend abgestimmte kantonale Nutzungskonzept. Gewisse bauliche Massnahmen werden auf dieser Grundlage bewilligt werden können. Für andere braucht es den kantonalen Nutzungsplan (in der Folge noch zu erarbeiten) als Rechtsgrundlage.

6 Umsetzung Emme

6.1 Aufgaben

Folgende Aspekte wurden schwerpunktmässig behandelt:

- Besucherlenkung und Nutzungsentflechtung:
Das BIF sieht in sensiblen Lebensräumen eine Nutzungsentflechtung von Erholungsnutzung und Naturschutz vor. Aufgrund der Länge der Flieisstrecke der Emme ist eine räumliche Nutzungsentflechtung gut möglich. Die Aufenthaltsqualität für Erholungssuchende soll verbessert und ein konfliktarmes Nebeneinander verschiedener Nutzergruppen angestrebt werden. Zudem soll ein Angebot vielfältiger Erholungsschwerpunkte geschaffen werden.
- Angebot für die Naherholung und den Langsamverkehr attraktivieren:
Schon vor der Neugestaltung der Emme wurden die Uferwege durch den Fuss- und Veloverkehr stark genutzt. Mit dem HWS ging eine Zunahme des Verkehrs einher, so dass entsprechende Vorkehrungen zu treffen waren. Zur Entflechtung von Fuss- und Veloverkehr wird der Veloverkehr über den Unterhaltungsweg auf dem neuen Damm entlang des Emmekanal in Luterbach gelenkt.
- Förderung der Biodiversität (Kiesbrüter, Unterhalt Amphibienbiotope):
Das HWS sah verschiedene Massnahmen zugunsten der Tier- und Pflanzenwelt vor. Daneben gibt es artspezifische Massnahmen, die den Rahmen des HWS sprengen oder es sind Unterhaltsmassnahmen für spezifische Tiergruppen (Amphibienbiotope) nötig, die nicht im Rahmen des HWS-Projekts behandelt werden.
- Die kantonalen Naturreservate «Emmenschachen» und das «Schachenwäldchen Giriz» bilden ökologische Kerngebiete der Emme. Sie sollen bezüglich Perimeter, Schutzziele und Unterhaltsmassnahmen an die neuen Erfordernisse angepasst werden.

Fazit

Der Fokus liegt bei der Kontrolle und Nachbesserung der bereits umgesetzten Massnahmen sowie bei der Projektierung und Realisierung von Massnahmen, welche zu einer Konzentration und Attraktivierung von Erholungsnutzungen an der Emme führen und nicht bereits im Hochwasserschutzprojekt umgesetzt wurden. Diese Massnahmen (z.B. Naturerlebniswege, naturnahe Kinderspielflächen, flache Wasserzüge usw.) werden so verortet, dass sie zu einem Naturerlebnis beitragen und über die (neu geschaffenen) Naturwerte informieren und dafür sensibilisieren. Gleichzeitig tragen sie wiederum zu einer Lenkung der Erholungsnutzung und zu geordneten Freizeiterlebnissen bei.

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Die mit den Gemeinden und Fachstellen an Begehungen besprochenen Massnahmen sind nachfolgend räumlich dargestellt. Aufgrund der Dringlichkeiten wurde geprüft, welche Inhalte unter kantonaler Federführung sofort umgesetzt werden sollen.

Synergien bestehen einerseits zum Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt, indem die vorgeschlagenen Massnahmen weiterentwickelt und die Grundlagen für die Umsetzung geschaffen werden. Andererseits besteht eine Schnittstelle zum Teilprojekt Aare, die nicht nur räumlich relevant ist, denn es findet eine Lenkung der Nutzung mit Entlastung der Naturräume über beide Teilräume hinweg statt. Zudem kann die Infrastruktur und Möblierung der Naherholungsnutzung übergeordnet koordiniert werden.

6.2 Pendenzenliste

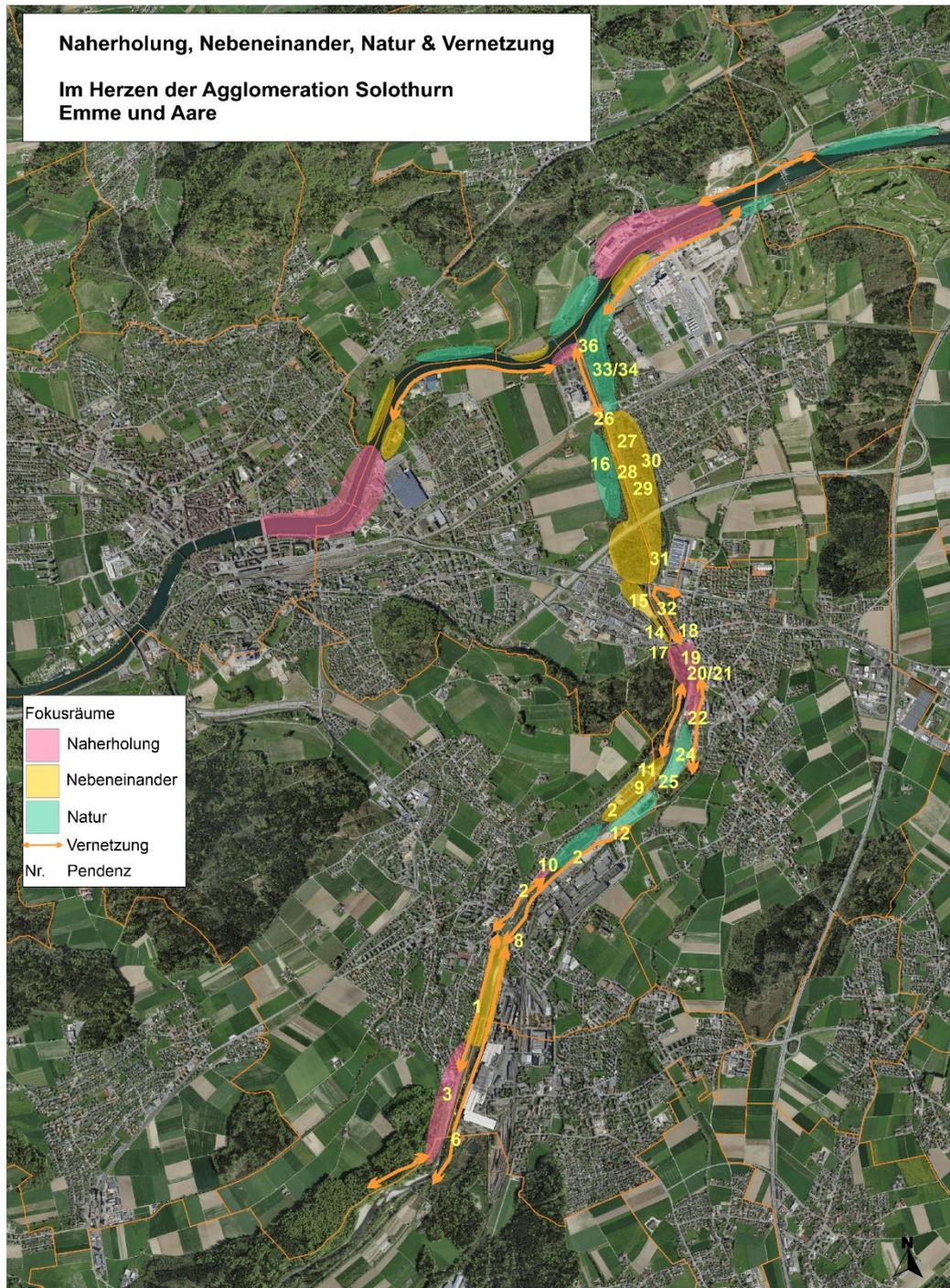
Im Sinne obenstehender Erläuterungen wurden die Massnahmenvorschläge und Ideen aus dem BIF sowie zwischenzeitlich neu aufgetauchte Problemstellungen oder Anregungen mit den Anrainergemeinden der Emme (Gerlafingen, Biberist, Derendingen, Zuchwil und Luterbach) im Rahmen von Uferbegehungen vor Ort besprochen.

Als Ergebnis der Begehungen wurde eine Pendenzenliste mit Massnahmen und Aufgaben erstellt. Sofern sich die Massnahmen oder Aufgaben verorten liessen, werden diese in der nachfolgenden Karte dargestellt.

Es ist die Absicht seitens des Amtes für Raumplanung, periodisch bei / mit den Gemeinden abzuklären, wie der Umsetzungsstand der Pendenzen ist und die Liste zu aktualisieren.

Die Pendenzenliste befindet sich im Anhang.

Karte mit Fokusräumen und Verortung der Pendenzen entlang der Emme:



6.3 Sofortmassnahmen

Wie schon zu Projektbeginn klar war und entsprechend kommuniziert wurde, waren insbesondere zum Schutz der neu geschaffenen, wertvollen Naturwerte Sofortmassnahmen umzusetzen.

6.3.1 Sperren von Überflutungsflächen

Im Projektperimeter gibt es infolge Sanierung von Altlasten insgesamt drei neu geschaffene Überflutungsflächen. Diese befinden sich flussaufwärts von Derendingen im Bereich der ehemaligen Bioschlamm-Deponie bei der Papieri, der ehemaligen Deponie «Schwarzweg» sowie bei der ehemaligen Deponie «Rütli» in Zuchwil.

Der gesamtschweizerisch stark gefährdete Flussregenpfeifer - als zentrale Zielart - versuchte bereits im Jahr 2020 in den Überflutungsflächen zu brüten. Es war daher davon auszugehen, dass er auch im Jahr 2021 zum Brüten zurückkehren würden. Im Jahr 2021 waren die entsprechenden Flächen allerdings nicht mehr als Baustellen abgesperrt und daher grundsätzlich frei zugänglich.

Als national prioritäre Vogelart sind die Kantone verpflichtet, Bruten des Regenpfeifers bestmöglich zu schützen. Der kantonale Gestaltungsplan des Hochwasserschutz- und Renaturierungsprojektes Emme sieht in § 7.05 der Sonderbauvorschriften die Möglichkeit vor, örtlich und zeitlich begrenzte Schutzmassnahmen zu ergreifen. Es wurden daher 2021 die Gelegestandorte entsprechend abgesperrt und die Bevölkerung mit Informationstafeln und Medienberichten informiert.

Die entsprechenden Massnahmen werden auch im laufenden Jahr und in den Folgejahren wieder bei Auftreten von Bruten des Regenpfeifers realisiert. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit insbesondere mit den Natur- und Vogelschutzvereinen von Derendingen und Biberist sehr wichtig. Lokale Ornithologen melden dem ARP die Gelegestandorte, was angepasste, verhältnismässige und flexible Schutzmassnahmen ermöglicht.

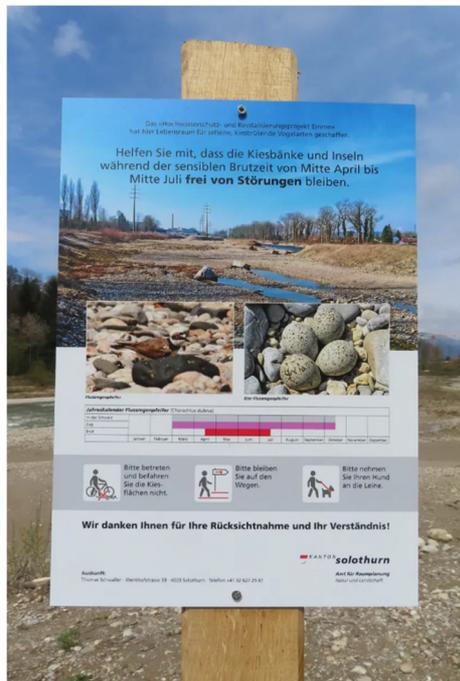


Abbildung 25: Infotafel

6.3.2 Plattform

Es ist nicht untersagt, die Überflutungsflächen ausserhalb der Brutzeit der Flussregenpfeifer, und wenn dort tatsächlich keine Vögel brüten, zu begehen. Eine neue Beobachtungsplattform bei der ehemaligen Deponie am Schwarzweg (Nähe Pockenhäus in Derendingen) ermöglicht nun verbesserte Einblicke in die von der Emme freigestaltete Überflutungsfläche. Sie informiert Besuchende über deren ökologischen Wert. Im Frühjahr 2022 konnte der Bau einer entsprechenden Plattform im Rahmen der 10. Solothurner Waldwanderung realisiert werden.



Abbildung 26: Blick von der Plattform



Abbildung 27: Plattform im Hintergrund

6.3.3 Rangerdienst

Generell

Die Beanspruchung der Naturräume zur Freizeitnutzung hat insbesondere in den von der Covid-19-Pandemie geprägten Monaten stark zugenommen. Dies führte vielerorts zu Konflikten, nicht nur mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern, sondern vermehrt auch unter Erholungssuchenden mit unterschiedlichen Ansprüchen.

Die Zunahme der vielfältigen Beanspruchung des öffentlichen Freiraumes ausserhalb der Siedlungsgebiete fordert oder überfordert lokale und kantonale Behörden mit ihren jeweils spezifischen Zuständigkeiten und allgemein begrenzten Ressourcen. Dieses Thema führte auch zu politischen Vorstössen im Kantonsrat.

Im Rahmen der Beantwortung der Interpellation von Peter Brotschi (CVP, Grenchen) «Starke Nutzung der Naturgebiete – Einsatz von Rangern (RRB 2020/1102 vom 11. August 2020)» hat sich der Regierungsrat bereit erklärt, prüfen zu lassen, wo und in welchem Umfang ein allfälliger Rangereinsatz Sinn machen, von wem er geleistet werden könnte und wie und von wem er gegebenenfalls zu finanzieren wäre. In diesem Zusammenhang seien auch die Aufgaben der Revierförster sowie Jagd- und Fischereiaufseher sowie eine Vereinfachung der Zusammenarbeit zwischen diesen Organen und der Polizei zu prüfen.

Emme

Der neu gestaltete und attraktive Emmeraum bietet neben einem besseren Hochwasserschutz auch mehr Entfaltungsmöglichkeiten für die Natur und für Erholungssuchende. Es wird vermutet, dass es insbesondere in der ersten Sommersaison nach der Fertigstellung der Bauarbeiten vermehrt zu Konflikten zwischen störungsempfindlichen Tierarten, insbesondere kiesbrütenden Vogelarten, und Erholungsaktivitäten an gewissen Emmeabschnitten kommen kann. Der Kanton wollte möglichst präventiv bezüglich solcher Zielkonflikte wirken und mit geeigneter Information und Sensibilisierung mithelfen, allfällige Nutzungskonflikte frühzeitig zu mildern. Neben Lenkungs- und Sensibilisierungsmassnahmen (einfache Holz-Abschrankungen und A3-Infotafeln) soll die Präsenz eines ausgebildeten Rangers/Rangerin unterstützend und motivierend wirken. 2021 sollte als Pilotphase dienen, um erste Erfahrungen überhaupt mit einem Rangerdienst im Kanton Solothurn zu sammeln.

Aus dem Pilot-Rangerdienst an der Emme konnte ein positives Fazit gezogen werden. Die Rangerin Iris Baumgartner von der Rangerdienst GmbH wurde meist positiv aufgenommen und konnte viele Gespräche führen. Auch der Flussregenpfeifer profitierte und konnte erfolgreich brüten.

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»
 Auftrag 20.0100.00
 Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx
 Datum Solothurn, 23. Mai 2023



Abbildung 28: Emme-Rangerin vor Holzabspernung und Informationstafel bei der Papieri Biberist

6.3.4 Waldwanderung Emme

Um Nutzungskonflikten zwischen Natur und Mensch vorzubeugen, sind Informations- und Bildungsangebote, die auch lenkend wirken entstanden. Zu diesen Sensibilisierungsangeboten gehört auch die Waldwanderung «Lebensraum Emme».

Die 10. Solothurner Waldwanderung führt zwischen der Kantonsgrenze Bern-Solothurn und der Einmündung in die Aare auf rund 12 Kilometern durch die neu geschaffene Emmelandschaft. Thementafeln weisen darauf hin, wie vielfältig die Emme-Region ist und welch gewaltige Kräfte die Emme entwickeln kann.



Die Emme – sicher und lebendig

Hochwasserschutz und Revitalisierung



Die Emme entspringt beim Höggen am Alpenrand, durchfließt das Emmental und mündet im Aare. Die Emme ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaft und ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Radfahrer. Die Emme ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaft und ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Radfahrer.



Die Emme entspringt beim Höggen am Alpenrand, durchfließt das Emmental und mündet im Aare. Die Emme ist ein wichtiger Bestandteil der Landschaft und ein beliebtes Ziel für Spaziergänger und Radfahrer.

Route Waldwanderung



Entwicklungen im Zeitraffer

Deponierung ermöglicht Gutes Aufsehen und Überflutungsflächen

Flusslandschaft verändert ihr Gesicht

Revitalisierung schafft vielfältige Lebensräume für Tiere

Grösse Projekte – veranschaulichte Zahlen

Projektname	Stärke / Gefälle	Wasserstand
Flussufer	1,5 bis 4,8	4,8
Böschungserosion	14 000 m ³	240 000 m ³
Kapazität	240 000 m ³	240 000 m ³
Dauerhafte Nutzung	480 000 m ³	240 000 m ³
Stärke und Wasser aufzufüllen	480 000 m ³	240 000 m ³
Stärke	7 000 m ³	240 000 m ³
Stärke	21 000 m ³	240 000 m ³
Stärke	210 000 m ³	240 000 m ³



Abbildung 29: Übersichtstafel Waldwanderung Emme

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

A **Vielfältige Vogelwelt**

10. Solothurner Waldwanderung
Lebensraum Emme

LUFER
Die Uferzone ist wichtig für viele Vögel. Hier sind die meisten Arten zu finden, die an Wasser leben. Sie nutzen die Uferzone für Nahrung und zum Überwintern.

SCHILF
Schilfbänke sind wichtige Lebensräume für viele Vögel. Sie bieten Schutz vor Fressfeinden und sind wichtige Nahrungsquellen.

WASSER
Viele Vögel sind an das Leben am Wasser angepasst. Sie nutzen das Wasser für Nahrung und zum Überwintern.

AUFWALD
Aufwälder sind wichtige Lebensräume für viele Vögel. Sie bieten Schutz vor Fressfeinden und sind wichtige Nahrungsquellen.

WINTERGÄSTE
Viele Vögel sind Wintergäste. Sie kommen aus anderen Ländern und überwintern hier.

Lebendige Flusslandschaft
Die Aare und Emme sind wichtige Lebensräume für viele Vögel. Sie bieten Schutz vor Fressfeinden und sind wichtige Nahrungsquellen.

Logos of partner organizations: Solothurner Kantonsrat, Universität Solothurn, Hochschule für Technik und Naturwissenschaften, DERENDINGEN, FEELIO, KALTMANN BÄUER, RAIFFEISEN, WÄNNER, etc.

Abbildung 30: Als Beispiel die Tafel «Vielfältige Vogelarten» auf dem Emmerundgang

6.4 Bewilligungsfähigkeit der Massnahmen

In den Zonenvorschriften zum Teilzonenplan «Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme» sind insbesondere nachfolgende Regelungen von Bedeutung:

- §§ 1, 4 und 5: Der Teilzonenplan [Hochwasserschutz und Revitalisierungsprojekt Emme] dient der grundeigentümergebundenen Sicherung des Gewässerraums gemäss Art. 36a des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes. Die kantonale Uferschutzzone ist eine überlagernde Schutzzone. Für die Nutzung gelten die Bestimmungen von Art. 41 c GschV.
- § 5: Massnahmen der Besucherinformation und -führung (BIF) im Sinne des Gewässerschutzes sind zugelassen.
- § 9: Für alle Bauten und Anlagen, welche nicht Gegenstand des Projektes Hochwasserschutz und Revitalisierung Emme sind, sind – mit Ausnahme der Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone – die Gemeindebehörden zuständig.

In den Sonderbauvorschriften zum Erschliessungs- und Gestaltungsplan «Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt Emme» sind insbesondere nachfolgende Regelungen von Bedeutung:

- § 6: Die im Plan dargestellten bestehenden und neuen Bewirtschaftungs- und Uferwege werden unterhalten. Die Details dazu werden im Konzept BIF und in einem Unterhaltskonzept geregelt. Die übrigen Wege und Pfade werden rückgebaut und/oder nicht mehr unterhalten.
- § 7.05: Bei Nachweis von kiesbrütenden Vogelarten (z.B. Flussregenpfeifer oder Flussläufer) können durch die kantonale Naturschutzfachstelle in Absprache mit den lokalen Behörden situativ zeitlich und örtlich begrenzte Massnahmen zur Störungsberuhigung der betreffenden Kiesflächen ergriffen werden.
- § 9: Der Unterhalt wird durch das Bau- und Justizdepartement des Kantons Solothurn (BJD) in einem Unterhaltskonzept geregelt. Dieses legt Inhalt, Periodizität und Zuständigkeit der Unterhaltsmassnahmen fest.
- § 13: Das BJD kann bei Bedarf für die Bereiche Bau, Umwelt oder BIF während der Realisierungs- und Betriebsphase befristete oder ständige Fachgremien einsetzen. Die Fachgremien kümmern sich um projekt- oder unterhaltsbezogene Fragestellungen.

Folglich ist die Erstellung der angedachten (baulichen) Infrastrukturanlagen möglich, obschon es sich grundsätzlich um Bauten ausserhalb der Bauzone und innerhalb der kantonalen Uferschutzzone handelt. Es wird davon ausgegangen, dass z.B. Sanitäranlagen im Sinne des BIF resp. des Gewässerschutzes bewilligt werden können. Die Standortgebundenheit bestimmter baulicher Anlagen muss jedoch begründet werden können, dazu hilft auch ein gemeindeübergreifend abgestimmtes Nutzungskonzept (wie vorliegend).

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang A Massnahme L 403 «Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn», Agglomerationsprogramm Solothurn 4. Generation

L 403 Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn

AP-Generation	ARE-Code	Massnahmen-Nr.	Frühere Nr.	Ersetzt Nr.	Priorität
3. Generation		L301, L302, L303			
4. Generation		L 403	L301, L302, L303		Daueraufgabe



Abbildung: ARP

Massnahmenbeschreibung

Ausgangslage

Um die Siedlungsentwicklung nach innen erfolgreich zu gestalten und deren Akzeptanz in der Bevölkerung zu steigern, ist auf eine hohe Qualität der Bauten sowie der Aussen- und Freiräume zu achten. Mit der Siedlungsentwicklung nach innen nimmt die Bedeutung von attraktiven Naherholungsräume unmittelbar vor der «Haustüre» zu.

Für das AP 3G wurde das Zukunftsbild Landschaft der überarbeitet und mit dem Aspekt der Naherholung ergänzt. Dazu wurden sechs neue Teilstrategien zur Landschaft und drei Massnahmen hergeleitet. Für das AP 4G soll an das Zukunftsbild und deren Zielsetzungen, Strategien und Massnahmen angeknüpft werden. In einem ersten Workshop im Rahmen des Prozesses AP SO 4G wurde der Fokus für die 4. Generation auf den Landschaftsraum Aare/Emme.

Der Landschaftsraum Aare / Emme liegt im Herzen der Agglomeration und ist ein wichtiger Naherholungsraum, welcher in die Agglomeration herausstrahlt. Im Bild oben ist dies sinnbildlich dargestellt. Gleichzeitig ist es bezüglich Naturschutz ein sensibler Raum und ein ökologisches Schlüsselareal. Durch die verschiedenen Siedlungsentwicklungen in diesem Raum (Zentrum Attisholz und äusserer Kernraum Derendingen) steigt der Druck auf die Naherholungsräume und deren Zugänglichkeit und Vernetzung. Es entstehen auch neue Bedürfnisse zur Vernetzung und gleichzeitig sind aber auch die Schutzwerte im Naturbereich zu erhalten.

Mit dem Projekt Natur und Naherholung kann zudem das Handlungsfeld Nr. 12 der Strategie Natur und Landschafts 2030+ umgesetzt und die Zielsetzung des Zukunftsbildes sowie die Massnahmen der 3. Generation (L 301 und L 302) konkretisiert werden. Das Projekt wurde im Rahmen der Programmvereinbarung NFA 2020-2024 eingegeben und wird vom Bundesamt für Umwelt unterstützt.

Zielsetzung

Für den Landschaftsraum Emme / Aare ist das Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration zu erarbeiten. Ziel ist es, in einem sensiblen Raum der Agglomeration Solothurn Natur, Naherholung und Verkehr gemeinsam zu betrachten. Dabei wird der Raum nach Nutzung und Schutzwerten differenziert und in Abschnitte zu unterteilt. Daraus lässt sich der Handlungsbedarf räumlich verorten, um konkrete Projekte zu definieren. Dabei sind konsensfähige Projekte bezüglich Schutzziele Natur und Naherholung der Entwicklungsgebiete zu bestimmen. Diese gemeinsame Betrachtung von Naherholung und Schutzwerten in diesem Raum mit viel Potenzial ist eine Chance für Natur und Mensch im Herzen der Agglomeration Solothurn.

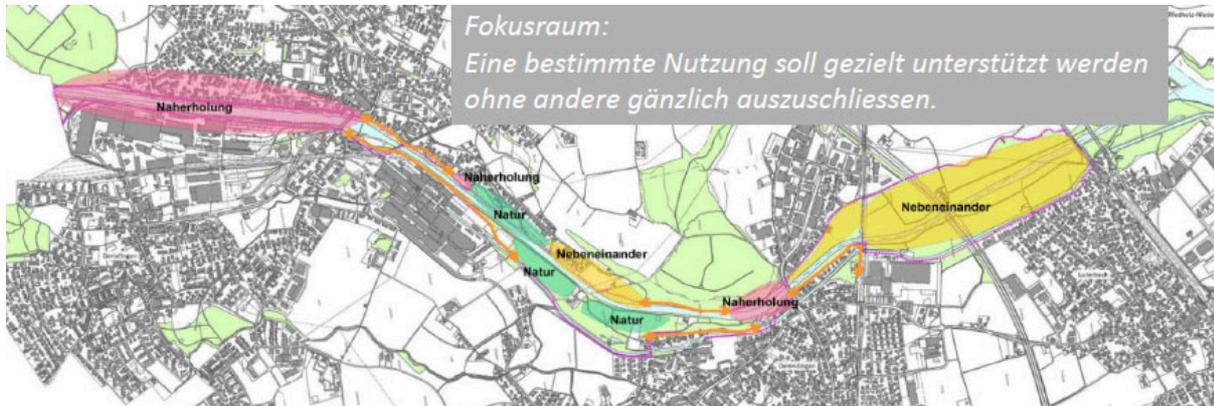


Abbildung Konzept Differenzierung nach Nutzung und Schutzwerten für den Raum Aare, Amt für Raumplanung 2020

Massnahme

Die Massnahme umfasst die Erarbeitung von den zwei Nutzungskonzepten Aare und Emme zur Umsetzung der Ziele des Projektes Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn.

Zweckmässigkeit

Bezug zum Zukunftsbild	<ul style="list-style-type: none"> – Langfristige Sicherung der Flusslandschaft als wichtiges Identifikationsmerkmal der Agglomeration und Region. – Die Flussläufe und ihre Uferbereiche sind freigehalten und als wichtige Erholungsräume erlebbar und zugänglich; mögliche Nutzungskonflikte sind ausgeräumt . – Die Anbindung an das Siedlungsgebiet ist mittels Fuss- und Velowegen sichergestellt.
Bezug zum Handlungsbedarf	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau der überkommunalen Abstimmung zw. Naherholung und Naturschutz mit Besucherlenkung und Signalisation – Ökologisches Potenzial der Natur- und Kulturlandschaft sichern und aufwerten; Verbesserung der Landschaftsqualität, ökologischen Vernetzung und Biodiversität. – Verbesserung der Zugänge und Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr zu Freizeit- und Naherholungsgebieten.
Bezug zu den Teilstrategien	<ul style="list-style-type: none"> – Die Flussräume und ihre Uferbereiche je nach ihren vorwiegenden Funktionen nutzen und pflegen, schützen und/oder für Freizeit und Naherholung gestalten, aufwerten und aufeinander abstimmen. – Entlang der Flussräume Revitalisierungs- und Aufwertungsmassnahmen zur Förderung der ökologischen Vernetzung umsetzen. – Die Zugänglichkeit der Freizeit- und Naherholungsräume prioritär durch die bessere Anbindung an den ÖV und Fuss- und Veloverkehr sicherstellen. Die Zugänglichkeit der Flussufer, insbesondere im Bereich der Kernräume, verbessern.

Nutzen

- WK 1: Verbesserung für Fuss- und Veloverkehrsverbindungen entlang / im Bereich der Flussräume; Attraktive Flussufer erhöhen das Freizeitangebot für die Nächst- und Naherholung; Vermeidung von Verkehr durch siedlungsnahe Erholungsräume.
- WK 2: Erhöhung der Erholungsqualität der Flusslandschaft; Schaffung und/oder Aufwertung der Flussräume im Kern der Agglomeration
- WK 3: Schaffung von attraktiven Wegverbindungen und Verbesserung der Zugänglichkeit für den Fuss- und Veloverkehr

WK 4: Der Aare- und Emmeraum mit guter Anbindung an das Fuss- und Veloverkehrsnetz erhöhen das Freizeitangebot für die Nächst- und Naherholung; die stark genutzten Natur- und Landschaftsräume werden mit Massnahmen (Biodiversitätsförderung, Gestaltung Flussraum) und abgestimmten Nutzungskonzepten (Schutz/Besucherlenkung) aufgewertet.

Kosten

offen

Finanzierung

Eigenleistungen und Bund (BAFU): 125'000 CHF (entspricht 50% der Gesamtkostenübernahme) werden vom BAFU mitfinanziert.

Planungsstand

- Erarbeitung Projektskizze 2019
- Projektskizze beim BAFU vorstellen 2019
- Startsitzen / erste Workshops Herbst 2020
- Workshops II März 2021
- Entwurf Nutzungskonzept Aare und Sofortmassnahmen Emme Mitte 2021

Nächste Schritte

- Planerische Umsetzung Nutzungskonzept Aare ab 2021
- Umsetzung Sofortmassnahmen Emme ab 2021
- danach Umsetzung Massnahmen Aareraum

Federführung

Kanton Solothurn, Amt für Raumplanung

Weitere Beteiligte

Ämter für Verkehr und Tiefbau, Wald und Jagd, Hochbauamt, Umwelt und Wasserbau, repla espace Solothurn, Kanton Solothurn Tourismus Gemeinden (Solothurn, Zuchwil, Luterbach, Riedholz, Feldbrunnen-St.Niklaus, Gerlafingen, Derendingen und Biberist), Grundeigentümer, Verbände

Abstimmung Siedlung / Landschaft / Verkehr

Grundlage bzw. Ausgangslage des Projektes ist die Abstimmung zwischen Siedlung (Entwicklung der zwei Zentren Solothurn und Attisholz), Landschaft (wichtiger Naherholungsraum und sensibler Naturraum) und Verkehr (wichtige Verbindungsachse für Fuss- und Veloverkehr)

Verkehrliche Kapazitäten

Die Funktionalität «Erschliessung» der zwei Teilprojekte Aareufer und Emme überschneiden sich. Hier wird deshalb ein Erschliessungskonzept (Fuss- und Veloverkehr) als Vorprodukt vorgeschaltet und in den Teilprojekten anschliessend integriert und validiert.

Weitere Koordination / Abstimmung

Dieses Projekt verlangt nach einer sehr breiten Abstützung und wird nach Schritten immer mehr ausgeweitet. Ein geeignetes Resultat kann nur mit einer breiten Partizipation erlangt werden (siehe Beteiligte).

Abhängigkeiten

-

Richtplanrelevanz, Flächenbeanspruchung und Umweltgesetzgebung

- Kantonales Naturreservat Aarelauf – beherbergt seltene Vogelarten
- Naturreservat – Emmeschachen und Schachenwäldchen Giritz

Dokumente, Grundlagen

- Projektskizze Natur und Naherholung im Herzen der AP Solothurn
- Präsentation Startsitzen August 2020
- Amt für Raumplanung: Strategie Natur und Landschaft 2030+. 2019

Bemerkungen

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang B Reservate Objektblätter

- Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung «Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal»
- Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung «Emmenschachen»
- Kantonales Naturreservat «Aarelauf»
- Kantonales Naturreservat «Emmenschachen»
- Kantonales Naturreservat Schachenwäldchen «Giriz»

113 Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal (SO) Nationale Bedeutung

Gebietsbeschreibung

Das Schutzgebiet umfasst die Wasserfläche der Aare von Lüsslingen bis Solothurn und von Feldbrunnen - St. Niklaus bis Flumenthal, inklusive der Mündung der Emme. Das Gebiet ist ein bedeutender Überwinterungsplatz für Zwergtaucher.

Schutzziel

Erhaltung des Gebietes als Überwinterungsplatz für Wasservögel, insbesondere für Zwergtaucher.

Besondere Bestimmungen

Teilgebiet II

- Die Schifffahrt zwischen Feldbrunnen-St. Niklaus und Flumenthal ist gemäss der kantonalen Verordnung über die Schifffahrt eingeschränkt.

113 Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal (SO) Importance nationale

Description de la réserve

La réserve comprend le plan d'eau de l'Aar, de Lüsslingen jusqu'à Soleure et de Feldbrunnen-St. Niklaus jusqu'à Flumenthal, y compris l'embouchure de l'Emme. C'est un lieu d'hivernage important pour le grèbe castagneux.

Objectif

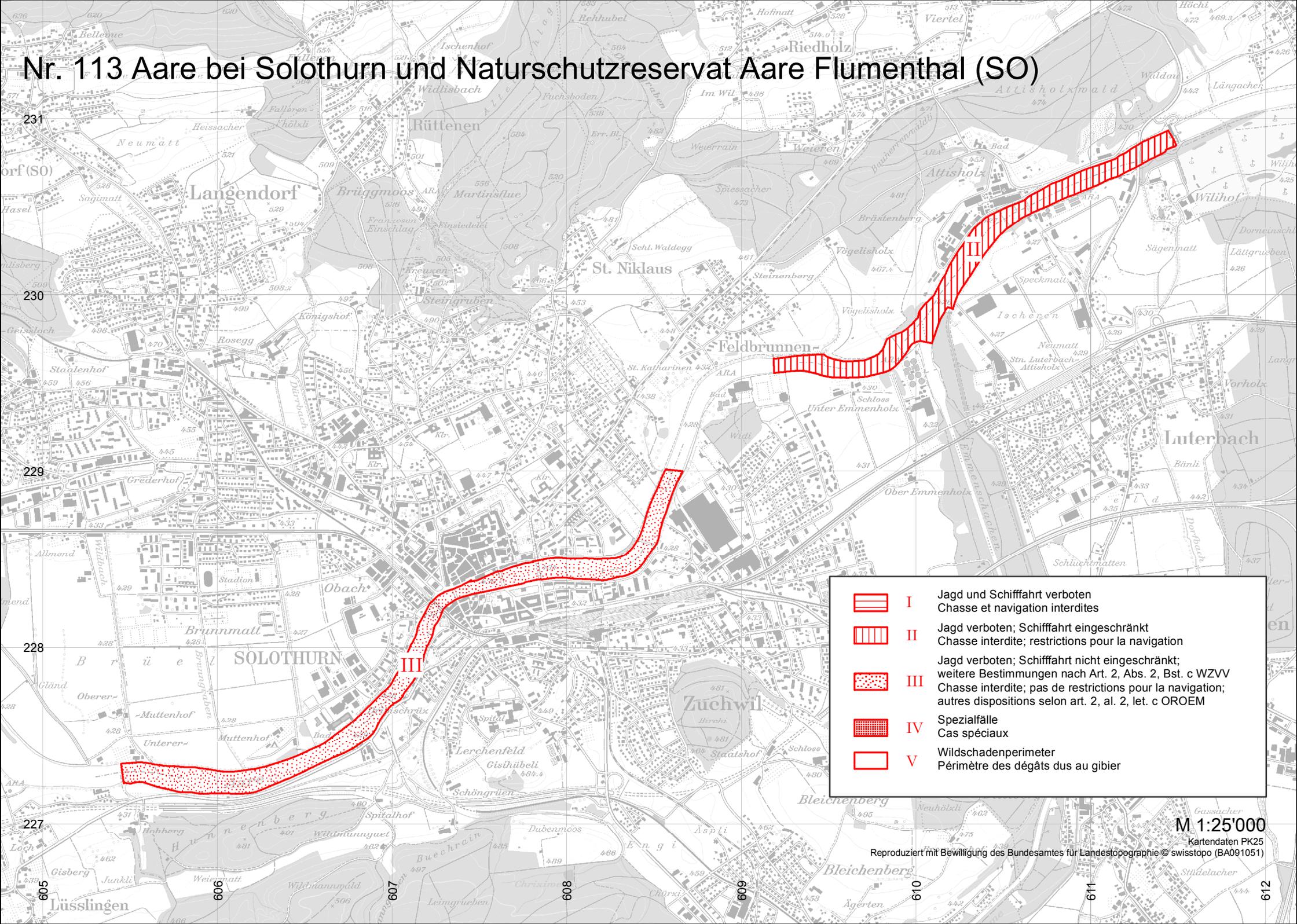
Conservation du site en tant que lieu d'hivernage pour les oiseaux d'eau, en particulier pour le grèbe castagneux.

Dispositions particulières

Partie II

- La navigation est restreinte entre Feldbrunnen-St. Niklaus et Flumenthal conformément à l'ordonnance cantonale sur la navigation.

Nr. 113 Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal (SO)



	I	Jagd und Schifffahrt verboten Chasse et navigation interdites
	II	Jagd verboten; Schifffahrt eingeschränkt Chasse interdite; restrictions pour la navigation
	III	Jagd verboten; Schifffahrt nicht eingeschränkt; weitere Bestimmungen nach Art. 2, Abs. 2, Bst. c WZVV Chasse interdite; pas de restrictions pour la navigation; autres dispositions selon art. 2, al. 2, let. c OROEM
	IV	Spezialfälle Cas spéciaux
	V	Wildschadenperimeter Périmètre des dégâts dus au gibier

M 1:25'000
Kartendaten PK25

Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie © swisstopo (BA091051)

Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung
Inventory fédéral des zones alluviales d'importance nationale
Inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale
Inventari federal da las zonas alluvialas d'impurtanza naziunala

Kanton(e) Canton(s) Cantone(i) Chantun(s)	SO	Objekt Objet Oggetto Object	45
Gemeinde(n) Commune(s) Comune(i) Vischnanca(s)	Luterbach, Zuchwil		
Lokalität Localité Località Localidad	Emmenschachen		
Koordinaten Coordonnées Coordinate Coordinatas	2'610'200 / 1'229'540		
Höhe ü. M. Altitude Altitudine Autezza sur mar	425 m		
Fläche Surface Superficie Surfatscha	15.00 ha		
Gewässer Cours d'eau Corso d'aqua Uals	Aare, Emme		
Objekttyp Type d'objet Tipo d'oggetto Tip d'object	Fließgewässer		

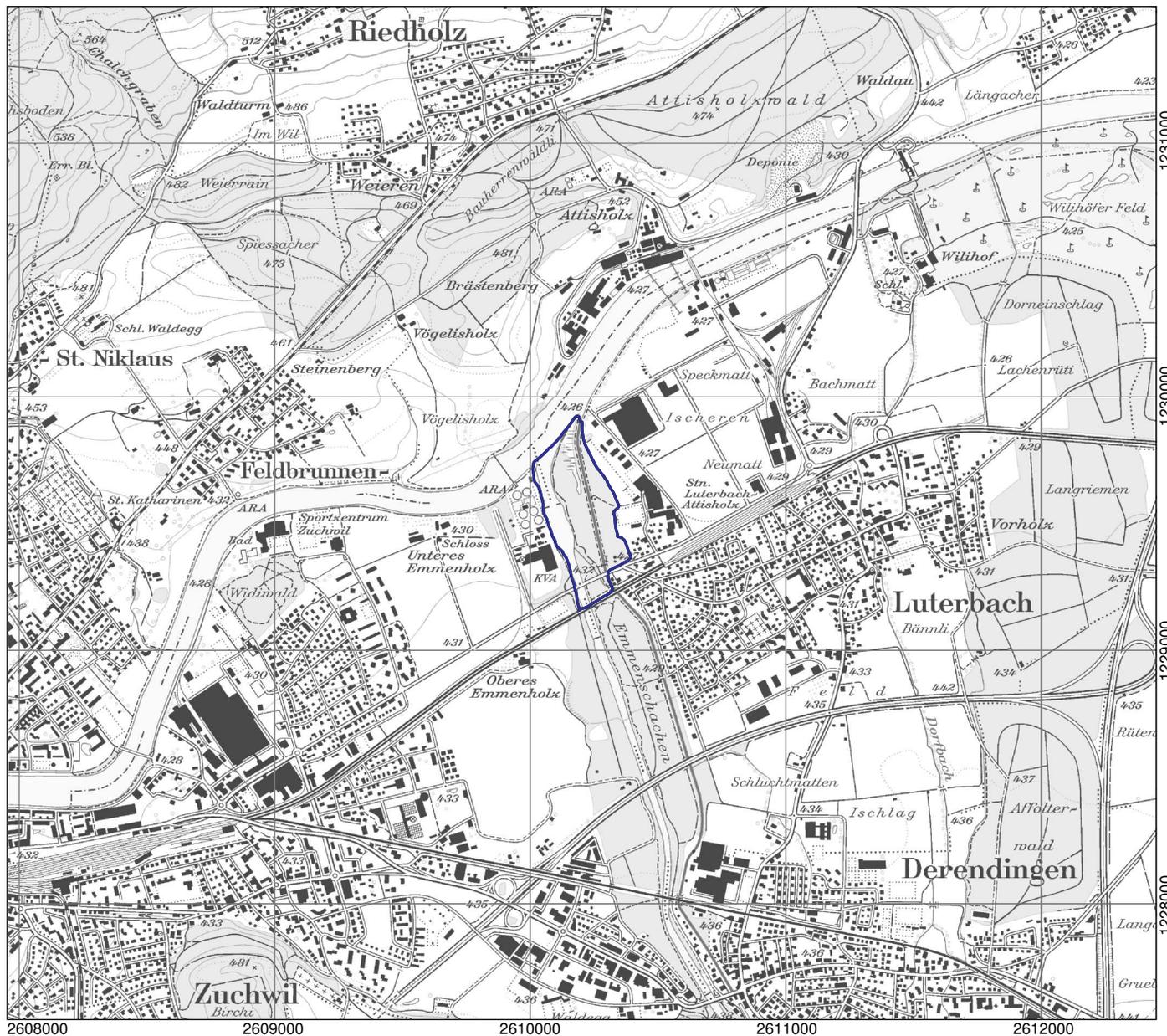
Bundesinventar der Auengebiete von nationaler Bedeutung
Inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale
Inventario federale delle zone golenali d'importanza nazionale
Inventari federal da las zonas alluvialas d'impurtanza nazionala

Lokalität
 Localité
 Località
 Localidad

Emmenschachen

Objekt
 Objet
 Oggetto
 Object

45



1:25'000

- Objekt / Objet / Oggetto / Object
- Weitere Objekte / Autres objets / Altri Oggetti / Auters objects

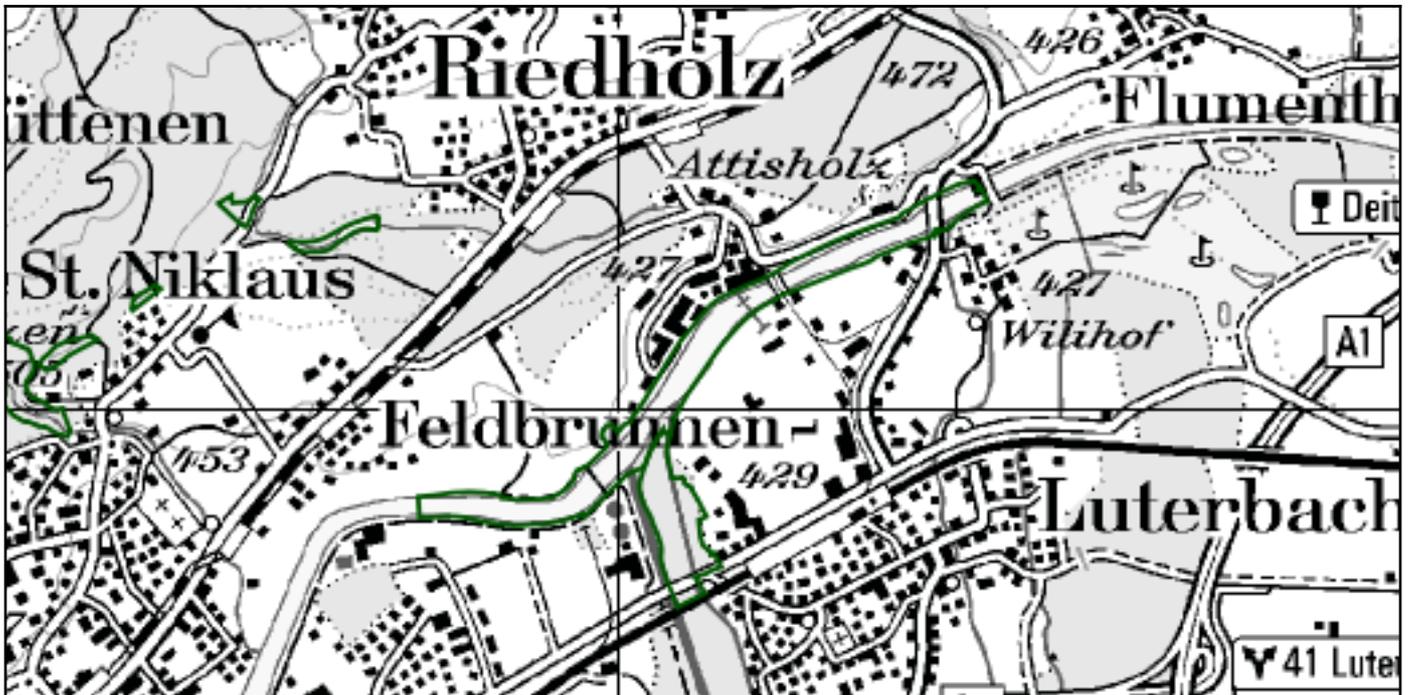
Ausschnitt aus der LK 1:25'000
 Fragment de la CN 1:25'000
 Frammento della CN 1:25'000
 Part da la CTN 1:25'000

1127

2.08 Aarelauf

Aarelauf

Übersicht



Schutzbeschluss

[rrb_1999-03-15_515.pdf](#)

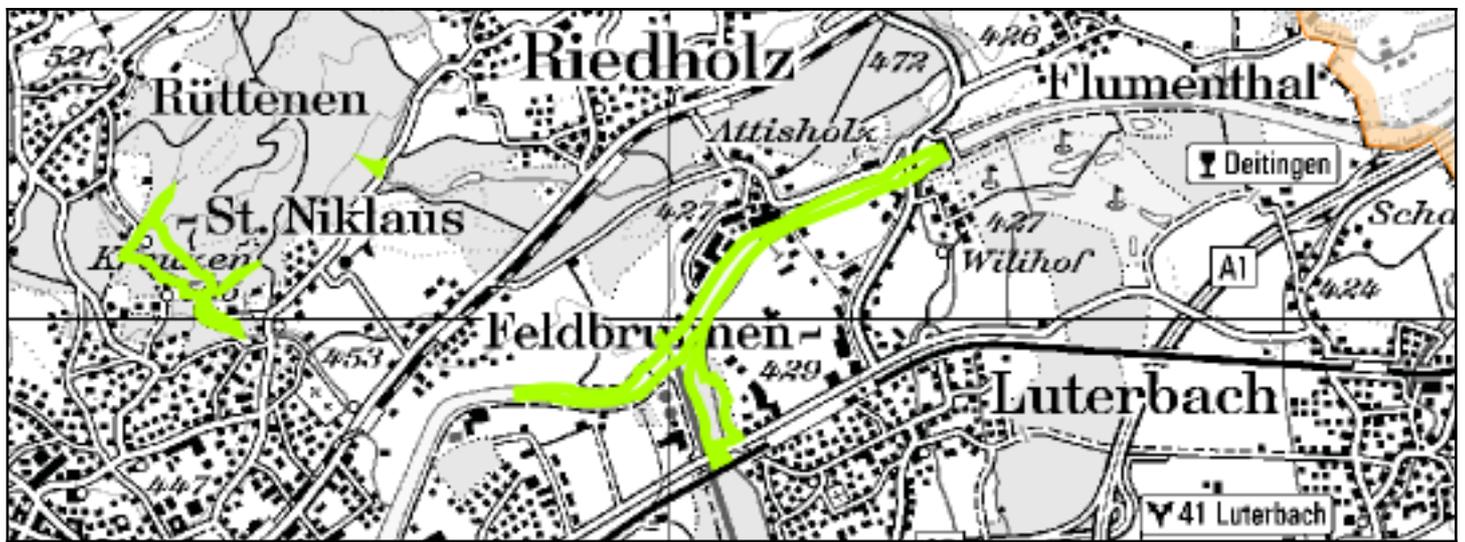
[rrb_1972-08-22_4486.pdf](#)

Reservatsbeschreibung (Fläche: 34.50 ha)

Rast- und Futterplatz für ziehende Wasservögel. Umfasst den Teil 'Naturschutzreservat Aare Flumenthal' des Wasser- und Zugvogelreservats von nationaler Bedeutung 113 Aare bei Solothurn.

Teilgebietsbeschreibung Aarelauf (Fläche: 34.50 ha)

Rast- und Futterplatz für ziehende Wasservögel. Umfasst den Teil 'Naturschutzreservat Aare Flumenthal' des Wasser- und Zugvogelreservats von nationaler Bedeutung 113 Aare bei Solothurn.



Amt für Raumplanung

Natur und Landschaft

Werkhofstrasse 59

4509 Solothurn

Telefon 032 627 25 61

Telefax 032 627 76 82

www.arp.so.ch

Gemeinde: Luterbach

Kantonales Naturreservat

4.1 Emmenschachen

Emmenschachen

Übersicht



Schutzbeschluss

[rrb_1949-12-28_4589.pdf](#)

[rrb_1940-06-18_598.pdf](#)

[rrb_1972-05-02_2444.pdf](#)

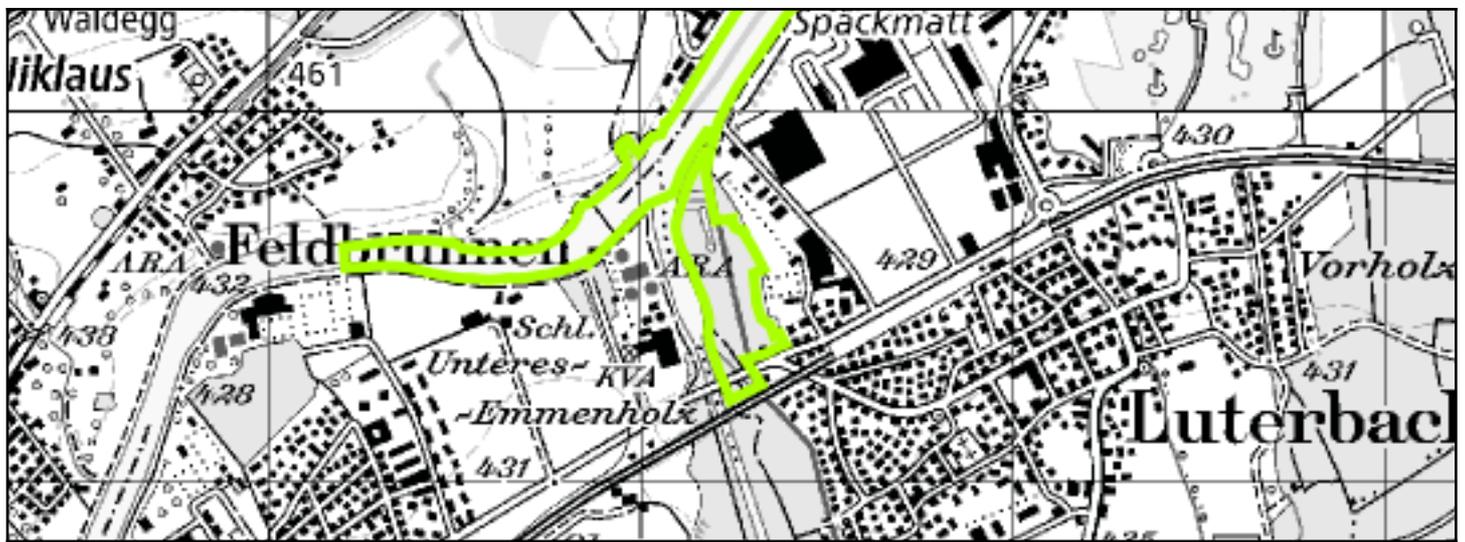
[rrb_1999-03-15_515.pdf](#)

Reservatsbeschreibung (Fläche: 10.65 ha)

Reservat auf der Ostseite der letzten 600 m des Emmeneinlaufs in die Aare. Teil des Auengebiets von nationaler Bedeutung (SO 45).

Teilgebietsbeschreibung Emmenschachen (Fläche: 10.65 ha)

Reservat auf der Ostseite der letzten 600 m des Emmeneinlaufs in die Aare. Teil des Auengebiets von nationaler Bedeutung (SO 45).



Amt für Raumplanung

Natur und Landschaft

Werkhofstrasse 59

4509 Solothurn

Telefon 032 627 25 61

Telefax 032 627 76 82

www.arp.so.ch

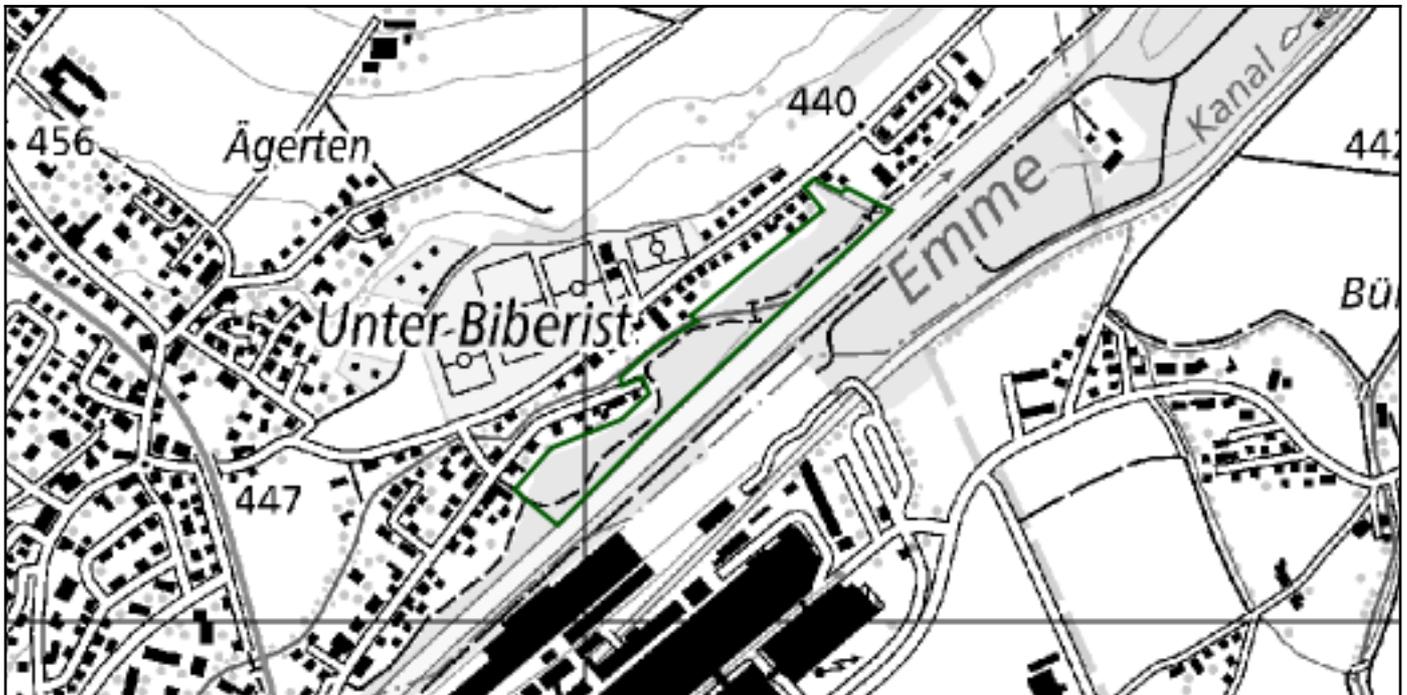
Gemeinde: Biberist

Kantonales Naturreservat

4.03 Schachenwäldchen "Giriz"

Schachenwäldchen "Giriz"

Übersicht



Schutzbeschluss

[rrb_1972-05-02_2444.pdf](#)

[rrb_1999-03-15_515.pdf](#)

[rrb_1960-12-17_6514.pdf](#)

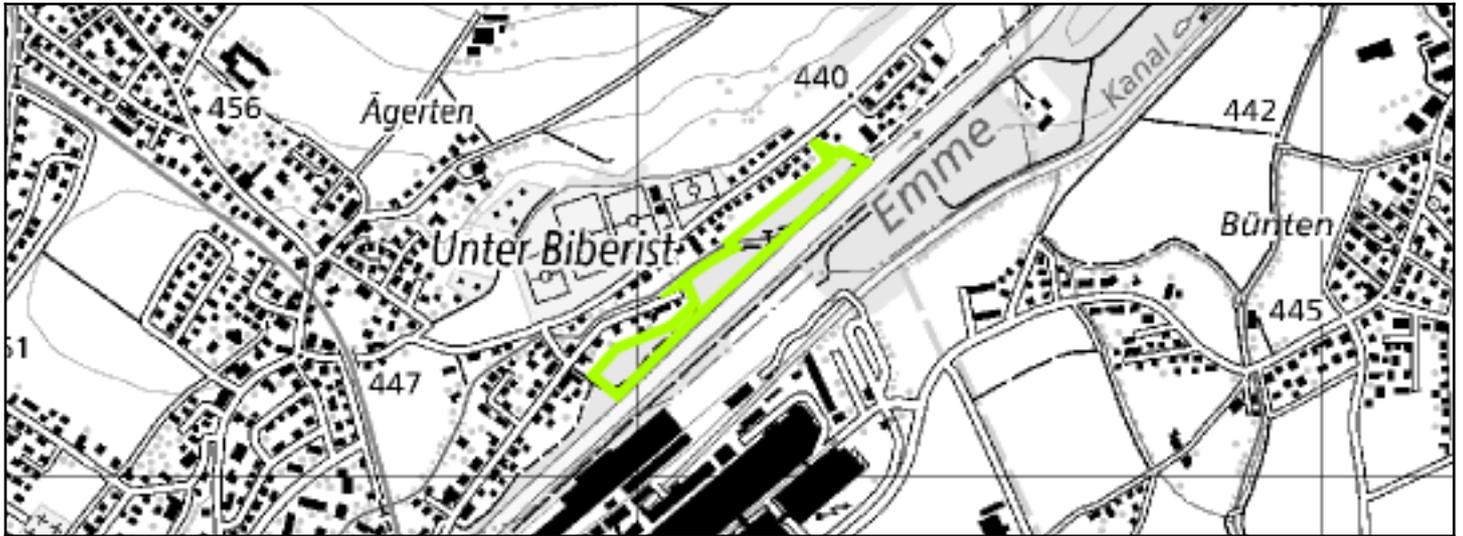
Reservatsbeschreibung (Fläche: 2.94 ha)

Das Naturreservat Giriz besteht aus einem wertvollen Auenwaldrelikt mit zahlreichen markanten Eichen entlang dem linken Emme-Ufer im Nordosten der Gemeinde Biberist. Die Strauchschicht ist artenreich und dicht ausgebildet. Die Artenzusammensetzung des Gehölzes entspricht grösstenteils einem Eschen-Auenwald. Die lebensraumtypischen Baumarten sind Esche, Eiche, Kirsche und Ulme. Der Boden ist durch Auflandungen bei Hochwassern der Emme und des Dorfbaches entstanden. Das Gebiet liegt wegen den harten Flussverbauungen und der eingetieften Lage der Gewässer heute nicht mehr in deren Einflussbereich. Das dürfte einer der Gründe sein, dass sich Buche, Ahorn und Fichte erfolgreich natürlich verjüngen. Das Naturreservat ist einem sehr grossen Erholungsdruck ausgesetzt: in dem rund 30 - 70 m schmalen Gebiet gibt es Uferwege und kleine Fusspfade von den Liegenschaften zu den Uferwegen, die zusammen über 1 km lang sind. Die vielen Erholungssuchenden, deren frei laufende Hunde und das dichte Wegnetz führen zu zahlreichen Störungen der wildlebenden Tiere, speziell der Vögel. Am Rand des Reservates befinden sich diverse Kleinbauten, welche die Entwicklung von Sträuchern im Waldrandbereich behindern. Ein weiterer Missstand stellt das Deponieren von Abfällen dar. Zu den Problemen zählen auch die Robinien, die als standortfremde, eingeschleppte Art in den Gehölzbestand eindringen.

Teilgebietsbeschreibung Schachenwäldchen "Giriz" (Fläche: 2.94 ha)

Das Naturreservat Giriz besteht aus einem wertvollen Auenwaldrelikt mit zahlreichen markanten Eichen entlang dem linken Emme-Ufer im Nordosten der Gemeinde Biberist. Die Strauchschicht ist artenreich und dicht

ausgebildet. Die Artenzusammensetzung des Gehölzes entspricht grösstenteils einem Eschen-Auenwald. Die lebensraumtypischen Baumarten sind Esche, Eiche, Kirsche und Ulme. Der Boden ist durch Auflandungen bei Hochwassern der Emme und des Dorfbaches entstanden. Das Gebiet liegt wegen den harten Flussverbauungen und der eingetieften Lage der Gewässer heute nicht mehr in deren Einflussbereich. Das dürfte einer der Gründe sein, dass sich Buche, Ahorn und Fichte erfolgreich natürlich verjüngen. Das Naturreservat ist einem sehr grossen Erholungsdruck ausgesetzt: in dem rund 30 - 70 m schmalen Gebiet gibt es Uferwege und kleine Fusspfade von den Liegenschaften zu den Uferwegen, die zusammen über 1 km lang sind. Die vielen Erholungssuchenden, deren frei laufende Hunde und das dichte Wegnetz führen zu zahlreichen Störungen der wildlebenden Tiere, speziell der Vögel. Am Rand des Reservates befinden sich diverse Kleinbauten, welche die Entwicklung von Sträuchern im Waldrandbereich behindern. Ein weiterer Missstand stellt das Deponieren von Abfällen dar. Zu den Problemen zählen auch die Robinien, die als standortfremde, eingeschleppte Art in den Gehölzbestand eindringen.



Amt für Raumplanung

Natur und Landschaft
Werkhofstrasse 59
4509 Solothurn
Telefon 032 627 25 61
Telefax 032 627 76 82
www.arp.so.ch

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang C Kernbotschaft SUP / Freizeitnutzung auf der Aare im Wasser- und Zugvogelreservat

SUP / Freizeitnutzung auf der Aare im Wasser- und Zugvogelreservat

Kernbotschaften und Schlüsse für die KABUW-Sitzung vom 25. November 2021

1. Ausgangslage

Das vom AWJF der Vogelwarte Sempach in Auftrag gegebene Gutachten zur «avifaunistischen Bedeutung des WZV-Reservates Nr. 113: Aare bei Solothurn und Naturschutzreservat Aare Flumenthal» liegt inzwischen vor.

Das Gutachten bildet eine Grundlage für die anzustrebende gesamträumliche Entwicklung des Aare- und Emmeraumes in der Agglomeration östlich der Stadt Solothurn.

2. Kernbotschaften und Schlüsse

- Das in der Schifffahrtsverordnung bereits enthaltene Winterfahrverbot zwischen Feldbrunnen und Flumenthal (WZV-Teilgebiet II) vom 1. November bis 30. April soll beibehalten werden. Es zeigt eine leicht positive Wirkung auf die Winterbestände von Wasservögeln auf diesem Aareabschnitt.
- Im WZV-Teilgebiet III (Aare westlich von Solothurn) schlägt die Vogelwarte ebenfalls ein generelles Winterfahrverbot vor, da dort die Wasservogelbestände abnehmen. Dies wäre im Widerspruch zur Schifffahrtsverordnung und zum Objektblatt des WZV-Objektes und ist nicht durchsetzbar.
- SUP haben aufgrund der relativ geringen Gewässerbreite der Aare eine ähnliche Störwirkung auf Vögel wie andere Wasserfahrzeuge. Eine «Sonderbehandlung» der SUP ist daher nicht (mehr) zu begründen, da auch Schlauch-, Paddel- und Motorboote die nötigen Mindestdistanzen zu Wasservogelbeständen bei einer Vorbeifahrt nicht einhalten können. SUP sollen demnach im Sommerhalbjahr erlaubt sein.
- Zur Brutzeit hat das Reservat eine untergeordnete Bedeutung für Wasservögel (Lebensraumangel, enge räumliche Verhältnisse, intensive Nutzung). Ausnahmen sind der Uferpark Attisholz Süd (Westteil mit Kiesinseln), das Naturreservat Emmenschachen und das Aareufer Mutten. Die Schutzziele und -massnahmen für das Naturreservat Emmenschachen werden in einem separaten kantonalen Nutzungsplanverfahren überprüft.
- Die im kantonalen Gestaltungsplan Uferpark Attisholz Süd vorrangig für die Natur reservierten kleinen Aareinseln sollen langfristig störungsfrei bleiben. Dazu ist der in der Binnenschifffahrtsverordnung des Bundes (Art. 53, Abs. 3) festgesetzte Uferabstand von 25 m wasserseitig einzuhalten, zu kennzeichnen und zu kontrollieren. Die voranschreitende Verschilfung und Verbuschung der Inseln vermindert zusätzlich die Attraktivität für Erholungssuchende und trägt zum Schutzziel bei. Landseitig bieten sich höchstens einige punktuelle Massnahmen entlang des bestehenden Trampelpfades an. Eine Sperrung des Trampelpfades wäre aber im Widerspruch zum genehmigten Gestaltungsplan.
- Die aus dem Gutachten abgeleiteten Sofortmassnahmen, vorab die Freihaltung der vorgeschütteten Inseln im Uferpark Attisholz West vor Störungen zu Land und zu Wasser sollen in den laufenden Gesamtprozess zur Abstimmung von Schutz- und Erholungsinteressen im Aare- Emmeraum in der Agglomeration Solothurn einfließen und dort verankert werden.

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

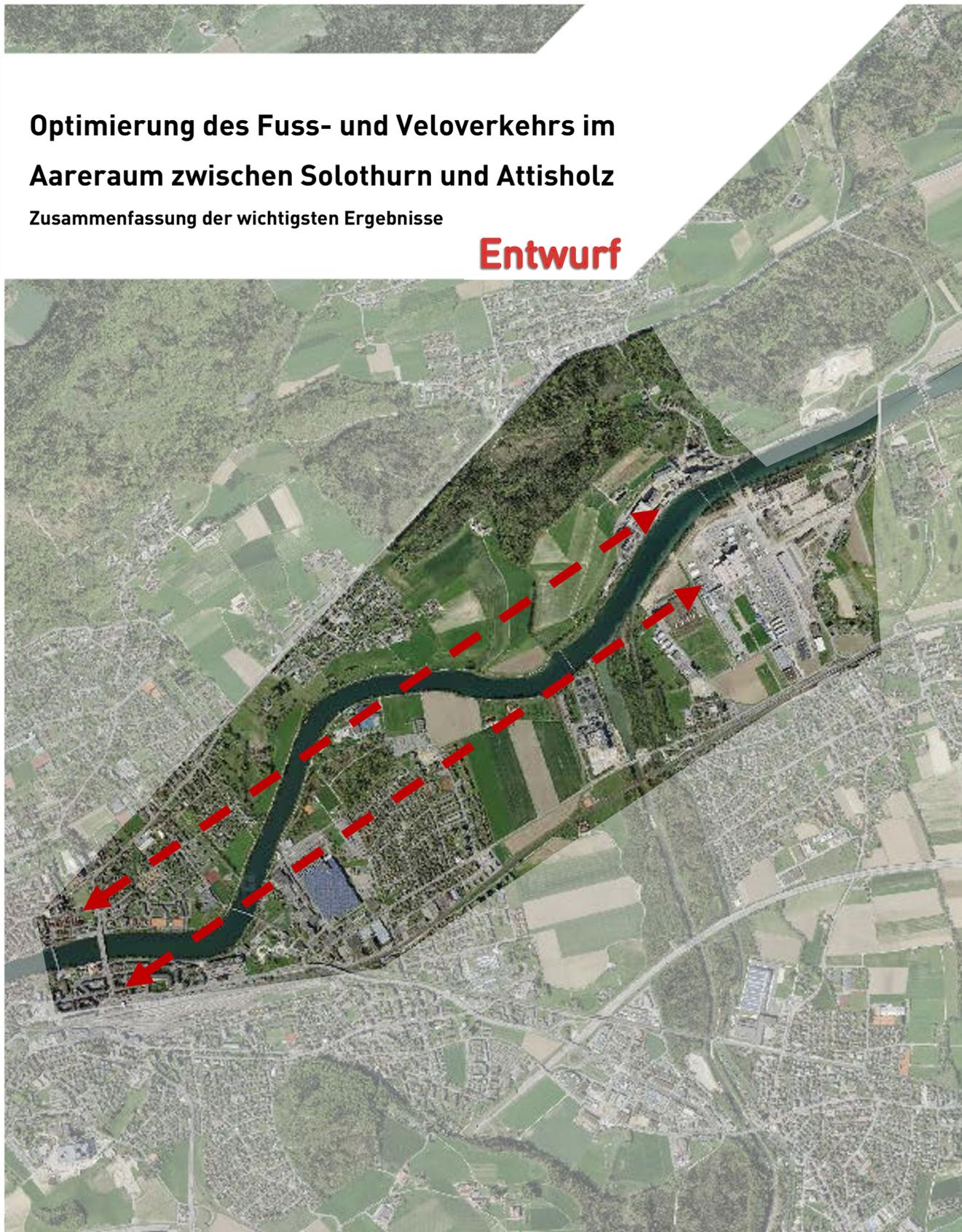
Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang D Optimierung des Fuss- und Veloverkehrs im Aareraum zwischen Solothurn und Attisholz, Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Optimierung des Fuss- und Veloverkehrs im Aareraum zwischen Solothurn und Attisholz

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Entwurf





Impressum

Auftraggeber	Amt für Raumplanung
Projektleiter	Thomas Schwaller, Abteilungsleiter
Projektnummer	21134
Datei	T_21134_Bericht_220405
Berichtversion	10. Mai 2022
Berichtverfasser	Julian Baker / julian.baker@kontextplan.ch Elise Portmann / ellise.portmann@kontextplan.ch



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
1.1 Grundlagen	4
1.2 Perimeter	5
2. Ergebnisse Velopotentialanalyse Raum Attisholz	6
2.1 Potenzial Attisholz Süd bestand (Ist)	6
2.2 Prognose Attisholz Nord und Süd 2043	7
2.3 Fazit Velopotential	8
3. Zusammenfassung Korridorstudie	9
3.1 Vorgehen	9
3.2 Fussverkehr	10
3.3 Veloverkehr Freizeitrouten	11
3.4 Bestvariante Veloverkehr Freizeitroute	13
3.5 Veloverkehr Alltagsrouten	14
3.6 Bestvariante Veloverkehr Alltagsrouten	16
4. Zusammenfassung Ergebnisse Korridorstudie	17
4.1 Route Süd: Attisholz - Bahnhof Solothurn HB	17
4.2 Route Nord: Attisholz - Klosterplatz Solothurn	17
4.3 Empfehlung für die Nutzungsplanung	18

Anhang

Anhang 1: Velopotenzialanalyse Kanton Solothurn bestehend

Anhang 2: Velopotenzialanalyse Kanton Solothurn 2043

Anhang 3: Attisholz Erschliessung Fuss- und Veloverkehr, Korridorstudie:

- Fussverkehr Freizeitrouten: Linienführung und Abschnitte
- Fussverkehr Freizeitrouten: Massnahmenplan
- Veloverkehr Freizeitrouten: Linienführung und Abschnitte
- Veloverkehr Freizeitrouten: Massnahmenplan
- Veloverkehr Alltagsrouten Variantenkombinationen
- Veloverkehr Alltagsrouten: Linienführung und Abschnitte
- Veloverkehr Alltagsrouten: Massnahmenplan
- Veloverkehr Alltagsrouten Variantenkombinationen

Anhang 4: Attisholz Erschliessung Fuss- und Veloverkehr, Bewertungsschlüssel:

- Veloverkehr Freizeitrouten
- Veloverkehr Alltagsrouten
- Veloverkehr Variantenkombinationen (Alltag und Freizeit)
- Fahrzeiten für ausgewählte Routen



1. Ausgangslage

Auf dem Attisholz-Areal arbeiten die Gemeinde Riedholz, der Kanton Solothurn und die Firma Halter AG zusammen daran, das Areal für künftige Generationen einer neuen Nutzung zuzuführen. Das Areal soll weiter entwickelt werden und es sollen neue Arbeitsplätze und Wohnungen entstehen. Neben dem öffentlichen Verkehr ist der Fuss- und Veloverkehr eine der wichtigsten Säulen für die zukünftige Erschliessung des Areals.

Dieses Dokument umfasst die **Zusammenfassung einer Studie für die optimale Fuss- und Veloanbindung des Attisholzareals** nördlich und südlich der Aare. Die Zielpunkte der gesuchten Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr sind der Bahnhof bzw. der Klosterplatz Solothurn. Es wurden sowohl Verbindungen für den Alltagsverkehr gesucht als auch eine Umlegung der bestehenden Freizeitrouten im Raum geprüft.

Wichtige Aspekte wie Potenzial, Sicherheit, Direktheit und Attraktivität für den Veloverkehr, Nutzungskonflikte sowie Naturschutz wurden in den Routenüberlegungen berücksichtigt.

1.1 Grundlagen

- _ Sitzung 28.10.2021
- _ Velonetzplan 2019
- _ Velopotentialanalyse Kanton Solothurn (Kontextplan 2021)
- _ An der Startsitzen abgegebener Plan mit Ideenskizzen
- _ Mobilitätskonzept Attisholz Nord
- _ Sitzung 19.01.2022, Projektteam
- _ Sitzung 10.02.2022, Projektteam + Halter AG + Gemeinde Riedholz
- _ Sitzung 02.03.2022, Projekt Natur und Naherholung in der Agglomeration Solothurn



1.2 Perimeter

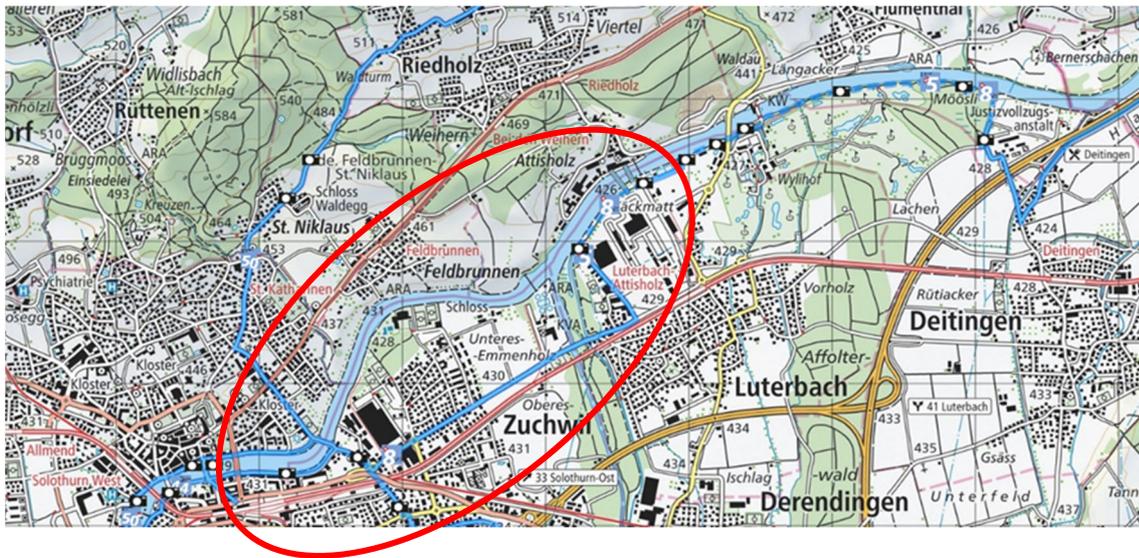


Abbildung 1: Grober Perimeter Fuss- und Veloerschliessung Attisholz (Auszug Velorouten Schweizmobil)



2. Ergebnisse Velopotentialanalyse Raum Attisholz

Für das Attisholzareal wurde eine Velopotentialanalyse erstellt. Sie basiert auf den prognostizierten Entwicklungen der Einwohner/Innen und Arbeitsplätze 2043 sowohl auf dem Areal wie auch in der Region (Kreis 1). Als Ergebnis wurden Quellen und Ziele des Veloverkehrs ausgewiesen und Wunschlينien mit dem potenziellen durchschnittlichen Werktagsverkehr Velo (DWV) generiert (Ist- und Prognosezustand 2043).

2.1 Potenzial Attisholz Süd Bestand (Ist)

Die Velopotentialanalyse zeigt in der Ist-Situation folgende Potenziale für den Veloverkehr auf. (Anhang 1)

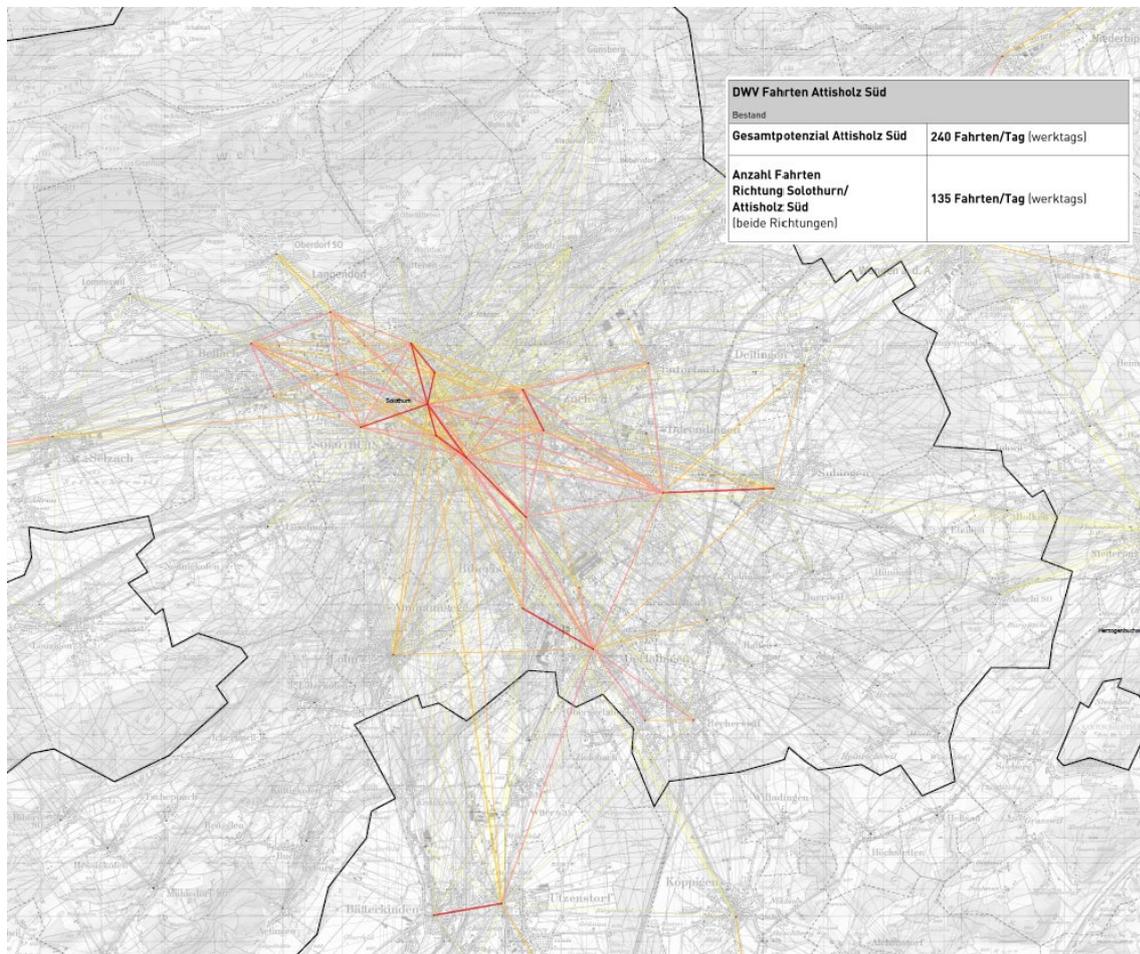


Abbildung 2: Velopotentialanalyse Kanton Solothurn (Bestand)



DWV Fahrten Attisholz Süd	
Potenzial heute:	
Gesamtpotenzial Attisholz Süd	240 Fahrten/Tag (werktags)
Anzahl Fahrten Richtung Solothurn/Attisholz Süd (beide Richtungen)	135 Fahrten/Tag (werktags)



Abbildung 3: Velopotenzial Attisholz Süd (IST) – Potenzial DWV

Abbildung 4: Velopotenzial Attisholz Süd (Bestand) – Verbindungen

2.2 Prognose Attisholz Nord und Süd 2043

Die Velopotenzialanalyse für 2043 zeigt folgende Potenziale für den Veloverkehr auf. (Anhang 2)

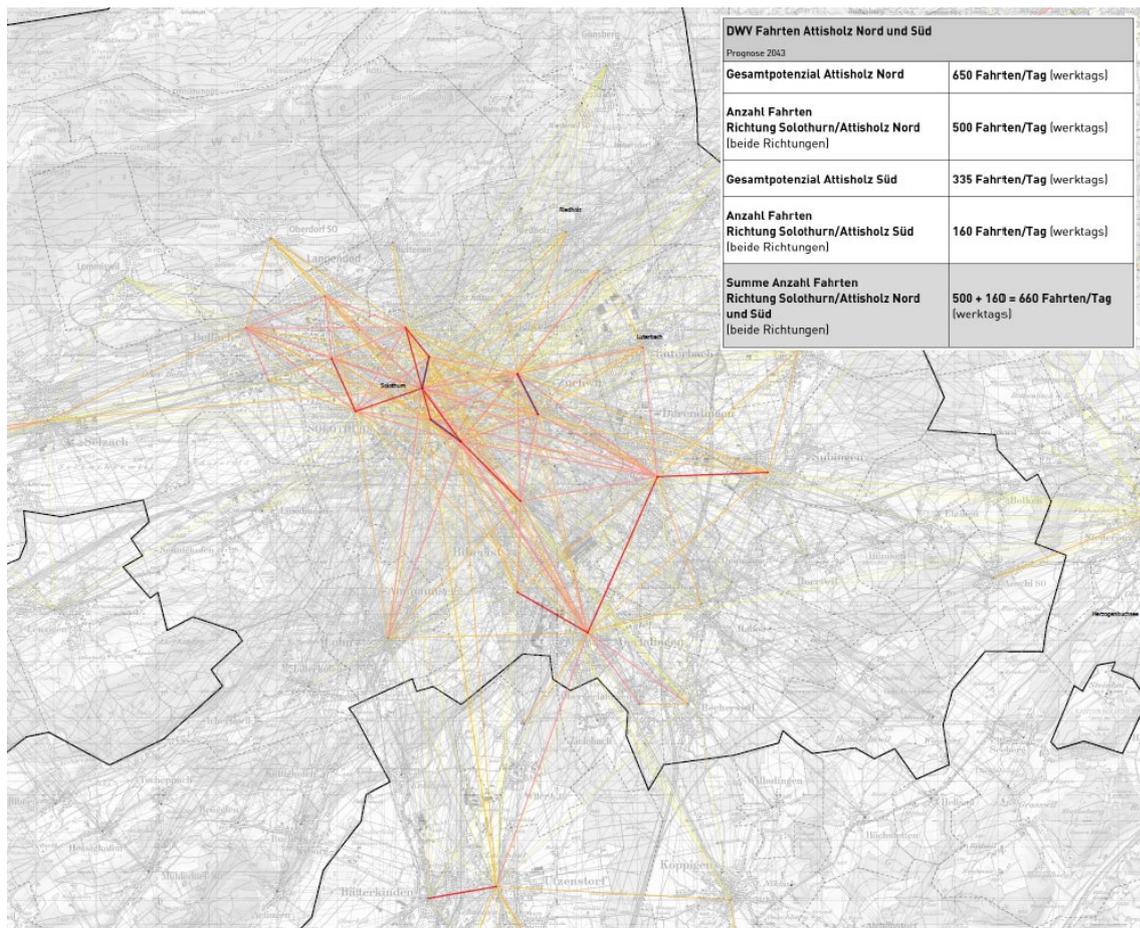


Abbildung 5: Velopotenzialanalyse Kanton Solothurn 2043



DWV Fahrten Attisholz Nord und Süd	
Prognose 2043	
Gesamtpotenzial Attisholz Nord	650 Fahrten/Tag (werktags)
Anzahl Fahrten Richtung Solothurn/Attisholz Nord (beide Richtungen)	500 Fahrten/Tag (werktags)
Gesamtpotenzial Attisholz Süd	
Anzahl Fahrten Richtung Solothurn/Attisholz Süd (beide Richtungen)	160 Fahrten/Tag (werktags)
Summe Anzahl Fahrten Richtung Solothurn/Attisholz Nord und Süd (beide Richtungen)	500 + 160 = 660 Fahrten/Tag (werktags)

Abbildung 6: Prognose Velopotenzial 2043 Attisholz Nord und Süd

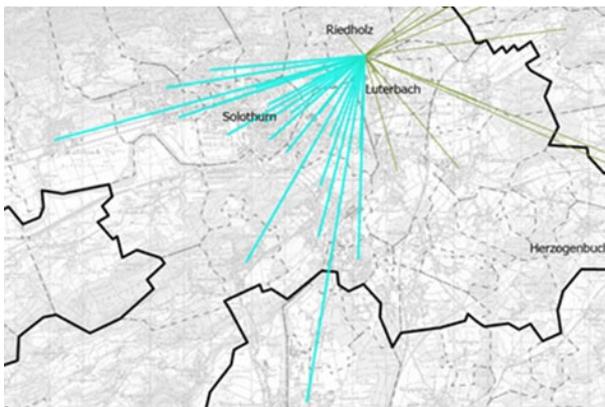


Abbildung 7: Velopotenzial Attisholz Nord (2043) – Verbindungen

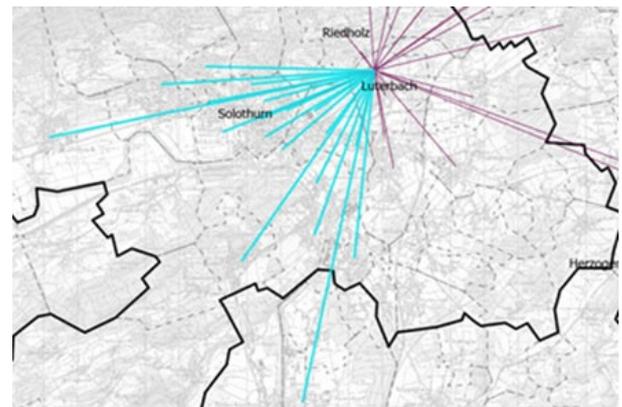


Abbildung 8: Velopotenzial Attisholz Süd (2043) – Verbindungen

2.3 Fazit Velopotential

Die Velopotentialanalyse für den Ist-Zustand und den Stand 2043 zeigt, dass künftig mit einem Veloverkehrsaufkommen von 985 Fahrten täglich (wochentags) aus dem Attisholzareal (Nord und Süd) zu rechnen ist. Davon 660 Fahrten von bzw. aus Richtung Solothurn. Durch die Entwicklungen des Attisholz-Areals entsteht somit eine klare Zunahme des Veloverkehres zwischen dem Areal und dem Raum Solothurn/Zuchwil, die mindestens das Ausweisen einer Velohauptroute rechtfertigt.



3. Zusammenfassung Korridorstudie

3.1 Vorgehen

Die Zielpunkte der gesuchten Verbindungen für den Fuss- und Veloverkehr sind einerseits der Bahnhof und andererseits der Klosterplatz Solothurn. Es wurden sowohl Verbindungen für den Alltagsverkehr gesucht als auch eine Umlegung der bestehenden Freizeitrouten im Raum geprüft.

In einem ersten Schritt wurden Abschnitte und Linienführungsvarianten aufgrund vorhandener Grundlagen und Planstudien für Velorouten nördlich und südliche der Aare, sowohl für den Freizeit- wie auch Alltagsveloverkehr gebildet und auf Plänen dargestellt. Zudem wurden gute Anbindungen für den Fussverkehr an das bestehende Netz evaluiert (Fokus Freizeit/Wandern).

In einem zweiten Schritt wurden sämtliche möglicherweise geeigneter Strecken mit gezielten Aufnahmen vor Ort mit dem Velo befahren. Daraus resultierten die Routen- und Massnahmenpläne für den Fussverkehr und für den Veloverkehr (Freizeit- und Alltagsrouten).

In einem dritten Schritt wurde ein Bewertungsschlüssel festgelegt. Dieser enthält wichtige Aspekte wie Potenzial, Sicherheit, Direktheit und Attraktivität für den Veloverkehr, Nutzungskonflikte sowie Naturschutz.

Aufgrund der abschnittweisen Bewertung aller Varianten wurden mögliche und sinnvolle Variantenkombinationen (Routen) für den Freizeitverkehr und für den Alltagsverkehr gebildet.

Für ausgewählte Linienführungsvarianten wurde die Fahrzeiten berechnet und für die Variantenkombinationen zusammengestellt.

Die folgenden Abbildungen zu dieser Korridorstudie sind im Anhang 3 und 4 erhalten.



3.2 Fussverkehr

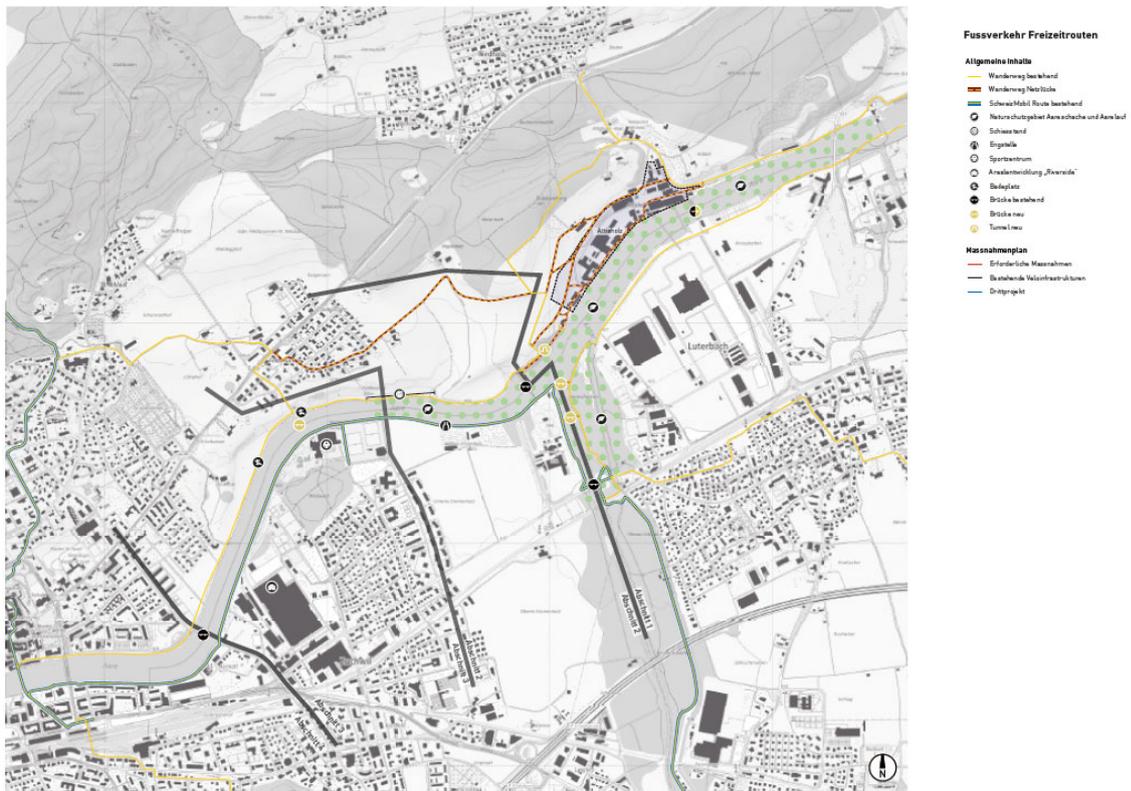


Abbildung 9: Fussverkehr – Linienführungsvarianten und Abschnittsbildung

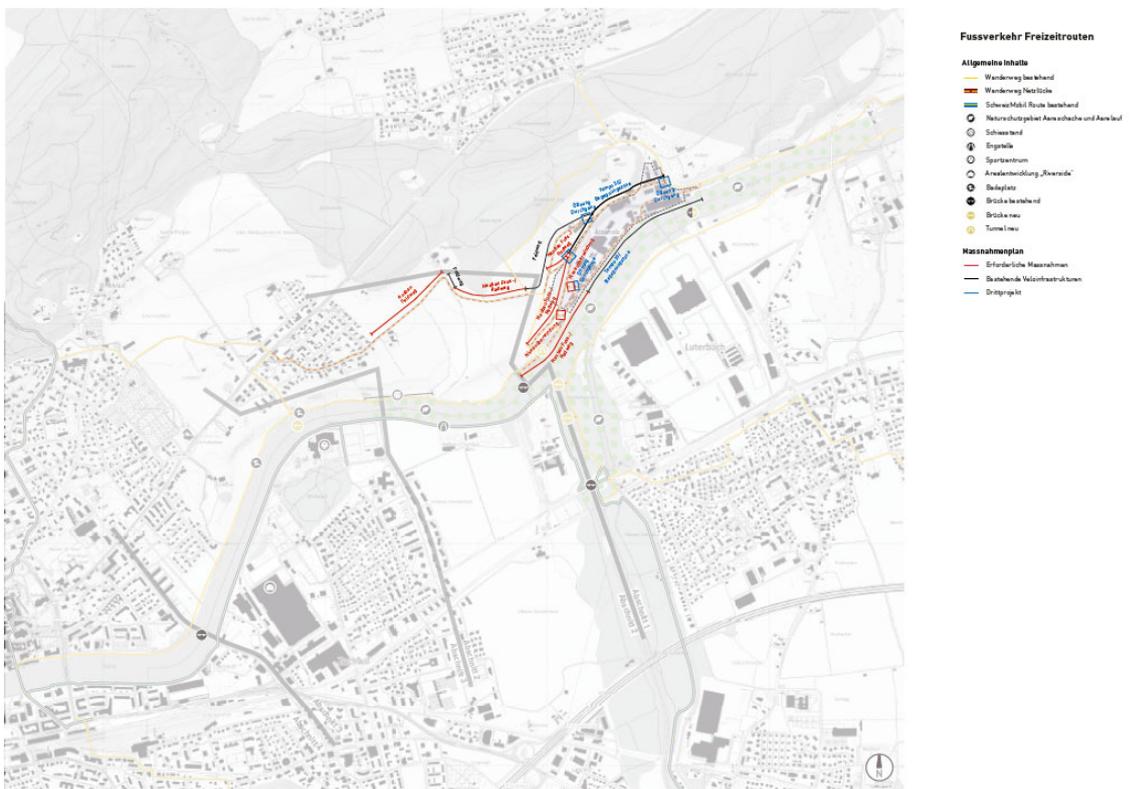


Abbildung 10: Fussverkehr - Massnahmenplan



3.3 Veloverkehr Freizeitrouten

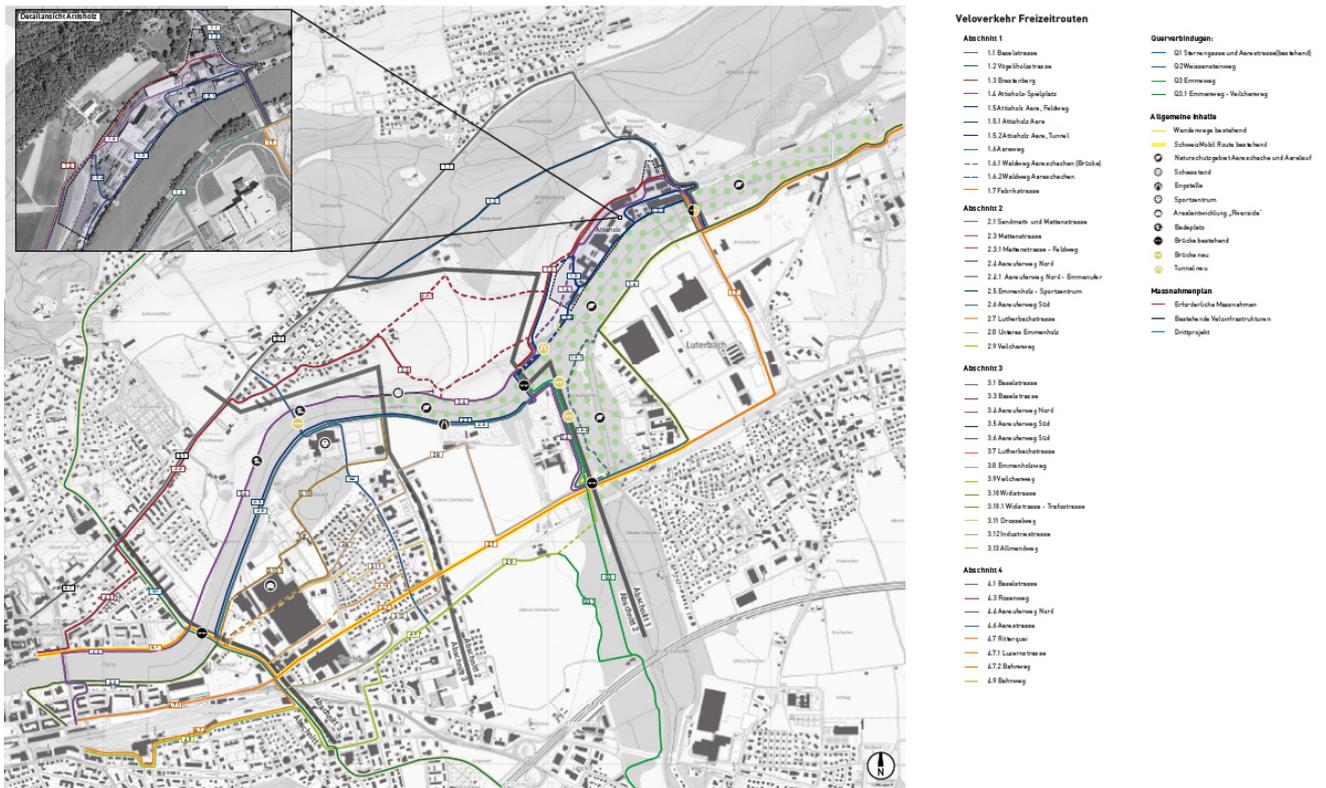


Abbildung 11: Veloverkehr Freizeitrouten – Linienführungsvarianten und Abschnittsbildung

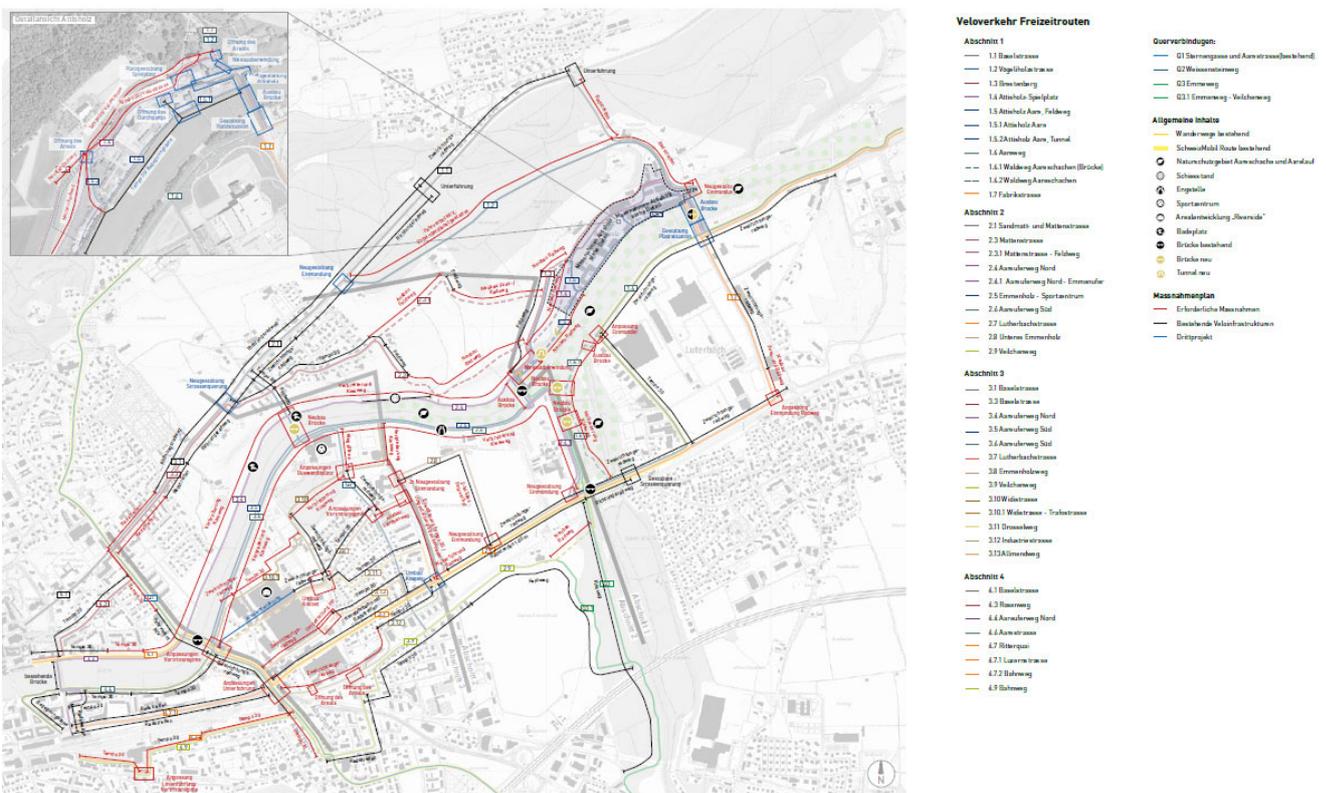


Abbildung 12: Veloverkehr Freizeitrouten – Massnahmenplan



Kategorie	Beschreibung	Abschnitt 1				Abschnitt 2				Abschnitt 3				Abschnitt 4									
		S1	S2	S3	S4																		
Grundbesitz	Grundbesitz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Grundbesitz 1	-1	-1	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Grundbesitz 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Grundbesitz 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Grundbesitz 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Ausstattung	Busverbindungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Straßenbahnverbindungen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Umfeld	Umfeld 1	-1	-1	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Umfeld 2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Umfeld 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Umfeld 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	Sonstige 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Sonstige 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenschaften	Eigenschaften 1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Eigenschaften 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenschaften	Eigenschaften 3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Eigenschaften 4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenschaften	Eigenschaften 5	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Eigenschaften 6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenschaften	Eigenschaften 7	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Eigenschaften 8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtwertung		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1

Abbildung 13: Veloverkehr Freizeitroutes – Bewertung

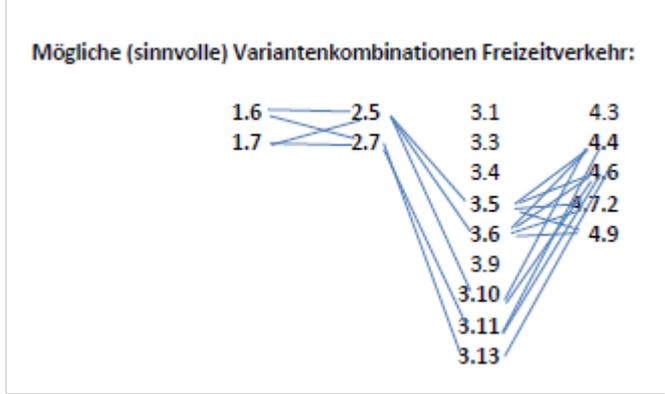


Abbildung 14: Veloverkehr Freizeitroutes - Sinnvolle Variantenkombinationen

Aus den Abschnitten für den Freizeitverkehr, die eine positive Bewertung erhalten haben, wurden sinnvolle Variantenkombinationen zusammengestellt. Einige Abschnitte im Norden wurden negativ bewertet. Somit bestehen keine sinnvollen Variantenkombination (Routen ohne Defizite) nördlich der Aare.



3.4 Bestvariante Veloverkehr Freizeitroute

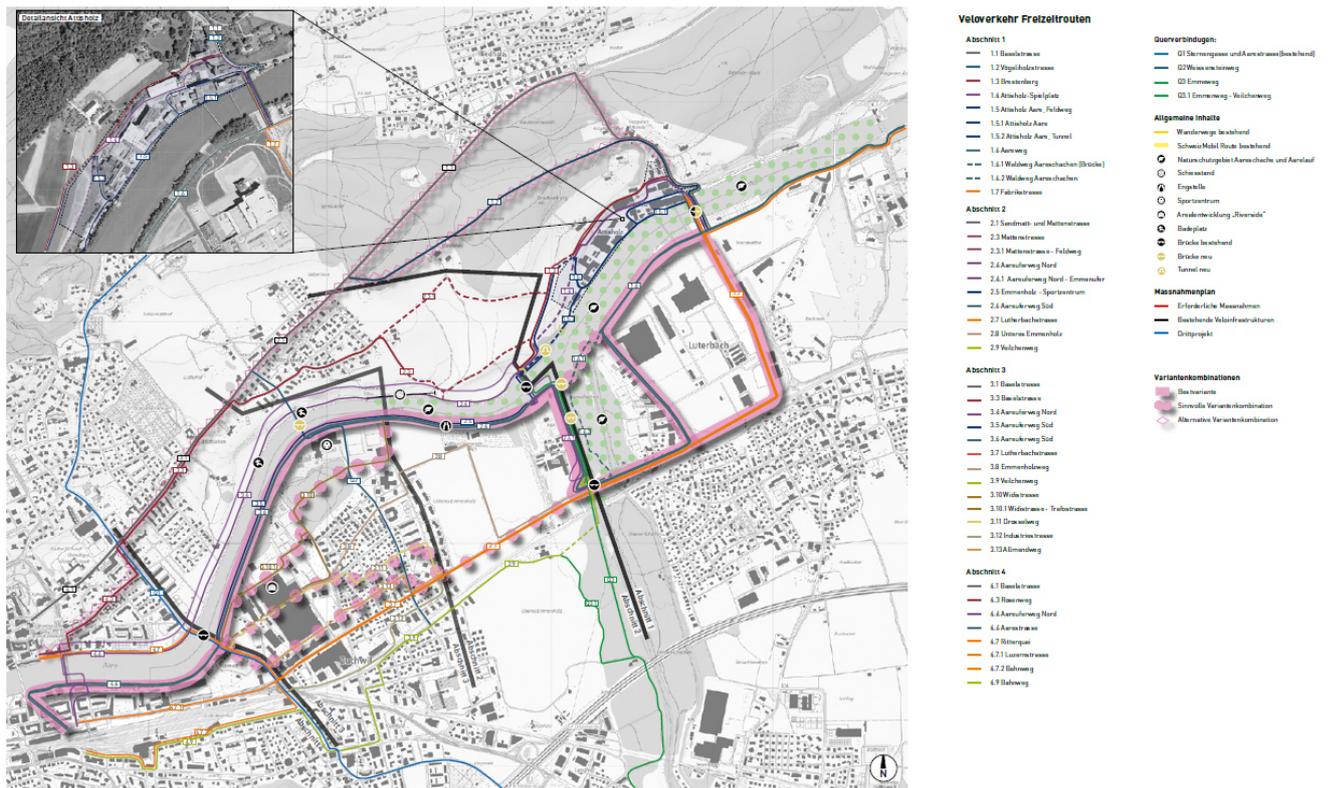


Abbildung 15: Veloverkehr Freizeitrouten – Variantenkombinationen / Bestvariante

Die Bestvariante für den Freizeitverkehr verläuft entlang der Aare, sofern der Aareweg ausgebaut werden kann (zur Vermeidung Konflikt Fuss-Veloverkehr). Weitere sinnvolle Routen verlaufen abseits der Aare (gepunktete Linien).

Die alternative Variantenkombinationen nördlich der Aare (Routen mit teilweise negative Bewertung) verlaufen von der Vögelisholzstrasse (1.2) oder der Baslerstrasse (1.1) über die Baslerstrasse 3.1/3.3 und den Rosenweg (4.3).



3.5 Veloverkehr Alltagsrouten

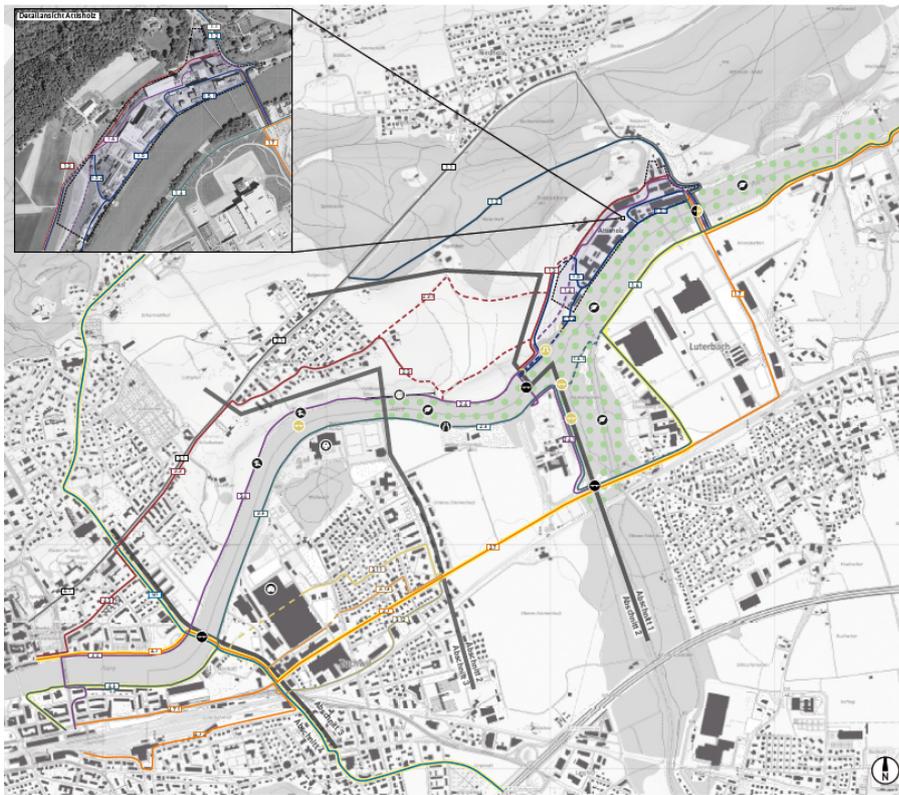


Abbildung 16: Veloverkehr Alltagsrouten – Linienführungsvarianten und Abschnittsbildung

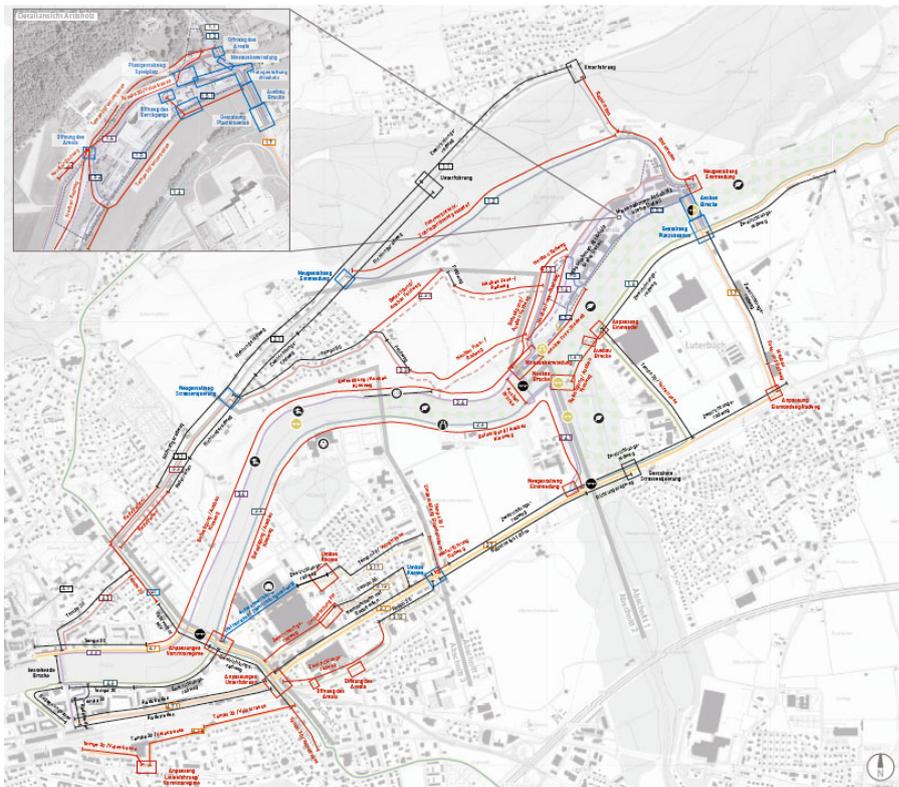


Abbildung 17: Veloverkehr Alltagsrouten - Massnahmenplan



Abschnitt	Beschreibung	Abschnitt 1										Abschnitt 2										Abschnitt 3										Abschnitt 4																										
		1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7	1.8	1.9	1.10	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8	2.9	2.10	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	3.10	4.1	4.2	4.3	4.4	4.5	4.6	4.7	4.8	4.9	4.10																	
Ortskern	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
Abschnitt 1	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
	Ortskern	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									

Abbildung 18: Veloverkehr Alltagsrouten – Bewertung

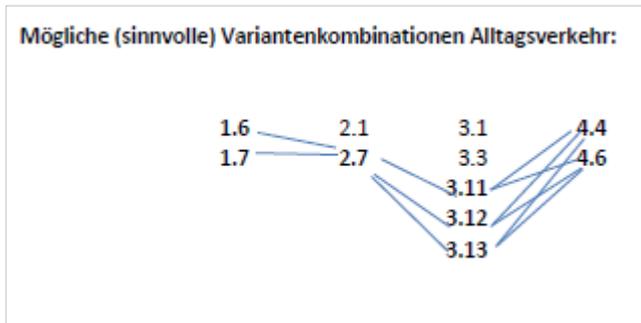


Abbildung 19: Veloverkehr Alltagsrouten - Sinnvolle Variantenkombinationen

Aus den Abschnitten für den Alltagsverkehr, die eine positive Bewertung erhalten haben, wurden sinnvolle Variantenkombinationen zusammengestellt. Einige Abschnitte im Norden wurden negativ bewertet. Somit bestehen keine sinnvollen Variantenkombination für den Alltagsverkehr (Routen ohne Defizite) nördlich der Aare.



Abschnitt	Horizontaldistanz (km)	steil (km)	flach (km)	Höhenmeterdifferenz Richtung SO, hm	Leistungskilometer (Lkm)	Fahrzeit für Lkm, steil (min)	Fahrzeit für Lkm, flach (Min.)	Verlust 1 (sek)	Verlust 2	Verlust 3	Total Verlust (min)	Total Minuten (z+Verluste)
1.2	2.00	1.00	1.00	51.2	3.28	9.12	2.5				0.33	12.0
1.3	1.31	0.60	0.71	44.6	2.43	6.86	1.8	5	5	10	0.17	8.8
1.6	1.88	0.10	1.78	8.5	2.09	1.25	4.5	5			0.08	5.8
01.06.2001	1.24	0.00	1.24	0.0	1.24	0.00	3.1				0.00	3.1
1.7	1.82	0.20	1.62	9.9	2.07	1.79	4.1	5			0.08	5.9
2.1	0.70	0.00	0.70	0.0	0.70	0.00	1.8				0.00	1.8
2.3/2.4	0.63	0.00	0.63	0.0	0.63	0.02	1.6				0.00	1.6
2.6	1.56	0.00	1.56	14.0	1.91	1.40	3.9	5			0.08	5.4
2.6 (kurz)	0.83	0.00	0.83	13.4	1.17	1.34	2.1				0.00	3.4
2.7	0.78	0.00	0.78	5.0	0.91	0.50	2.0				0.00	2.5
3.1	0.80	0.00	0.80	2.6	0.87	0.26	2.0				0.00	2.3
3.4	1.57	0.00	1.57	17.0	2.00	1.70	3.9				0.00	5.4
3.6	1.36	0.00	1.36	15.0	1.74	1.50	3.4				0.00	4.9
3.13	1.25	0.00	1.25	4.5	1.36	0.45	3.1	5	5	5	0.25	3.8
4.3	0.85	0.00	0.85	5.3	0.98	0.53	2.1	15			0.25	2.9
4.4	0.73	0.00	0.73	7.5	0.92	0.76	1.8				0.00	2.6
4.6	1.22	0.00	1.22	8.7	1.44	0.87	3.1				0.00	3.9

Ange nomme ne Geschwindigkeit:	flach	24 km/h
	starke Steigung	15km/h
Verlust:	Vortrittsentzug	5 sek
	LSA	15 sek
	Querung stark befahrene Strasse	10 sek

Variante	Total Fahrzeit (min.)
Aare-Südrouten	16.1
1.7 - 2.7 - 3.13 - 4.6	20.0
1.6 - 2.6 - 3.6 - 4.6	15.3
1.6.1 - 2.6 (kurz) - 3.6 - 4.6	18.9
Aare-Nordrouten	18.6
1.2 - 2.1 - 3.1 - 4.3	
1.3 - 2.3/2.4 - 3.4 - 4.4	

Abbildung 20: Fahrzeiten für Variantenkombinationen Nord und Süd

3.6 Bestvariante Veloverkehr Alltagsrouten

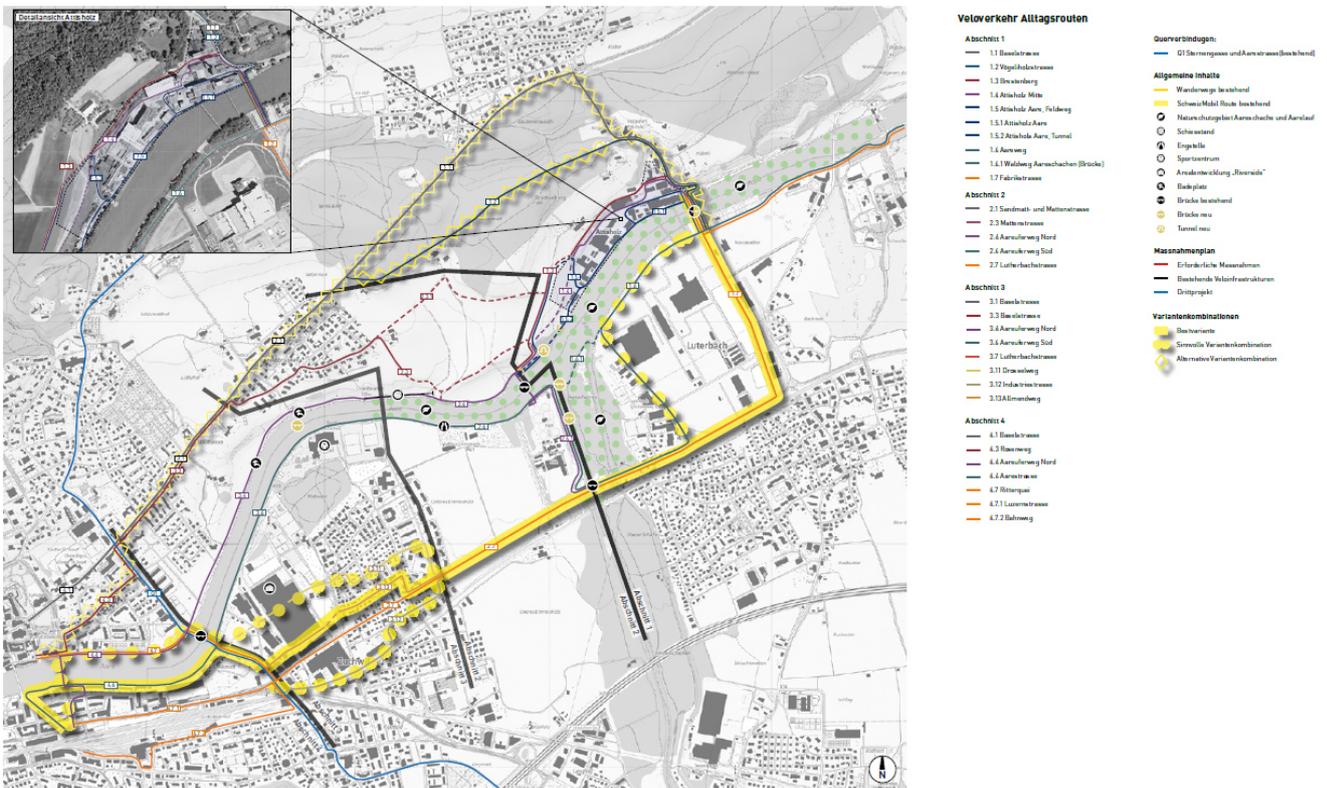


Abbildung 21: Veloverkehr Alltagsrouten – Variantenkombinationen - Bestvariante

Die Bestvariante für den Alltagsverkehr verläuft abseits der Aare auf der Kantonsstrasse. Weitere sinnvolle Routen verlaufen im Abschnitt Zuchwil parallel zur Kantonsstrasse (gepunktete Linien).

Die alternative Variantenkombination nördlich der Aare für den Alltagsverkehr (Route mit teilweise negative Bewertung) verläuft von der Vögelisholzstrasse (1.2) oder der Baslerstrasse (1.1) über die Baslerstrasse 3.1/3.3 und den Rossenweg (4.3).



4. Zusammenfassung Ergebnisse Korridorstudie

4.1 Route Süd: Attisholz - Bahnhof Solothurn HB

Unter Berücksichtigung aller Bewertungskriterien (Velotauglichkeit, Auswirkungen auf Raum und Umwelt, Realisierbarkeit) schneiden Linienführungen südlich der Aare generell am besten ab.

Die Bewertung zeigt sowohl für den Freizeit- als für den Alltagsverkehr, dass die favorisierten Routen (von Attisholz kommend) über die Kantonstrasse laufen.

Die Freizeitroute könnte nach der Brücke über die Emme wieder zurück zur Aare geführt werden. Dabei entstehen aber (vor allem im Sommer) Konflikte mit Fussverkehr und Massnahmen (Wegverbreiterung) entlang der Aare wären zwingend notwendig (die Machbarkeit ist noch definitiv zu klären). Bei einer Weiterführung entlang der Kantonstrasse (Alltag) hingegen, besteht die Herausforderung darin, im Siedlungsraum Zuchwil eine sichere Verbindung zu finden, da die Kantonsstrasse hier noch Sicherheitsdefizite aufweist. Hier stehen demnach noch mehrere Varianten zur Disposition.

Für ausgewählte Routen wurden die Fahrzeiten ermittelt. Diese beträgt für die Bestvariante auf der Südroute ca. 16 Minuten (Variantenkombination 1.7 - 2.7 - 3.13 - 4.6).

Mit einer neuen Brücke über die Emme (Emmespitz) bestünde eine durchgehende Verbindung entlang der Aare (Variantenkombination 1.6 - 2.6 - 3.6 - 4.6), die aber nur unwesentlich schneller wäre als die Route via Kantonstrasse.

4.2 Route Nord: Attisholz – Klosterplatz Solothurn

Unter Berücksichtigung aller Bewertungskriterien (Velotauglichkeit, Auswirkungen auf Raum und Umwelt, Realisierbarkeit) schneiden die Linienführungen nördlich der Aare generell deutlich schlechter ab, wie die Varianten südlich der Aare. Auf der Nordseite erschweren die Topografie und der Naturschutz die Umsetzung einer Veloroute. Die technischen Entwicklungen beim Veloverkehr (E-Bikes) haben die Problematik der Höhenunterschiede zwar etwas entschärft, jedoch sollten die Routen auch ohne Unterstützung für Velofahrende aller Alters- und Anspruchsgruppen befahrbar sein. Die Abschnitte durch den Wald (1.2 Vögeliholzstrasse) wurden aufgrund der subjektive Sicherheitswahrnehmung als unattraktiv beurteilt.

Für die alternative Routen nördliche der Aare (Variantenkombination 1.2 - 2.1 - 3.1 - 4.3) beträgt die Fahrzeit ca. 19 Minuten.



4.3 Empfehlung für die Nutzungsplanung

Die Velorouten südlich der Aare werden in diese Studie klar favorisiert und deren Aufnahme in der Nutzungsplanung empfohlen. Auf diesen Routen bestehen noch einzelne qualitative (und je nach Variante punktuell physische) Netzlücken welche geschlossen werden müssen.

Eine Ausbau des Netzes auf der südlichen Aareseite (Wegabschnitt entlang der Aare im Bereich des Naturreservates Emmenschachen) wäre denkbar. Ein Emmesteg ist aus Sicht Naherholung und Fussverkehr weiterzuverfolgen jedoch nicht für den Veloverkehr (Alltag) geeignet.

Durch die Entwicklungen im Attisholz wird die Nordseite an Bedeutung gewinnen. Wichtig ist es, Verbesserungspotentiale in Norden im Hinblick auf künftige Entwicklungen festzuhalten und Spielräume offen zu lassen. Sinnvoll wäre es, Routen auf der Nordseite ebenfalls weiterzuverfolgen, sobald dies aufgrund der tatsächlichen Entwicklung des Areals angezeigt ist.

WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang E Planbeilagen Aare

Vier Pläne zum Ist-Zustand:

- Natur- und Schutzobjekte
- Wegenetz und Zugänglichkeit
- Nutzungen und Erholungsräume
- Bekannte Projekte und Bedürfnisse

Legende:

- Perimeter TP 1 Aare
- Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung
- Auengebiet von nationaler Bedeutung
- Kantonale Naturreservate
- Kantonale Uferschutzzone
- Fruchtfolgeflächen (FFF)
- Vereinbarungsfächen MJP Natur und Landschaft
- Fließgewässer
- X X X X Hohe landschaftliche Qualität (Aarehang)
- Wichtige Naturobjekte
- Wald
- Gewässer
- Amtliche Vermessung

Kanton Solothurn
Gemeinden Deitingen
Feldbrunnen
Flumenthal
Luterbach
Riedholz-Niederwil
Solothurn
Zuchwil

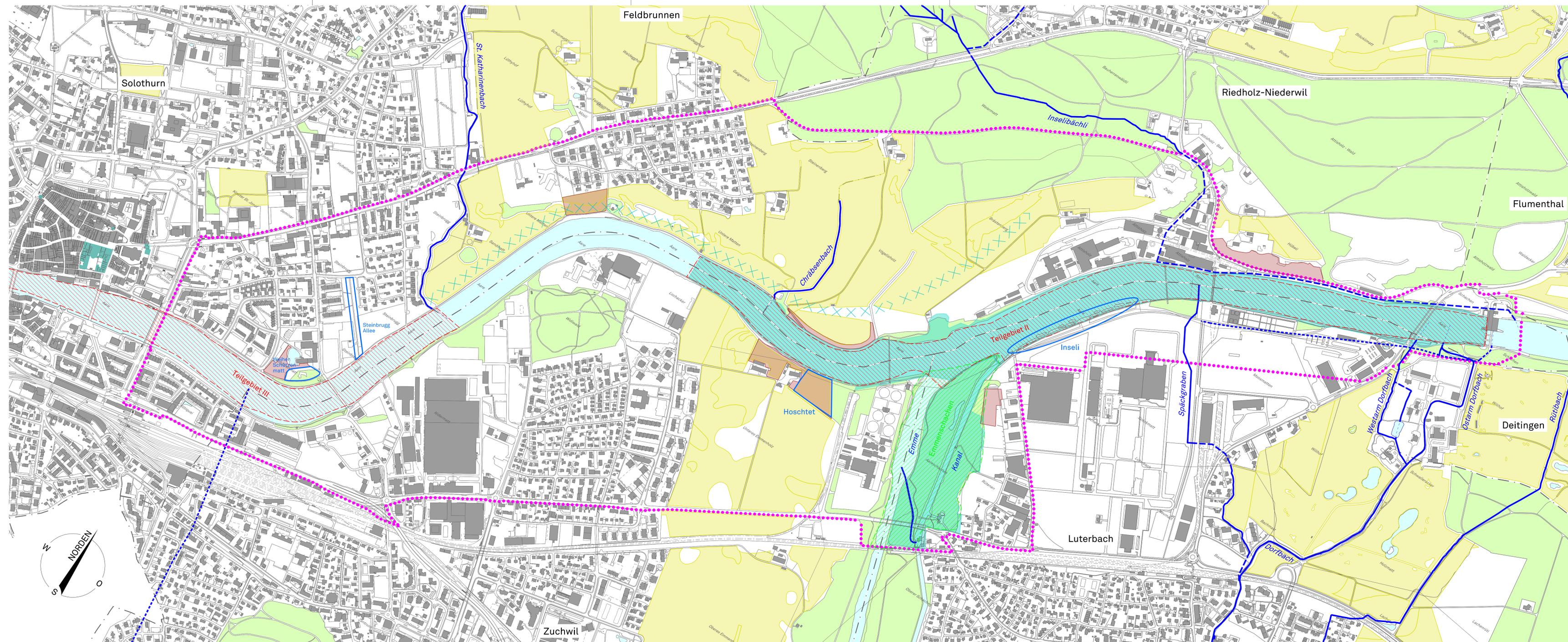
Kanton Solothurn, Natur und Naherholung APSO

Teilprojekt 1: Aare
Natur- und Schutzobjekte

Konzeptphase

Situation 1:5000

Plan Nr.	20.0100.00 - 202
Datum	23.11.2020
Änderungen	A: B: C:
Format	45 x 1260
Gezeichnet	pp
Freigabe	
Datum	P:\20.0100.00\6_Plaene\WAM_Microstation\1-202_NaturUmdSchutz.dgn
WAM Planer und Ingenieure AG	WAM Planer und Ingenieure AG
Florastrasse 2	Microtrain 10
4502 Solothurn	3005 Bern
T +41 (0)32 625 27 27	T +41 (0)31 326 43 43
F +41 (0)32 625 27 00 (Fax)	F +41 (0)31 326 43 26 (Fax)
wam-so@wam-ing.ch	wam-be@wam-ing.ch
www.wam-ing.ch	SQS-Zertifikat ISO 9001



Legende:

- Perimeter TP 1 Aare
- Wanderwege
- Velorouten
- Weitere Wegverbindungen
- (Öffentliche) Parkplätze
- Haltestellen (Bus & Bahn)
- Signalisation
- «AarerÜndeli»
- Wald
- Gewässer
- Amtliche Vermessung

Kanton Solothurn
Gemeinden Deitingen
Feldbrunnen
Flumenthal
Luterbach
Riedholz-Niederwil
Solothurn
Zuchwil

Kanton Solothurn, Natur und Naherholung APSO

Teilprojekt 1: Aare
Wegenetz

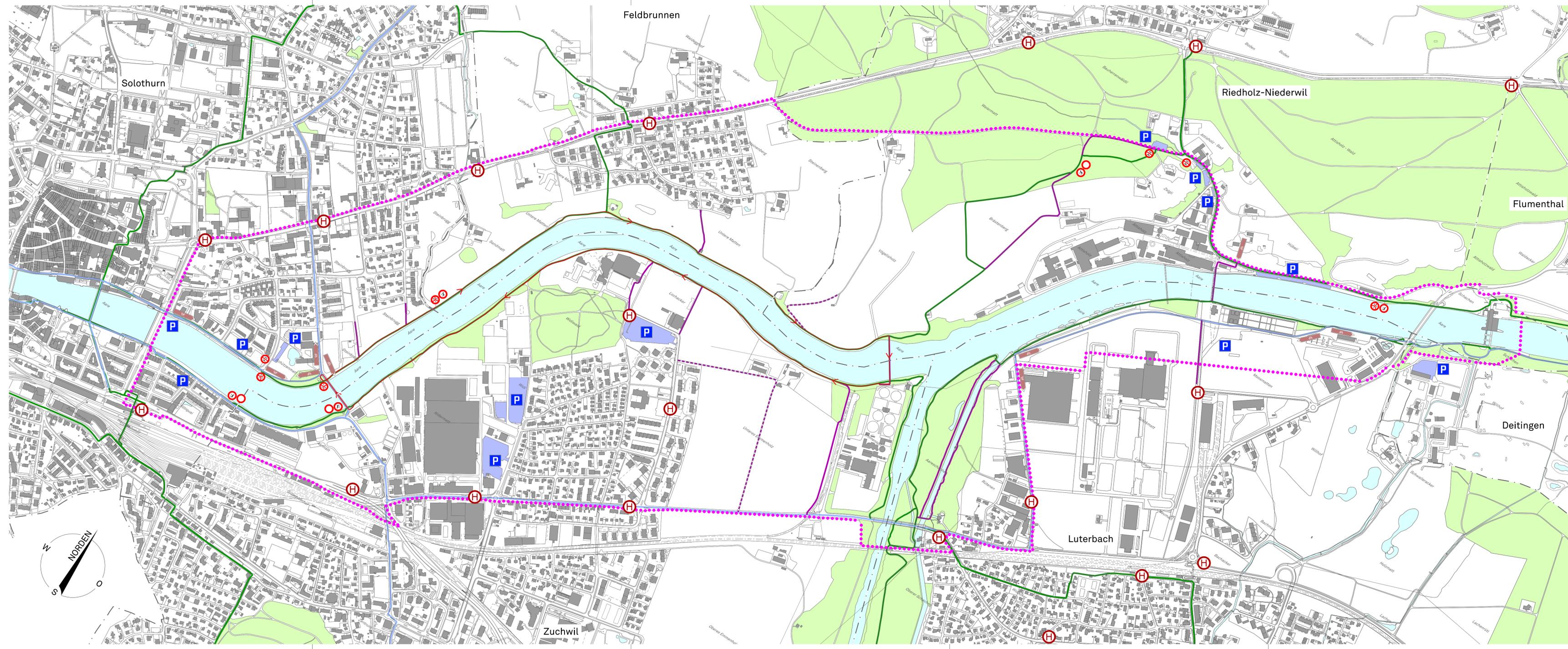
Konzeptphase

Situation 1:5000

Plan Nr.	20.0100.00 - 201
Datum	22.10.2020
Änderungen	A: B: C:
Format	45 x 1260
Gezeichnet	pp
Freigabe	
Datei	P:\20.0100.00\6_Plaene\WAM_Microstation\1-201_Wegenetz.dgn
WAM Planer und Ingenieure AG Florastrasse 2 4502 Solothurn T +41 (0)32 625 27 27 F +41 (0)32 625 27 00 (Fax) wam-so@wam-ing.ch www.wam-ing.ch	WAM Planer und Ingenieure AG Münchrain 10 3005 Bern T +41 (0)31 326 43 43 F +41 (0)31 326 43 26 (Fax) wam-be@wam-ing.ch SQS-Zertifikat ISO 9001

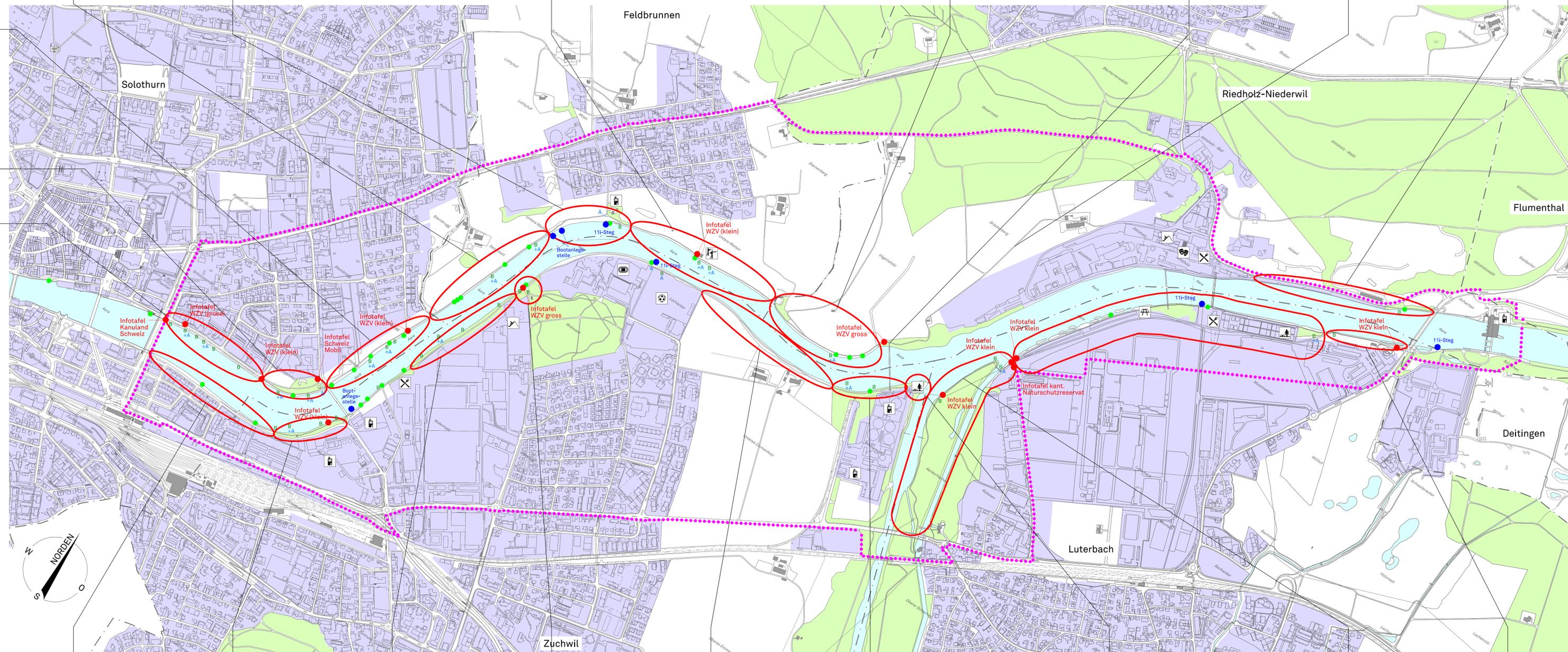
WAM **ING**

22.10.2020



Legende:

- ⋯ Perimeter TP 1 Aare
- Bauzonen
- Wasserzugang
- Tafeln
- Bänki / Abfalleimer
- Bootsanlegestellen
- Uferabschnitte
- Nutzungen:
- Kultur
- Gaststätte
- Rastplatz
- Picnic
- Spielplatz
- Sportzentrum
- Fussballplatz
- Schliessstand
- Baute Infrastruktur
- Wald
- Gewässer
- Amtliche Vermessung



Kanton Solothurn
 Gemeinden Deitingen
 Feldbrunnen
 Flumenthal
 Luterbach
 Riedholz-Niederwil
 Solothurn
 Zuchwil

Kanton Solothurn, Natur und Naherholung APSO

Teilprojekt 1: Aare
 Nutzungen und Erholungsräume

Konzeptphase

Situation 1:5000

Plan Nr.	20.0100.00-203
Datum	22.10.2020
Änderungen	AC: BC: C:
Format	45 x 1280
Gezeichnet	pp
Freigebe	
Datell	P:\1_20.0100.00\6_Plane\WAM_Microstation\9-203_NutzungUndErholung.dgn

WAM ING

WAM Planer und Ingenieure AG
 Flosstrasse 2
 4502 Solothurn
 T +41 (0)32 625 27 27
 F +41 (0)32 625 27 00 (Fax)
 wam-sa@wam-ing.ch
 www.wam-ing.ch

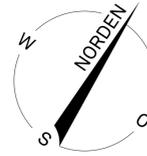
WAM Planer und Ingenieure AG
 Müroran 10
 3005 Bern
 T +41 (0)31 326 43 43
 F +41 (0)31 326 43 26 (Fax)
 wam-bf@wam-ing.ch
 SQS-Zertifikat ISO 9001

22.10.2020



Legende:

- Perimeter TP 1 Aare
- Sensible Wohnnutzungen
- Bekannte Projekte
- Bedürfnisse
- Wald
- Gewässer
- Amtliche Vermessung



Kanton Solothurn
Gemeinden Deitingen
Feldbrunnen
Flumenthal
Luterbach
Riedholz-Niederwil
Solothurn
Zuchwil

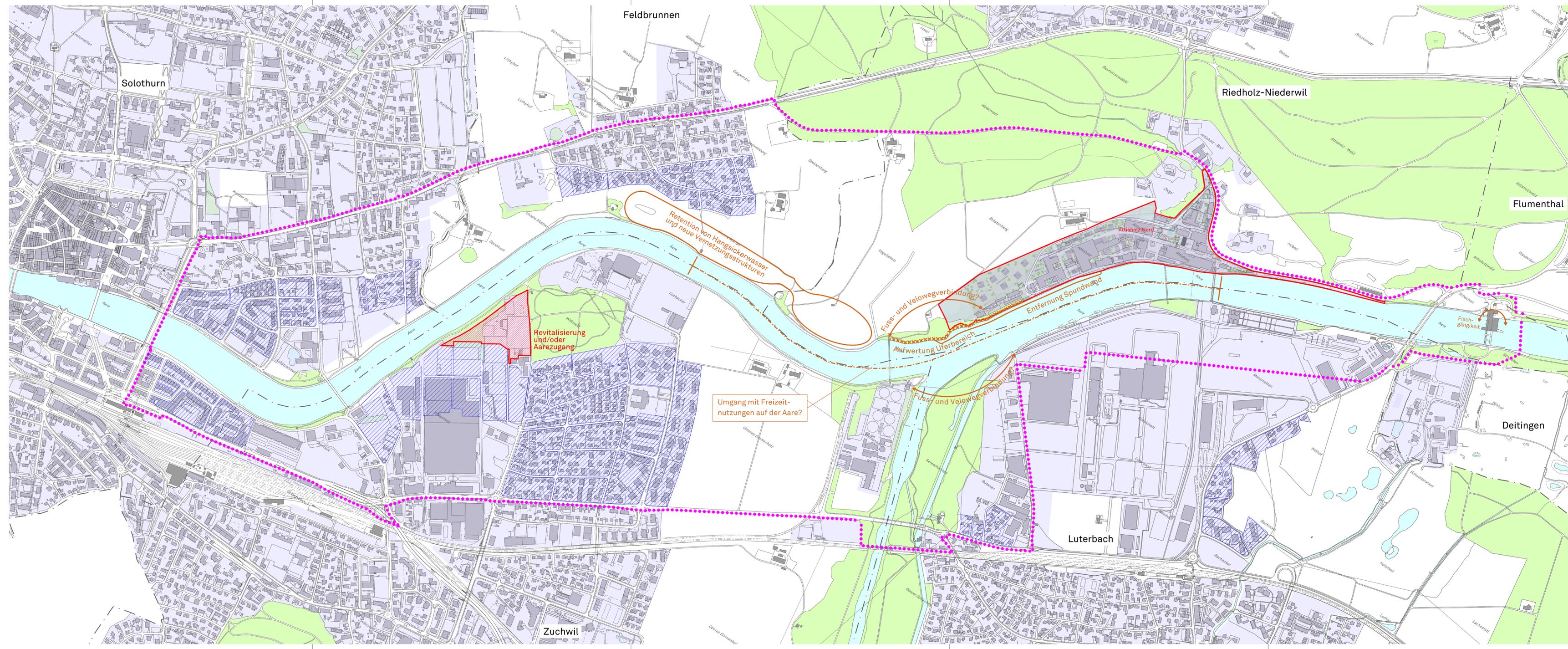
Kanton Solothurn, Natur und Naherholung APSO

Teilprojekt 1: Aare
Bekannte Projekte und Bedürfnisse

Konzeptphase

Situation 1:5000

Plan Nr.	20.0100.00 - 204	
Datum	23.11.2020	
Änderungen	A:	
	B:	
	C:	
Format	45 x 1260	
Gezeichnet	pp	
Freigabe		
Datpf	P:\20.0100.00\6_Plaene\WAM_Microstation\1-204_ProjekteUndBedürfnisse.dgn	
	WAM Planer und Ingenieure AG Florastrasse 2 4502 Solothurn T +41 (0)32 625 27 27 F +41 (0)32 625 27 00 (Fax) wam-so@wam-ing.ch www.wam-ing.ch	WAM Planer und Ingenieure AG Münchrain 10 3005 Bern T +41 (0)31 326 43 43 F +41 (0)31 326 43 26 (Fax) wam-be@wam-ing.ch
		SQS-Zertifikat ISO 9001



WAM Planer und Ingenieure AG

Projekt Natur und Naherholung im Herzen der Agglomeration Solothurn / Nutzungskonzept «Aare und Emme»

Auftrag 20.0100.00

Datei B-230523_Schlussbericht-N&N-Aare-Emme.docx

Datum Solothurn, 23. Mai 2023

Anhang F Pendenzenliste Emme

Einfügen.

Pendenzenliste Emme

Stand Mai 2023, Version 6.0

Die Pendenzen sind mit Nummern in der Planbeilage am Schluss der Liste verortet.

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
0	Die Protokolle zu den drei Emme-Begehungen werden zusammen mit der vorliegenden Pendenzenliste an alle Teilnehmenden versandt.		26.03.2021	ARP / WAM	WAM	Hiermit erfolgt.	<input checked="" type="checkbox"/>
1	Prüfen Belag Dammweg in Biberist	Evtl. kann abschnittsweise eine Belagsvariante wie in der Verenaschlucht eingebaut werden (Mergelverschleisschicht).	25.01.2021	Begehung	EG Biberist, R. Dürrenmatt		
2	Aufstellen von Bänkli und Abfalleimern im Giriz und bei der Papieri	Diese Pendenz betrifft das im letzten Herbst fertiggestellte Gebiet nördlich der Emmebrücke in Biberist.	25.01.2021	Begehung	EG Biberist	Ein Bänkli durch den VVB aufgestellt.	
3	Prüfen Nutzung Sanitäranlagen bei Pfadiheim Biberist zwecks Naherholungsnutzung	Es ist zu prüfen, ob die bestehenden sanitären Anlagen beim Pfadiheim oder beim Tambouren-Verein für die Naherholungsnutzung durch die Vereine zur Verfügung gestellt werden können.	25.01.2021	Begehung	EG Biberist		

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
4	Weiterbearbeitung und Synchronisierung Waldwanderweg und Emme-App	Seitens Gemeinden besteht keine Skepsis, weder gegenüber dem einen noch dem anderen Angebot.			AWJF / AfU	Waldwanderung mit App wird mit dem Ämmerfest am 15.5.22 eingeweiht.	<input checked="" type="checkbox"/>
5	Prüfen Angebot und Standorte Robidog-Anlagen	alle Gemeinden		Begehung	alle EGs	BWK Biberist (30.8.2022): Die beiden vorgeschlagenen Robidoginstallationen in den Bereichen "Weidenweg 4/4a" und "Girizstrasse 64" sollen nicht realisiert werden, da es bereits eine grosse Anzahl an Gefässen hat.	
6	Prüfen Errichtung Sanitäranlagen bei der roten Bogenbrücke zwecks Naherholungsnutzung	Gemeinsam mit der Gemeinde Zielebach sowie dem TC Gerlafingen prüfen, ob sich ein Standort beim Abgang der Brücke für die Errichtung einer sanitären Anlage eignen könnte (allenfalls Nutzung bestehender Infrastruktur oder zumindest Anschluss daran).	25.01.2021	Begehung	EG Gerlafingen		
7	Abprache mit Berner Gemeinden	Es soll eine präsidiale Zusammenkunft zum Thema Naherholung an der Emme organisiert werden (physisches Treffen).	25.01.2021	Begehung	St. Hug-Portmann, Ph. Heri		
8	Optimierung Signalisation und Wegweisung Biberist	Kanalweg, Querung Gerlafingenstrasse, Bahnhof BLS, Schwarzweg, Abzweiger Neuartierstrasse	25.01.2021	Begehung	EG Biberist, Solothurner Wanderwege, WAM	Die neue Signalisation entlang der Emme erfolgte in der KW 12 2021 durch die Solothurner Wanderwege.	<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
9	Beobachten Situation Dämme Giriz	Die Dämme sind tw. begehbar, was zu Konflikten mit den Anwohnenden führen kann. Ggf. können die Problemstellen zusätzlich mit natürlichen Strukturen (Wurzelstöcken, Steinhäufen), etc. vergrämt werden.	25.01.2021	Begehung	EG Biberist		
10	Überprüfen Standort Wald-Xylophon in Biberist	Rückmeldung an G. Kaufmann weiterleiten.	25.01.2021	Begehung	R. Dürrenmatt	Rückmeldung erfolgt.	<input checked="" type="checkbox"/>
11	Prüfen Erstellung einer öffentlichen Feuerstelle bei den Kleinkaliberschützen Biberist → neue Begehung	Dieser Standort soll gegenüber demjenigen beim Spielplatz Giriz favorisiert werden, um Nutzungskonflikte (Lärm) zu vermeiden.	25.01.2021	Begehung	EG Biberist, R. Dürrenmatt	BWK Biberist (30.8.2022): Der ideale Standort für einen Grillplatz wäre aus Sicht der BWK das Schützenhaus. Der Unterhalt von fest installierten WC-Anlagen ist zu aufwendig. Es soll am selben Ort eine sanitäre Mobilanlage (z.B. TOI TOI) von April bis Oktober zum Einsatz kommen. Ein weiterer Standort wäre auch beim Spielplatz Neuquartier vertretbar.	
12	Prüfen neuer Sichtfenster im Bereich der ehemaligen Bioschlammdeponie Papieri	Im Unterhaltskonzept Gehölze zu regeln.	25.01.2021	Begehung	AfU R. Harder		
13	Monitoring der Nutzungen und Nutzungsintensität in den neu revitalisierten Gebieten von Biberist und Derendingen (vorab Überflutungsflächen, Bruthabitate von Kiesbrütern)	Als Sofortmassnahme mit Rangerdienst und Plattform umgesetzt.	25.01.2021	Begehung	ARP (Ranger)	Sh. https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/lebern-bucheggberg-was-seramt/bildstrecke/derendingen-rangerin-iris-baumgartner-hilft-beim-schutz-der-brutgebiete-des-flussregenpfeifers-ld.2124466	<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
14	Rundhölzer aufstellen am Emmeweg in Zuchwil	Damit soll das Abstellen von Motorfahrzeugen im Randbereich des Dammes verhindert und somit diese vor Beschädigungen geschützt werden.	05.02.2021	Begehung	R. Dürrenmatt		<input checked="" type="checkbox"/>
15	Falls Bedarf: Aufstellen von Bänkli und Abfall-eimern im Bereich Emmebrücke ZU-DER bis zur Autobahnbrücke Zuchwil		05.02.2021	Begehung	EG Zuchwil	1 Bänkli zwischen Emmebrücke und Eisenbahnbrücke auf Zuchwiler Seite aufgestellt.	
16	Emmeschachen Zuchwil als Fokusraum Natur → Konzept anpassen	Der Zuchwiler Emmeschachen nördlich der Autobahnbrücke ist wertvoll (Vorranggebiet zur Förderung der Biodiversität). Fördermassnahmen werden zwischen dem AWJF und der BG Zuchwil diskutiert.	05.02.2021	Begehung	WAM	Konzeptplan angepasst. Stand der Diskussion zw. BG Zuchwil und AWJF ergänzen; Entscheid BG Zuchwil?	<input checked="" type="checkbox"/>
17	Erarbeitung Projektskizze Parkplatz Waldegg	Es ist aufzuzeigen, wie die Geometrie und die Anzahl Parkplätze verbessert resp. erhöht werden kann, welche Bewirtschaftungsmethode zweckdienlich ist, wo Veloständer aufgestellt werden können und wo sanitäre Anlagen denkbar sind.	05.02.2021	Begehung	EG Zuchwil, WAM		
18	Kontaktaufnahme wegen Bewirtschaftung Parkplätze Untere Emmengasse, Derendingen		05.02.2021	Begehung	R. Spichiger (Organisation), Th. Schwaller		

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
19	Sichern Zugang zur Emme mittels Holzabschrankung beim Spielplatz Derendingen		05.02.2021	Begehung	EG Derendingen		
20	Kontaktaufnahme mit den Kajakfahrern Solothurn und Prüfen Nutzung Sanitäranlagen im Bootshaus zwecks Naherholungsnutzungen		05.02.2021	Begehung	EG Derendingen		
21	Prüfung alternativer Standort für Sanitäranlagen bei der Kanalbrücke		05.02.2021	Begehung	EG Derendingen		
22	Verbreitern der Wegverbindung und Entfernen von Verboten und Schranken auf der Verbindung Uferweg - Emmeholzweg		05.02.2021	Begehung	EG Derendingen		
24	Erstellen von Informationstafeln zur Sensibilisierung (Emmeaufweitungen Biberist, Derendingen und grosse Kiesinseln südlich Eisenbahnbrücke Derendingen), Schutz Kiesbrüter (Flussregenpfeifer)	Als Sofortmassnahme umgesetzt. Jährlich wiederhol zu prüfen.	05.02.2021	Begehung	ARP	z.T. realisiert 	<input checked="" type="checkbox"/>

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
25	Erstellen Plattform beim ZASE-Unterhaltsweg	Am 10.3.21 hat eine Begehung stattgefunden, um Sofortmassnahmen für den Sommer 2021 einleiten und realisieren zu können. Die Sofortmassnahmen beinhalten die Absperrung von Zugängen sowie das Aufstellen von Infotafeln. Die definitive Plattform wurde im Frühling 2022 erstellt.	05.02.2021	Begehung	ARP / WAM		<input checked="" type="checkbox"/>
26	Anpassen der Wanderweg-Signalisation im Bereich um die Emmebrücke ZuLu	Die nötigen Anpassungen wurden bereits im November 2020 mit den Verantwortlichen besprochen. Der Stand der Umsetzung wird in Erfahrung gebracht.	03.03.2021	Begehung	WAM	Die neue Signalisation entlang der Emme erfolgte in der KW 12 durch die Solothurner Wanderwege.	<input checked="" type="checkbox"/>
27	Prüfung entsprechender Signalisation für die Velos im Emmeschachen Luterbach	Die Velofahrenden sollen mittels Signalisation so gelenkt werden, dass sie ebenfalls den Dammweg (= offizieller Wanderweg) benützen. Falls die Lenkung keine Wirkung zeigt, kann der Weg durch den Emmeschachen zusätzlich unattraktiv gemacht werden.	03.03.2021	Begehung	WAM		
28	Beobachten Erosionssituation im Emmeschachen Luterbach aus Sicht Sicherheit	Ins Konzept aufnehmen.	03.03.2021	Begehung	ARP / WAM		

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
29	Posten und Tafeln Waldwanderweg im Emmeschachen Luterbach an den offiziellen Wanderweg verlegen	Rückmeldung an G. Kaufmann weiterleiten.	03.03.2021	Begehung	R. Dürrenmatt		<input checked="" type="checkbox"/>
30	Anbringen Signalisation Wanderweg und Velo bei der Kanalbrücke zum Pfadiheim		03.03.2021	Begehung	WAM	Die neue Signalisation entlang der Emme erfolgte in der KW 12 durch die Solothurner Wanderwege.	<input checked="" type="checkbox"/>
31	Prüfen Beitrag der ADEV für die Zufahrt zum Kraftwerk → Kontakt mit B. Schmocker aufnehmen	Die ADEV muss sich am Wegunterhalt beteiligen oder sonst kann ihr die Zufahrt verweigert werden.	03.03.2021	Begehung	BG Luterbach	R. Dürrenmatt hat die Kontaktinformationen weitergeleitet.	
32	Beobachten Situation bzgl. Fahrverbot (und Parkverbot) an der Unteren Emmengasse		03.03.2021	Begehung	EG Luterbach		
33	Überprüfung des Naturresevats Emmeschachen (Auengebiet von nationaler Bedeutung)	Überarbeitung der Ziele und Massnahmen, Neufestlegung mittels kantonalem Nutzungsplan und RRB, Neubeschilderung Auengebiet	03.03.2021	Begehung	ARP	Folgeplanung aus Konzept; nach Bereinigung künftiger Fuss- und Veloverbindungsplanung Attisholz Süd – Solothurn.	
34	Erstellen von Informationstafeln zur Sensibilisierung (Auengebiet Emmeschachen Luterbach)	In Konzept aufnehmen.	03.03.2021	Begehung	ARP	Im Rahmen Waldwanderung zu realisieren.	<input checked="" type="checkbox"/>
35	Monitoring der Nutzungen und Nutzungsintensität bei den Flutmulden im Auengebiet	In Konzept aufnehmen.	03.03.2021	Begehung	ARP	Periodische Begehungen durch ARP, Handlungsbedarf 2021/22 evaluieren.	
36	Sanierung und Verlegung resp. Sicherung des Weges entlang dem Kanal	Bei Baubeginn wird D. Gurtner informiert.	03.03.2021	Begehung	EG Luterbach		

Zusätzliche Pendenzen (ohne Verortung oder Nummer):

Nr.	Pendenz	Erläuterungen	erfasst	Herkunft	Zuständigkeit	Kommentar	erledigt
	Parkierung entlang Dämmen	Obere Emmengasse in Derendingen Im Auge behalten	26.04.2021	DER R. Spichiger	DER		
	Prüfung entsprechender Signalisation für die Velos im Giriz von DER her kommend	Die Velofahrenden sollen mittels Signalisation so gelenkt werden, dass sie den offiziellen Veloweg benützten und nicht der Emme entlang durchs Naturschutzgebiet Giriz fahren.	27.07.2021	Ch. Burki (birdlife) R. Dürrenmatt	WAM		

Beilagen:

- Plan mit Nummern (Verortung der Pendenzen)